



**Ein Brieff an die gantze Burgerschafft der Statt Straszburg,
von Katherina Zellin, dessen jetz säligen Matthei Zellen, deß
alten und ersten Predigers des Evangelij diser Statt,
nachgelassne Ehefraw, Betreffend Herr Ludwigen Rabus, jetz
ein Prediger der Statt Ulm, sampt zweyen brieffen jr und sein,
... Dabey auch ein sanffte antwort, auff jeden Artickel, seines
brieffs.**

<https://hdl.handle.net/1874/406925>

4
Ein Brieff an die gan

ze Burgerschafft der Statt Straß-
burg / von Katherina Zellin / dessen jertz sälligen
Warthei Zellen / desß alten vnd ersten Predigers
des Euangelij diser Statt / nachgelassne Ehe
fraw / Betreffend Herr Ludwigen Ka-
bus / jertz ein Prediger der Statt Ulm /
samt zweyen brieffen jr vnd sein /
die mag mengtlich lesen vñ vr-
theilen on gunst vnd hassz /
sonder allein der war-
heit warnemen.

Dabey auch ein sanffte antwort /
auff jeden Artickel / seines brieffs.

Anno M. D. LVII.

Leber Leser / ich bitt dich / laß dich nit verdrieß
sen der folgenden Vorrede / Sie soll dich wei
ßsen / warumb sie geschriben ist / nicht mir züm
rhum / sonder Gott zü lob vñ erkklärung der sache /
hab gedult vnd acht mirs nicht züm argen.

Esaië 25.

Herz / du bist mein Gott / dich preysß ich / vñ lobede deinen namen /
Dann du thüß wunder.

Psalm. 49.

Wol dem / den du Herz zeüchtigest vnd lehrest in gedult haben

Prover. 16.

Keinen seden duncken seine weg sein / aber der Herz macht daß
Herz gewiß.

Prover. 15.

Wer straff annimpt / der wirt klüg / wer aber straff hasset / der
wirt sterben.

Matth. 10. Matth. 8. Luc. 9. et 12.

Wer mich bekenet vor de menschen / den wil ich auch bekennen
vor meinē Vatter vnd seinen Englen / Wer sich aber mein vnd mei
ner warheit schempt / desse wil ich mich auch schemmen.

Esaië 28.

O wie wil ich so frölich reden / weil mir Gott zügesagt hat / vnd
thüts auch / Darumb wil ich mein leben lang dancken für die ans
sechtang meines lebens.

Worred.

Ich Katharina Zellin / Matthei Zellen / des
 abgesehden predigers zu Strassburg saligen nachgelass-
 ne Ehliche Hausfrau / wunscht dir du liebe Kirch vñ Burs-
 chafft zu Strassburg / in deren ich geboren erzogen vñnd noch
 lebe / frid vñnd mehruung der Gnaden Gottes / durch waren glaus-
 ben in den auferstandenen son Gottes vnseren heren Jesum Chri-
 stum / der dir so mit grossen treuwen vñnd fleiss gepredigt ist wor-
 den. Welcher auch mich armes weib berufft / auß sonder gnaden
 vñnd vnuerdienter lieb / zu seiner heiligen vñnd waren erkantnus /
 Ja mich von meiner iugent an / zu jm gezogen / darumb ich billich
 seinen heiligen nammen / loben / preisen vñnd immer von seiner
 lieb vñ gute sage soll / das ich hoff auch noch bissher getha vñ fürter
 thun sol vñ wil / bis an mein end / in diser streytcnde schwache Bie-
 chen / vñnd dan ewiglich in der sygreichen / triumpffierende kirchen
 der gemeinschafft aller Engel vñnd Heiligen / dem Lamb Gottes
 (das da ist der Lew vom geschlecht Juda / vñ ein zweig vñ d wurz
 zel Davids) sein ehr geben vñnd bekennen. Vñnd mit der heiligen
 alten Anna im Tempel Gottes den Herren loben vñnd von seinem
 son Christo reden / zu allen so mit mir auff die erlösung vñnd zur
 kunfft seiner herlichen erscheinung warten. Si weil mich dann
 der Herz von meiner mäter leib gezogen / vñnd von iugent auffgez-
 lert / hab ich mich seiner kirchen vñ haupthaltung der selbigē gern
 vñnd allzeit nach der maß meins verstandes vñ gegebenner gnaden /
 zu jeder zeit fleissig angenommen vñnd treuwlich gehandelt / one
 schalck / vñnd mit ernst gesücht was des Herrn Jesu ist. Das mich
 auch noch so jung / alle Pfarherz vñnd kirchen verwandten gez-
 liebt vñnd geföchtet haben. Deshalb auch mein frummer mann
 Mattheus Zell / zur zeit vñnd anfang seiner predig des Euangelij /
 mich zur ehelichen gesellin begert hatt / de ich auch ein trewe hilf-
 in seinem ampt vñnd haupthaltung gewesen bin / zur ehren Christi /
 der auch dessen zeugnus gebe würdt am grossen tag seines gericht-
 tes / vor allen glaubigen vñnd vnglaubigen / da alles offenbar
 würdt / das ich nit nach der maß eins weibs / sondern nach der einz-
 geschenkten maß / die mir Gott durch seinen geist gegeben hat /
 treulich vñnd einfaltig gethon habe / mit grosser freud vñnd arbeit

Vorred.

tag vnnnd nacht/mein leib/ Kressi / ehr vnnnd güt / dir / Du liebes
 Straßburg mit allem gütten willen/zum schemmel deiner süß ges
 macht hab / daß mir auch mein frummer mann / so herzlich gern
 zügelassen / vnd mich auch seer darumb geliebt hat / sein leib vnd
 hauß mein vielmal lassen manglen / vñ mich gern der gemein ges
 schenckt / mir auch solchs (nit mit gebott) sonder mit freündlicher
 bitt solchem weiter nach zukommen/an seinem end befolhen. Dem
 ich auch hoff treülich nachzukommen bin/da ich noch zwey sare vnd
 elff wochen / nach seinem abscheide / im Pfarhauß bliben/die vera
 iagten vnnnd armen auffgenummen/die kirchen helfen halten/der
 selbigen güts gethon in meinem kosten on jedermans steür / trew
 vñ fromme Prediger gehalten / Namlich vnder andern den lieben
 mann/ Marx Heilandt/von Kalb/im Wirtenberger land dazü
 mal von seinem predigstül verstoffen/der durch mich beschribē/ge
 halten/vnd wider etlicher prediger willen (die anfiengen grünnig
 werden) auff dē predigstül kame / auch sein leben hie geendet. So
 habe ich noch bissher neben meinen grossen Kreützen vnnnd schwe
 ren frantckheiten/vielen nach meinē vermögen/mit rath vnd that/
 so viel mir Gott verlihē gern gedienet/wie ich auch vor Gottschul
 dig bin / vnd mir mein mann am end befolhen hatt / welchem be
 felch ich gern nachkommen / dieweil ich weiß das er Götlich
 ist / vnd auß Gottes befelch hergangen. Dieweil dan O Straß
 burg mein frummer mann/ der dir dreissig jar im predigamt ge
 dienet/ dich so hoch geliebt vnd treülich gemeint hat / daß weistu
 auch an seinem endt / in grosser not vnd wehe / dein nit vergessen/
 treülich vor Gott für dich gebetten/vñ dē ertzhirten Christo /selbs
 so mit grossen ernst befolhen / vnd ich dich auch vō meiner jugent
 an geliebet vnd gedienet habe/ wie auch noch in meinem alter vnd
 bald sechtzig jārigen jaren/Beger biß an mein ende zü dienen / weil
 ich mag / auch mein verstandt vnd leib weret / so muß ich dir auch
 ansagen was mir jetz Begegnet. Nit vmb hilff willen/auch nit/dz
 du über jemandt erzürnet solt werden /sonder allein daß du Gott
 für mich bittest / Das er mir gedult / freüd vnd ein sicher gewissen
 dorinnen geben wöll. Ich bin seit ich zehen jar alt/ein kirchen mü
 ter/ein ziererin des predigstüls vnd schülen gewesen / alle gelerten
 geliebt/ viel besücht/vñ mit ihnen mein gespräch / nit vom dantz/
 weldt freüden/reichtrumb noch sagnacht /sond vom reich Gottes/
mit

Vorred.

mit ihnen gehebt. Desselb auch mein vatter/mütter/freund vñ die
 ger/ auch viel gelerten/ dern ich viel besprochen/ mich in hoher lieb
 ch vñnd forcht gehalten haben. Da aber mein ansechtung vmb
 des Himmelreichs willen groß ward/ vñnd ich in all mein schwä-
 ren wercken/ Gottes dienst/ vñnd grosser pein meins leibs/ auch
 von allen gelerten kein trost noch sicherheit der lieb vñnd genaden
 Gottes künde finden/ noch überkommen/ bin ich an seel vnd leib
 bis auff den todt franck vnd schwach worden/ vñ ist mir gangen
 wie dem armen weiblin im Euangelio/ das alles sein güte vñnd
 kräftt bey den artzen yemer verlort. Da es aber von Christo höret
 vñnd zu ihm kam/ da ward ihm durch den selbigen geholffen/ also
 mir auch vñnd manchem bekümmerten Herzen/ die dazumal
 mit mir/ in grosser ansechtung/ viel herrlicher alten frawen vñnd
 Jungfrawen/ die meiner gesellschaft begierig/ vñnd mit freys
 den meine gespielen waren. Vnd da wir also/ in solcher angst vnd
 sorg/ der genaden Gottes stunden/ vnd aber in allen vnsern viel
 wercken übung vnd sacramenten der selbigen kirchen nie kein rü-
 he finde mochte/ da erbarmet sich Gott vnser vñ vieler menschen/
 erweckte vnd sandt auß mit mund vnd schriftten/ den lieben vnd
 selz seligen Doctore Martin Luther/ der mir vñnd anderen den
 Herren Jesum Christu so lieblich fürschrife/ das ich meinte man
 zugemich erdtreichs tieff/ auß dem erdtreich herauff/ ja auß der
 grimmen bitteren hell/ in das lieblich süß Himmelreich/ das ich
 Gedacht an das wort des Herren Christi/ da er zu Petro sagt/ Ich
 wil dich zu menschen vischer machen/ vñnd hinfür soltu menschen
 fahen. Vñ hab mich tag vnd nacht bearbeitet/ das ich den weg der
 warheit Gottes (welcher ist Christus der Sun Gottes) ergriffe/
 was ansechtung ich darüber auffgenomme/ da ich hie das Euang-
 geliu hab lerne erkennen vnd helfen bekennen/ laß ich Gott besols-
 hen sein. Da ich nun mein frumen man genommen hab/ was mir
 dazumal für schand/ schmach/nachred vñ lügen zugeredt sind wor-
 den/ weist alles Gott/ was arbeit inn vñ auß dem haus auff mich
 gefallen/ werden die da bey Gott rügen vñnd die noch leben wol-
 zeligen/ wie ich das Euangeliu hab helfen bauwe/ die verriagten
 auffgenommen/ die elenden getröset/ kirch/ predigstül vñnd
 schülen gefürderet vnd geliebt/ wirdt sich mein güte gewissen für
 Gott trösten/ ob schon die welt vergessen oder nicht geachtet hat/

Vorred.

wie ich so viel Herrlicher gelehrter mennen/geehrt/ geliebt/ Beherberget/mit müy arbeit vñ Kosten Heim gesücht mit meine lieben man/ in weiten vñnd nahen stetten vñnd landen / mich da nicht lassen dauern/ Irred vñnd predig gehört/ Ire Bücher gelesen/ Ire Brieff/ vñnd sie die meinen mit freüden empfangen/ würt sich auch alles nach meinem todt/ noch hinder mir lassen finden. In summa das schreib ich alles darumb/ das ich anzeigen müß/ wie ich in meine jungen tagen den alten Herrlichen gelehrten mennen / vñnd Bauwleitern der kirchen Christi/ die im Herrn rüwen von Irer arbeit/ vñnd deren noch etlich lebē/ so lieb gewesen bin/ Ir gesprech von heilige dingen mir nit verhalte/ vñ das mein von hertze gern gehört. Dessen ich mich auch beflissen / vñnd alle weltliche narrerey kein platz bey mir gehebt/ sond wie ich auff dz reich Gottes gewartet/ also auch mein lust begird vñ freud allein vom selbige zuredē vñ handeln alle zeit gewesen ist. Deshalb auch die liebe heilige mennen meiner gesehschaft begert/ vñ sich deren gefreuwet/ Gott sey alle ehr. Jetz aber in meinem alter/ solchs bey disen gelehrten/ auch alle ehr/ trew/ lieb/ vñnd müterlich hertz/ so ich an Inen selbst Bewisen / vergessen/ vñnd verachtet ist/ Ja nit allein vergessen/ sond mit schand vñnd schmach bezalen/ doch nit alle/ sonder allein etlich vñnd namlich einer / den du liebe kirch zu Strassburg in seiner iugent auffgenummen / geliebet vñnd geehret hast / vñnd aber er dir vñnd anckbarlich derucken gefeert hat/ vmb welcher vngeschickten thaat willen/ ich nicht hab können schweigen / vñnd im vermanlich auch sträfflich dars umb zugeschriben. Dieweil ich gesehen/ daß alle welt mit einander heüchlet/ auch die brüder im glaubē/ keiner dem andern vñnder augen stehet/ wie der heilig Paulus de lieben Petro/ vmb ein min dere sach thet. Es haben mich auch gedauret vñnd geursacht vielliebet zu mir sind kummen / wie zu einer da sie noch züflucht zu habē/ als noch ein stücklin von de ripp des saligen Matthei Zellen. Diser ist namlich herr Ludwig Rabus jetz prediger der statt Vlm/ wie der selbig mich vñnehret/ vñ ein Brieff zugeschriben hat/ als ein antwort auff mein warhafftig schreiben ich zu im gethon / seines vñnd weisen abweichens halb / müß ich dich liebes Strassburg lassen lesen. Dieweil ich in aber nit von hauß zu hauß tragen kan/ einem jedem in sunderheit / so hab ich ihn in truck lassen kummen/ damit

Vorred.

In alle lesen vnnnd vrtheilen Können. Dann ich gedencf er mag
 wol leiden / vñ sein vileicht ein eer vermeint zühaben / so scham ich
 mich sein auch nit / vmb des worts Christi willen / der da sagt: Sie
 werden eüch solches thün / vmb der warheit vnd meines namens
 willen / fröwen eüch so man übels von eüch redt / vñ daran leügt /
 euwer lon ist groß im himmel. Darumb beger ich auch nit / das jm
 zü schaden ein arg wort meiner halben zü geredt werde / ich bin sein
 seer wol zü friden / vnd gar nichts beleidiget von solchem brieff wor
 den / die weil mein hertz vñ gewissen recht für Gott steht. Ja mich
 damit mehr geursacht / Gott zü dancken / das ich die nit bin wie er
 mich beschreibet / vnd Gott zü bitten / das er mich auch hinfür vor
 solchem behüte. Köndte ich jm / Herz Ludwige auch güts thün an
 seel vnd leib / solt mich diser böser brieff / vnd mehr vnzuht / die er
 mir mit mund bewisen / auch ein böß vnd falsch geschrey über mich
 in statt vnd land hat machen außgehn / als ob ich vom Euangelio
 gefallen / meines frummen mañs / vnd anderer Christen glaubens
 jm lehrt nützme were. Solt mich alles nit dran hindern / sonder jm
 vnd den seinen güts zübeweisen / nach der red vnd lehr des Herrn
 Christi / dem größers dann mir begegnet ist. Vnnnd aber der heilig
 Petrus sagt / Ir schalte nit wider / da er gescholten ward / das wil
 ich ob Gott wil auch gegen jm thün / er soll mich nicht auffröstig
 noch zornig machen mit seinem bösen brieff. Wie mich der weiß
 mann lert vnd spricht: Wann ein so gewaltiger trotz wider deinen
 willen fürt geht / so laß dich nit entrüsten. Das will ich thün / souil
 mir möglich. Was ich jm geschrieben hab / davon er bewegt vnnnd
 vrsach genomen / mir ein solchen vnweisen bösen brieff zü schrei
 bē / hab ich auch hieher lassen setzen / das man die beide meinen vñ
 seinē / lesen / vñ mit Christlichem vrtheil erkennen möge / wer kälter
 freundlicher vnd Christlicher gehandelt hab gegen dem anderen.
 Ich habs auch jm allein in der stille zügeschriben / das er sich bey
 jm selbs erinnern solle seins vnrechten / vnnnd Gott darfür bitten.
 Vnd hab auch solch mein schreiben / zwischen jm vnnnd mir wöllen
 lassen bleiben / dieweil er mir aber ein solchen lesterbrieff zur antz
 wort geschickt / kan ich jm nit recht lassen vnd schweigen / als ob ich
 die selbig wer / wie er mich beschreibet. Vnnnd nemmen dessen auch
 ein exempel von meinem Herren Christo / da er sprach zü des Bis
 choffs knecht / Hab ich übel geredt / so gib dessen zeitignus / hab ich

Vorred.

aber recht geredt / warumb schlechstu mich dan? Also red ich auch
 zu her Ludwigen / Hab ich übel geredt vnd geschriben / so gebe er
 dessen warhafftige zeügnus vn̄ antwort / wa nit / warüb schmecht
 vnd verdamt er mich dan also? Sunst will ich nach der lehr Christi
 vn̄sers Herren / gern meinem feindt güts thün / vnd nach der rede
 Des heiligen Pauli / seürige tolen auff sein haupt tragē. Damit
 aber du liebes Strassburg wissest / warumb ich dise lange rede zu
 ersten eingefürt hab / welche vnnötig mag geachtet werden / wie
 ich in meiner iugent / vnd ehe geliebt bin worden / so lise nün auch
 wie ich in meinem alter geuehret vnd geurtheilt würd. Dar
 rum hab ich seinen dessen her Ludwиг Kabus mir zügeschickten
 brieff / hieher lassen setzen / wie er mir schand / vnehr / vnd Gottlos
 sigkeit sampt aller irthumb vnd ketzerreyen für Gott vnd den men
 schen züschreibet / mich auch dem Teuffel gibt / mit welchem ich
 (Gott sy lob) nicht züthün hab ewiglich / sonder meines herzen Je
 su Christi bin / der mich mit seinem eignen blüt daruon erlöset hat.
 So beger ich auch rechnung meines ganzē glaubēs jederman zü
 geben / wer es begeret / da sehe mann dann / ob der selbig meines
 frummen mañs vnd mein glaub gleich oder vngleich sey / oder ob
 mein gemiet vnd glaub / in den herzen Jesum geenderet sey oder
 nit. Ich will aber wol ihn beweisen / daß er vnd ander / nit bey der
 reinen erkantnus Jesu Christi / wie die alten baumeister bey vns
 gelert haben bliben ist: In sacramenten vnd sunst. Ich weiß aber
 was mich der heilig Geist vnd die Alten durch ihn gelert haben /
 da wir im anfang des Euangeli / noch in forcht grossen eyffer vn̄
 vnder dem creüz warē / Dabey will ich ob Gott will bleiben / Biß
 an mein ende / da ich dan mit freüden / des lieben Simeonis gebett
 wil sprechen / Nün laß o Her / mich armes weib im fridē hinfaren
 vnd ruhē / dan das aug meines glaubens / hat in meinem herzen
 deinen Heilandt gesehen / vnd in meine arm des gemüts gefasset.
 Wolan diß ietz genüg. Wo aber her Ludwиг nicht thū hat mit sei
 nem vnweisen verdammen über mich armes einiges weib / so wil
 ich Gott zühilff nemmen / meines frummen mañs vnd mein glau
 ben lehr vnd leben weiter erzelen / vnd jedermann zü vrtheilen ges
 ben / wer abgefallen oder auffgestigen sey. Ietz liß liebes Strass
 burg disen brieff / mir vonn her Ludwigen Kabus zügeschickt /
 vnd vrheil one allen gunst vnd vnwillen gegen jm vnd mir / ob
 ich

Vorred.

ich solchs werde sey / vnd mich also gehalten hab / so will ich gern
mein straffleide / Ich glaub / das mir kein Jud solche zeignuß ge-
be / vnd ein solch vrtheil über mich selt. Ich bin auch gewis inn
meinem hertzen / das ich haß mit meinem Herren Christo / vnd
seinem himlischen Vatter / durch die krafft seine geists / vor im stan-
de / durch den hohen vnd grossen verdienst Christi / in de ich glaub /
der auch dise böse schrufft / vnd zeignuß von Herz Ludwigen über
mich / auff den grossen tag seiner herlichen erscheinung / lugens
hafftig wirdt lassen an tag kommen / da alle bücher der contiens
gen werde offen stehn. Ja auch hie / bey vilen menschen / die mich
kennen / meinen wandel wissen / vnd von jugent auff gesehen
haben / in meines vatters hauß / der jungfrawschafft / meiner ehe /
vnd nun trawrigen wittwenschafft / Gott allein sey / alle ehr vnd
glory / in seinem Son Jesu Christo / der mit seinem vatter vnd heis-
ligen geist / in gleicher ehr vnd Göttlicher Maiestat / in vntreffli-
chen wesen Gottes / warer Gott vnd mensch / vnser Gott vn Herz
lebet vnd herrschet / jez vnd ewiglich / Amen.

Jezt volget der freundtlich brieff / dessen Herz
Ludwigen Rabus welchen vil leut / meinen Son
Genannt haben / den er mir geschriben hat / für ein
antwort auff mein schreiben / das ich im gen Vlm
Gethan habe / das lautet von wort zu wort also:

B

Herz Ludwigs Brieff.

Oben im brieff stehe also:

Mein glory kum vnd trost/in dem gecreuzigten
Christo.

Darnach grüß vnd anfang seins brieffs lau-
tet also:

S Ein Heidnisch/vnchristlich/erstunckē/vnd
erlogen schreiben/ist mir zukommen/den 16. Aprilis/wel-
ches der Carfreytag gewesen/ da ich sunst mit predigen
zimlich vnruwig vnd beladen. Siweil ich dann im selbigen giff-
rigen/neidischen/erstunckenen/vn erlogenen schreiben befunden/
Ob dich wol Gott wunderbarlich heimsücht/dennoch kein besse-
rung an dir zuverhoffen/sonder du für vnd für in schrocklichen ir-
thumbē/salscher zeugnuß/vnd Teuffelischen aufgeben frummer
leut verstockter weiß verharrest. So befihle ich dich dem gerechten
Gottes vrtheil/vnd hab deß kein zweiffel/er wirt dir ein mal deines
Phariseyschen stoltz/woluerdiente belonung geben. Dein schrei-
ben/das nicht der Geist Gottes/welcher ein geist der warheit ist/
sonder des Teuffels geist/so ein lugner von anfang gewesen/auff
dir getriben/wil ich fleissig auffbeben/zum zeugnuß deines vnuer-
schampren mauls/da du tratzlich darffest einen diener Christi/vn-
gehört/vnbefragt/auffs aller Teuffelisch zuschenden vnd zu schme-
hen/ Damit man doch sehen mög die schönen fruchtlin/der selbs
gewachsenen stinckenden Schwencckfelder/vn dergleichen Keze-
rischen hertzen vnnnd gemüter/ Vnnd sag(wie dein vnuerschampe
maul freffel thüt)wie du zuuor im anfang/mich beschuldigst/Ich
hab meine herzen mit den dreyen tagen bochen vnnnd tragen wola-
len. Wie dasselbig erstuncken/erlogen vnnnd auß dem Teuffel or-
warheit geredt ist. Also leugstu vnuerschampe vnd one ehz/in de-
nem andern schreiben/auff mich durchaus. Ist für dich zü bitten
so verzihe es dir Gott. Du hast aber in der kirchen zü Strassburg
ein solche vnruw bald im anfang/vnd mit deinem frummen man-
selber angefangen/Das ich gedencē Gottes vrtheil werd dich der
mal eins treffen. Vnd laß mich hin furt mit deinen lügen vnd leßter
schreiben zü schreiben.

Hertz Ludwigs Brieff.

Sunckt dich diser brieff zu hart / so gedenck man müsse dem
naren antworten wie es sich gebürt.

Den 19. Aprilis. Anno. 1557.

Vnder schrift.

Ludwig Rabus/Doctor der heiligen schrift vnd superintenc
tens der Kirchen zu Ulm/wider alle Zwinglische/Streckfeldische/
Widerteußliche geister.

Darneben aber ein armer schlechter diener/ des gecreutzigten
Christi/vnd seiner armen kirchen.

Vberschrift dises brieffs.

An Katherina Zellin zu Strassburg /wonnhafte
bey dem Maurheff.

Mein liebes Strassburg/ So du nun disen brieff/ Hertz Ludw
wigs gelesen hast/so lise jez auch meinen (den ich im geschriben/
vnd gen Ulm geschickt habe) dargegen/ vnnd vtheil on ansehen/
gunst oder hassz/beider theil. Vnnd würde ich überzeugt mit warz
heit/das ich wider die heilige schrift/lügen vnd vnwarheit gescri
ben/so wil ich gern bekennen vnd widerrüffen. Ich sage aber mit
dem heiligen David / recht muß dennocht recht bleiben/ vnd dem
werden alle fromme hertzen zufallen. Vnnd Salomon sagt: Wer
den geringsten schmecht / der leßert desselbigen schöpffer: Dann
vom Herrn kumpt was die zung reden sol. Ein stolz hertz ist dem
Herten ein grewel/ vnnd wirt nicht vngestraftt bleiben: Dann der
das ohr gepflantz hat/solte der nicht hören: vnd der das aug ge
macht hat/solte der nicht sehen: Wer zu grund gehn sol/ der wurd
zuuor stolz vnd hoffertig.

Frau w Katherina Zellin/
Jez grüß vnd anfang meins brieffs/an Herr
Ludwigen/gen Vlm geschriben/volget also:

Segnad Gott des Vatters / vnd seines ein/
gebom Soms vnser Herr Jesu Christi/ mehre sich durch
die krafft vnd erleuchtung/Gott des heiligen Geistes/bey
euch/vnd alle die es Begeren/recht züerkennen/Gott in sei-
nem Son/vnd vns armen in vnser nichtigkeyt vnd ellend/Amen.
Lieber Herr Ludwig/ich hab euch zü Straßburg/vor einem Jar/
eine freundelichen mütterlichen/vñ warhafften brieff/ auß grossen
vrsachē geschribē vñ zügeschickt/dē selbigē haben jr mir vnfreunde-
lich/vnd zügeschlossen widerumb geschickt/vnd nit gewölt lesen/
Das hat mir wol wehe gethan / als einer die euch geliebt/ auch eh-
vnd güts bewisen/nach meines frummen manns abscheidt/auch eh-
helffen fürdern nach meiner maß/dahin jr kummen sind. Ich hab
es aber auch wol mit gedult können auffnemme/vnd tragen/als ein-
ne mangel vñ vnersarnheit eines jungē mannes/der zü frü/vñ vor
der zeit/auff den Altar gesetzt ist worden/hab gedacht/jar vnd vce-
stand kummen mit der zeit miteinander/ so sind auch zwölff stand
im tag/vvnd zwölff monat im Jar / der Herr Christus könne alle
ding wol endern/vnd verstand geben. Habs dem selbigen also bes-
folhen / vñnd kein arges hertz gegen euch tragen. Wiewol es euch
übel angestanden ist / vnd trözlicher gegen mir gehandelt haben/
dann der Bischoff von Straßburg/dem ich reuhere brieff geschriben
vnd zügeschickt hab/vñnd er mir doch der selbigen keinen witz
derumb geschickt/sonder behalten vñ gelesen. Ich habs aber euch
mit einem milten hertzen / lassen hingehn / vmb eines Ersamen
Rhats vnd gemeinen Burger schaff willen / die euch seer geliebt/
vnd vil mehr hilff/ehr vnd güts bewisen/dann den alten / In des-
ren arbeit vnd ackerwerck jr kummen sind. Ich hette mir auch fürs
gesetz/hinsfür gegen euch züschwigen / vnd den Herrn im Himmel
mit euch lassen handeln. Dieweil ich aber in meiner grossen/vñnd
langwirigen franchheit/gehört vnd vernommen hab / ewern vñnd
danckbarn/schnellen/vnfreundelichen/vnd ergerlichen abscheidt/
den jr von der Statt Straßburg /heimlichen vnd vngesegnet/eis-
ner ganzen Burger schafft/ Ja auch ewerer mitprediger/vnd brü-
der

Brieff.

der gethan haben/da ist es nur zu Herzen gangen/vonn dem wes
 sen/die klaghaffrig vnd betrübt zu mir kummen sind. Vnd hab es
 nit Können lassen/so bald ich die Feder widerumb hab führen mögen/
 euch noch einmal zuschreiben / vnd ein klein gesprech mit euch zu
 halten/ewers idlichen abscherdts halben/hoff jr werden mirs nit
 vngeliesen widerumb schicken/wie vormals/sonder wie jr euch ge
 endert haben/an Leib/vnnd lufft/also haben jr euch auch geendert/
 im gemüt vnd willen. Das ich also ein gute stund im tag/oder güt
 ten monat im jar / betroffen habe / das jr meinen setzigen brieffles
 sen/vñ mit demüt Bedencken werden/Begere auch von euch freint
 lichen Bericht darüber / wo ewer handlung mehr glimpffs vnnd
 recht hette/dann ichs verstan kan. Zum ersten/weiß ich wol/ das
 jr etliche zeit/mit einem Ersamen Rath/vnd Oberkeit gehandelt
 haben/den Päpstlichen abgott wider außzutreiben / aber dasselz
 bige nit mit verstand vnd rechter weiß gethan/vñ fürwar schimpf
 lich/ das jr einer Oberkeit (die nach zum theil zwischen Christo/
 vnd der welt schwebt)so schnell auffbieten / vnd drey tag setzen/
 sam der Teuffel so ein kleiner vnnd schlechter Fürst seye/wor er ein
 zeucht/das er sich so bald widerumb lasse außsagen / so mit klei
 ner arbeit/vnd aber mit großem müttwill/hochfart/geit/eigen ges
 slich/dantzen/gumpfen/vnd andern lastern / die noch auff allen
 gassen zu Strassburg/Vlm/auch andern stetten/Fürsten vnd Her
 ren lauffen/ ja iren vollen lauff vnd gang haben. Vnd haben ver
 gessen/das Christus sagt/Diß geschlecht wirdt nit außtribe/dan
 mit betten vnd fasten / vnd so der Teuffel widerumb zu seinem ers
 ten hauß kere/so nemme er sieben bödere vnd schalckhafftiger Teu
 fel mit im/dann er sige/vnd werde dann das leetserger/dann das
 erst. Vnd jr meinen solche grosse Potentaten vnd Fürsten der hel
 len vnd welt solten euch in dreyen tagen weichen? Jr haben auch
 nicht bedacht / diered der heiligen frauwen Judith / wie sie die
 zu Bethulia schalte / vnnd strieff / die doch fünff tag setzten / vnd
 sie sagte: Wer sind jr/das jr dem Herrn ein ziel stecken seiner hülf/
 vnnd bedencken nicht des Herren zorn / den werdt vnnd billiche
 straffewerer sünden. Vnnd gab einen anderen rath / wie man sich
 für Gott demütigen solte / darumb gab ihr Gott ein herrlich
 mittel/das durch sie des Königs hauptman verdarbe/vnnd dem
 volck geholffen wardt. Gott Gott müß es thun/es ist fürwar vns

Frauw Katherina Zellin/

weißlich von euch allen gehandelt gewesen/ jr haben sein kein erbe
 pel wed von Christo noch seinē Apostelen. Das möchte aber tuch
 wol daß an sein gestanden/ Das jr so hefftig an der wehr werend
 gestanden/ da man in eingelassen hatt/ da möchten jr mit bessern
 fügen gesagt haben/ Lieben Herren vnd Brüder/ jr wissend wie
 diese Statt so mit grosser arbeit erbauet ist worden/ durch die gne
 dige Heimsüchung Gottes/ mit dem erste arbeiter Matthai Zellij/
 zü gleich auch Wolff Capito/ Bucero/ Hedione/ als zügestellen
 mitarbeiter. Die haben euch vnd vns ein fundament gelegt/ das
 ist Christus/ ausser de selbigen kan niemant keins legen/ vnd das
 rauff haben sie gebauwen. Dieweil wir dan in jr erndt vnd arbeit
 treten seindt/ so wöllen wir den feindt vnd verderber desselbigen
 bauwes vnnnd gewechs nicht neben vnns haben/ sonder ehe dar
 von gohn/ vnd vns zü andern wenden. Wiewol ich dannoch nit
 sagen darffe/ das jr auch dazumal recht daran gethan hettē/ bey et
 ner solchē freündlichkeit vn̄ treffentlichen handlung der grängstg
 te Oberkeit/ auch ernst/ vleiß/ vn̄ kümernuß der burger/ da es allē
 halben züsamē haltē/ vermanen/ betten/ vnd tröstens not war/ nit
 darvon lauffen/ das hauß lassen brennen/ vnd die menschen darin
 verderben ic. Es were aber euch dennocht dazumal daß angestanz
 de/ vn̄ ehe zü güte auffgenommen worden/ dann jetz also ein newe
 auffrär vnnnd vnruhe zümachen. Was haben jr doch zü klagen ge
 hept/ seindt nit ewere kirchen alle voll gewesen 7 jr haben doch die
 ehz/ liebe vnd gunst/ vnd yene die schandt/ haffz/ spott/ vnd verach
 tung gehabt. Wo sie ein person handt/ da haben jr vierhundert
 vnd mehr. Wehr seindt sie auch die zü jhnen gehn/ eben die so on
 das nie Gott gesücht/ das verloren kindt seind/ vnnnd etliche alte
 böse weiber/ die auch in der jugend Pfaffen vnnnd studenten ges
 dient haben/ die haben langst den hafftpennig vom Sathan ges
 nommen/ müssen wol aufdienen. Lieber was seind sie euch an
 gangen zü dieser zeit/ da der schall in alle Land ist außgangen/
 vnd niemant mer verborgen/ sagte nicht der heilig Paulus zü sei
 nen Christen/ Was gond vnns die daussen an/ thün vonn euch
 selbs hinweg was böß ist. So wöllendt jr dem feindsäligen
 Pabst sein kirch reinigen/ vnd haben die ewer noch nit gereinigt/
 vnnnd wöllendt den staub (wie jr gesagt haben) von den schühen
 schüttlen/ vnnnd haben sein kein vrsach/ noch Befelch oder exempel/
 sonder

Brieff.

sonder ein eiffer mit vnuerstand auß einem hitzige schnellen geist/
 der sich doch auch baldt küle last. Der Herr Christus sagt/Wo man
 euch nit hören will/ da gond vonn dannen/ vnnnd schüttlen den
 staub auch von euch/ züm zeugnuß über sie. Vñ so man euch auß
 einer statt veriaigt/ so fliechend in ein andere. Ach lieben Herrn hat
 man euch zü Strassburg nit hören wöllen/wie seindt euch dann so
 vil Hundert menschen mit so grossen fleiß nach geloffen/ So hatt
 man euch nit auß der statt geiaigt/ sonder hoch gebetten darin zü
 bleiben/ wie könten jr dan mit gutem gewissen in ein andere flies
 he: So hatt man euch auch nit in band vnd gefengnuß geben/wie
 etlichen geschehen ist/wer hatt euch dann veriaigt oder vertriben/
 noch nit wöllen hören: Man hatt euch doch allenthalben hoch ge
 ehrt/oben angesetzt/geschirmet/vnnnd gehört/ mer dann jr etwan
 recht haben gehabt. Jr sindt vil auß der alten füsßstapffen/leer vnd
 leben getretten/es hatt euch das gürtwillig Strassburg alle/in eus
 wer armüt vnd jugendt auffgenommen/ vnd eu wern mangelers
 statter/vnd so jr (wie Gott im Propheten klaget) fett vnd wolmds
 get seindt worden/ so gedencken jr der vorigen tag nimmer. O lies
 den Herrn jr seindt noch nit die/ die den staub abschüttlen sollen/
 jr solten euch wol stauben vñ schütlen wie ein Müller vnd Becken
 knecht/ je mer er sich schütlet/ je staubiger vñ melbiger er würdt.
 Es ist nit eines jeden kunst vnnnd verstandt nach des Herren sinn
 vnd geist den staub von den schühen schüttle. Es schütlet mancher
 staub züm zeügnuß über andere ab/ vnd hencket Holt vnd Silber
 an/züm zeügnuß über ihn. Den rath wolt ich euch aber geben has
 ben/vnd noch/das jr also gedacht hetten/Wolan/wir/vnsere värs
 ter/König/ Propheten vnd das gantz volck/ haben alle gesündis
 get/ Gott vnnnd den Herrn Christum beleidiget/ ein burgerlich
 weich Euangelium gemacht/vnd wie S. Peter klaget/vnser frey
 heit züm deckel der boßheit gebraucht/ das der nam Christi auch
 bey den vngleübigen/ vmb vnsern willen hatt müssen geschaffet
 vnnnd verspottet werden/ deshalben Gott über vnns erzürnet/
 vnnnd dise straff über vns erwecket. Vnnnd solle vns gehn wie dem
 volck Gottes/ da Jeremias gen Hierusalem kam/ vnnnd sagt:
 Jr haben den Herrn erzürnet/ darumb er euch in gefengnuß der
 Heiden vnd hendt ewerer seindt gegeben hat. Vnnnd wie ich das

Frauw Katherina Zellin/

hülzin joch auß des Herren beuelch an meinem halß trage / Also
 müssen jr auß des Herre übergebung vnder das joch des Königs
 von Babel / vnd widern euch nur dessen nicht / oder es wirt auß de
 hülzen joch ein eisens werden. Das wil ich euch aber sagen / so jr
 hinein in das land kommen / so werden jr vil ergernussen vnd fals
 schen Gottsdienst finden / da lügen vnd verwaren ewere hertzen /
 Das jr euch jre guldene vnd silbere bilder vnd Götzendienst nit las
 sen verführen / vnd bleiben steiff vnd stet an ewerem Gott / der ewes
 re Vetter errettet hat / der wirt euch (so jr an jm bleibe) auch wider
 um auß ewerer feind hend erretten / vñ zü de heiligen Tempel Brin
 gen. Vil die Jeremia flüchten vñ gefangen legten / meinten er sag
 te lügen / Gott würdt sein volck nit also verlassen / die namen jren
 werdt daran / die andern müßten die büß vnd schand tragen. Es
 wardt aber jnē widerum geholffen / wie man das alles lesen mag /
 der lenge nach im Propheten Jeremia / vom xxvj. Capitel an bis
 auff das xl. wie sie sich rungen vñ wunden / vñ Jeremia schlügen
 vnd schmechten ehe sie sich wolten vnder das joch geben. Wie hielt
 sich aber der H. Daniel der doch freilich vnschuldig ware / noch gas
 be er sich vnder das joch nach des Herren red / durch Jeremia / vnd
 bettet teglich zü Gott für sein vñnd des volcks sünden / dienet das
 bey de König trewlich / one im Götzendienst / da thet er (über das
 gebott des Königs vnd seiner falsche Ampleur) seine fenster weit
 auff / vnd bettet öffentlich gegen Jerusalem seinen Gott an. Also
 lieben Herren / wie meinen jr / hetten wir jm auch also thon / vñnd
 noch / die schand vñ schmach die wir wol verdienet haben / auff vns
 genommen / vnd aber mit Daniel in grossen ernst vñnd Beklagung
 vnser aller sünden / vns gedemütiget / vnd für vnseren Gott gefals
 len / in vmb hilff vnd erledigung angerüfft / vnd vnser leben gebets
 fert / er würdt de Abgott Bell wol zerstören / de König die füßtritt
 der Pfaffen büberey im temyel durch Daniel zeigen / vnd den Tras
 chen zersprengt haben. Aber mit vnserm gleichsnerischen Luange
 lischen rhüm / hoffsart / pracht / geitz / danzen / gumpen / vnd allen
 wercken / die der welt vñnd dem fleisch zugehören / vñnd wir noch
 treiben / werden wirs nicht thün / der Abgott müß vns zur schand
 trübe vnd stincket macht. Wer hat lieben Herrn die schand vnd sind
 auff vnsern halß bracht / dann vnser sünden / die haben den Herz
 ren

Brieff.

ren gereizt/büß in Christo/mit Gott versüßen in warem glauben
 vnd besserüg vnser lebës/das müß sie widerüm von vns nemen.
 Was grosser angst/forcht/vñ kleinmüigkeit/hat Gott nach gross
 sem pracht in alle Fürsten/Stat/Adel vñ alles volck gebē/die mit
 Petro bey Christo sterben wolten/haben sie in nit redlich verleug
 net/hetten sie noch ein Interim künden vngeheissen (schmiden/sie
 bettens thon. Wie auch ein Fürst dem Keiser anbottē/wo sein Ma
 jestet etwas mehr künde gedencen/wolte er gehorsam sein/der
 doch fürhin für David gehalten ward/der den Goliath würde
 vmbbringen/ist aber weit gefelt worden/auch seinem son mit ge
 ben/den Tempel zu bauwen wie Salomon. Was haben dann vn
 sere geleerten eins theils thon/die auch ein jung Interim mit mite
 tel dingen wöllen machen. O wie hat sich in denen dingen allen/
 Herr Taler vnd frauw forcht mit jren begirdē gehalten. Ach wem
 ist nit sein hertz in diser sachen/vnd schweren zeit genonmen: War
 umb sind jr dazimal nit so feck gewesen? wer hat aber dise ding
 alle geihan: Dann der Gott/der es jertz künfftig Ostern/32. Jar/alz
 len fürsten/Herren/Adel vñnd stetten/auch das hez name/vñnd
 gabs den Bauren/damit zu zeigē/wie Daniel sagt: das der höch
 ste gewalt hatt/über der menschlichen Römereich/vnd gibt sie wem
 er will. Also name ers auch den Bauren widerumb/rnd gabs den
 Oberherren wider/vñ zeigt in aber damit die ritt/was er wol thun
 möchte wann er wölte. Wie sie es aber mit danck vñnd demüt/ja
 Bauren möden/auch weib vnd kinder Tyrannisch schreyen vñ ver
 derben/haben angenommen/vnd Gott nit die chz geben/hat man
 wol gesehen/wüt alles behalten biß zum gericht. Also wir auch/
 da wir die gnedige heimlichung Gottes nicht erkandt/vñnd den
 Herrn Christum zum deckel/ja Patronen vnserer mißhandlung
 gemacht haben/vnd wa vns Gott lenger zū gesehen/vnser Luans
 gelü/zur lautern gleichsnerey geraten/vnd schier erger dann im
 Bapstum worden were. La hats aber Gott vñ sein lieber Son/
 auß liebe seiner eruelken nit mehr künden leiden/vñnd dise feindt
 über vns erweckt/in dem hend/gewalt/vnd Abgötterey/wir also
 vns zur schmach vnd schand/mit forcht vnd schrecken haben müß
 sen geben. Wie aber Jeremia das volck trewlich gewarnet/sich in
 irer woluerschulden schmach vñnd gefengnuß zu hüten/für dem
 falschen Gottesdienst/vnd der lieb Daniel sampt andern/volget/

Fraw Katherina Zellin/

Irem Gott behalten/ vnd dem selbigen offentlichen on schütze vnd
 forcht/angebeter vñ verehret. Also haben vns auch der Herr Chri-
 stus vñ seine lieben Apostel/ Paulus/ Petrus vñ Joannes/ in vns
 ser woluerschuldten straff/ auch trewlich gewarnt/ wañ wir den
 wüßten grewel sehen werde/ wie wir vns haltē sollen/ vñ vor aller
 abgötterey vns hütē. Nur darvon lauffen/ sond vnsie Gott offent-
 lich bekenen/lehren vnd anbetten/ bey inen bleiben/ vñ solliche mit
 vnserm Christlichen leben bezeugen/ das/ das gegenteil falsch vñ
 lügen seye. So wöllend aber jr euch/ lieben Herrn/ nit demütigen
 vnder die gewaltigē hand Gottes/ vñ die straff mit dem volck mit
 annehmen/ ehe darnon lauffen/ vnd eu wer volck verlassen/ als ob jr
 nit auch gesündiget/ sonder ganz rein werend. Vñ solten jr doch
 wol mer dann das volck mit allen vieren in dreck sein gefallen/ mit
 lehr/ vnd leben/ vñ der alten füßstapfen schier gar verloren haben/
 dessen jr kein exempel vom Herrn Christo haben/ auch nit von den
 Aposteln/ da man sie schon zū Hierusalem für den Rath stelte/ vñ
 mit rüten schlugē/ vnd waren doch der gäubigen noch wenig/ vñ
 das mehret theil zū mördere an Christo wordē/ bliben sie dannoch
 da/ vñ bezeugten den Herrn Jesum/ das in der vatter zūm Herrn
 vnd Christ gemacht hette. Ir habens auch nit im heiligen Paulus
 vnd sein kirch/ dann jr. Da er auch nit ganze stett gehebt/ sonder
 in einer jeden statt vnd ort (auch ans Beisers Hoff) nur ein kleines
 Heüflein/ vñ deren willen er gesteiniget/ mit rüten geschlagen/ vñ
 halb todt ist bliben ligen/ noch hat er nit abgelassen/ die seinē heint
 zū süchen vnd trösten/ auch in abgöttischen stetten vñ orten. O lies
 der Herr Ludwig/ hette in die Heidnisch Oberkeit bey seinen glau-
 bens gnossen lassen bleibē/ wie gern hett ers gethan. So euch jetz
 ein Gottsförtige oberkeit/ nit allein gern bleibē lassen/ sonder auch
 euch vil ehr/ vnd güts bewisen/ ja für Apostel gehalten. Vñ so hoch
 ermanet vñ gebettē/ das volck nit zū verlassen/ ewere vnweise/ vñ
 billige schendung vnd lesterung über fromme leüt/ gelassen vnuers
 schmpf treiben/ meh/ dann sie solten vnd euch gezümet hat/ ja auch
 euwerm ampt vñ person übel angestandē ist. Wie solte man euch
 noch thün. Ist aber euwer Lontientz so hoch beladē zū Straßburg
 gewesen/ des Abgotts halben/ warum haben jr dann nit zū den
 Herrn von Ulm gesagt/ Thüt vorhin euwern Abgott hinweg/ als
 dan wil ich kōmen: dan ich fliehe in zū Straßburg/ solte ich in dan

Briff.

zu Vm finden? Ich glaub aber ganz ernstlich in meinem hertzen/
 das Gott Straßburg zu güt/vñ euch zur straff vnd schand/sold s
 in euch hat lassen für gon/vñ blind gemacht/ das jr euch selbs güt
 beredt haben/ir hügen Gott ein grossen dienst/vnd wöllen vil chz
 eriage/sam euch die hohe andacht vñ eiffer der ehren Chusti so gar
 engstig/ vnd übel trucke/ den abgott also zu stiehe/ wo nit auch erz
 was anders mehr/das zu gedencke mit geleffen ist. Was haben
 ir aber ein er same Rath/ der euch so vil chz vñ güt bewisen/vnd
 so vil grosser wal/vñ mehr dan von nöten/sa recht ist gewesen/für
 schlagē hat (vñ ein ganze Burger schaff/die euch so lieb gehabt)
 gezeuget. Sind jr mehr eifferiger dann der lieb Moses/ der gieng
 doch nit von seine volck / wie offi sie dem Herrn erzürmtē / vñ auch
 in versteinere volck/nach stünd er für sie beim Herrn vñ hat/ Herr
 verzehe deine volck/oder tilge mich auß deine büch. Darum sagt
 der H. Paulus/er sey als ein knecht treuw gewesen im hauf Gottes
 tes/da in danocht die Kinder im hauf habe wöllen tödtē/wie er
 Gott klaget. Ach Gott wie sind jr dan so xntrew im hauf Gottes
 gegen denen/die euch nit gehasset/gescholtē noch gesteiniget/son
 der geliebt/geehrt/bekleidet/geladen/vnd oben ange setz/ auch
 für euch gebettē haben. So jr aber je so grossen eiffer/für die chx vñ
 das hauf Gottes ghebt habe/warum haben jr dan nit gehen/
 wie der Herr Chustus/der mit das volck verlassen/vnd von im ge
 loffen/sonder sie treuwlich geleert/vermanet/gespeiset/gesund ge
 macht/vnd vor dem furteig vñ gleisneroy der Phariscer vñ schaffe
 gelertē gewarnet/aber den Phariscer selbs in ire oren das liedlin
 vñ ewige Wee gesungē/vñ sie mit geißle auß dē Tēpel geschlagē/
 die wechsel vñ trämer denck über ein haufen geworffen/wie vñ im
 schubē steht/der eiffer drins hauf hat mich fressen. Ach Gott hat
 euch der eiffer d kirche vñ ehren Chusti auch also fressen / vñ ist ewer
 gewissen vñ Conitēz. so hoch vor Gott ange setz gewesen/warum
 habe jr dan solche eiffer nit über den abgott lassen auß gon/dē selbi
 ge sampt seine Pfaffen zur kirche hinauß geworffen/wie etlich nit
 so hoch getrümpet noch geleert/aber hoch gläubig/die vergāgenē jar
 in her gethon habe/vñ den glauben in die einige krafft Chusti bez
 zeuger/wiewol ichs weder euch noch jemandts heissen noch raten
 wölte: dan die Alte habe ein höhern geist dan jr gehabt/vñ sol
 lichs nit gerhē/aber jr lebē treulich zu der kirche Chusti gestelt/wie
 auch der H. Ambrosius/d ein rechter bischoff was/vñ des Kaisers

Frauw Katherina Zellin/

gebott wegen nicht weichen wolte/ Da jm schon hoch getrauwet/
 gehorsame/macht vnd gwalt des Keisers ward für gehalten / 30g
 er das exempel des lieben Nabaths an/ der dem König Achab/ lei-
 nen weinberg nit übergeben wolte/ vnd sagte: Das laß der Herz-
 fertz vonn mir sein / Das ich dir meiner Vetter erbe übergeben solte/
 vnd deshalb von der bösen Isabel/ des Königs Achabs wib/
 sein leben verlore. O Herr Gott wie zeucht dz der H. Ambrosius
 so herzlich an/ das jm auch nit gezimē wölle/ de Weinberg vñ Kir-
 che Gottes züverlassen/ den er auch ererbet hett von Christo (der jm
 mit seinē blüt erarbeitet) vñ seinē Apostle die jm treulich begossen
 vñ gepflanzet hette/ so ernstlich besohē/ ehe wölle er auch darüber
 sterbē. Dis vñ dergleiche vil schöner exemple/ lassen jr doch grosse
 Bücher in truck außgön/ daran jr vil gulden vñ Taler verdienē/ wie
 vergessen jrs dann so gar/ das jr jm nit auch also nachkūmen/ es ist
 wol gut andere zü leren. Der Herr Jesus sagt aber/ der es lert vñ
 auch thüt/ der ist groß im Himmelreich/ wo hat nun euch der Kei-
 ser/ oder die Oberkeit heissen von ewerm Weinberg gehn / Das jr
 in so schandlich verlassen / on wissen einer guten Burger-schafft/
 die es nicht vmb euch verdient hat. Jr haben eben gethan / wie ei-
 ner der hinder die thür scheißt/ vnd er hinaus lauffet / Ambrosius
 sagt: Hat Naboth seines Vatters zeitlichen Weinberg vñ erb dem
 König nicht wöllen geben / ehe sein leben gelassen / O wie wölte
 dann vns Bischoffen gezimmen/ den geistlichen Weinberg züver-
 lassen/ über den wir gesetzt sind/ zü weiden die herdt Christi. Das
 solten jr alles inn heiliger Gottesforcht bedacht haben. Ich sage
 aber euch noch einmal / Das euch Gott geplendet / eweren stolz/
 pracht/ vnd freffel (den jr über die alten ersamen Bekenner Christi/
 todt vnd lebendig geführt haben) nimme hat wöllen leiden / vñnd
 euch selbs ein gewissen lassen machen/ da jr doch keines gehebt ha-
 ben. Lieber vñnd ewer verborgen gewissen mit ernst / ob euch
 nicht der teiB vnnd hochfart / des obersten ampts vnder euch ges-
 truckt habe/ Das jr Herr Superintendens der oberst auffseher heiss-
 sen/ Danit jr die andern armen schwachen helffer vñnd Prediger
 im zwang vñnd gehorsame führen / wider jr gewissen oder vnuer-
 stand / nit höher oder niderer zü gucken / glauben noch predigen/
 dann was jr in fürschreiben. Darumb haben jr auch disen namen
 vnd ampt erdacht/ Das jedermann in ewer gehorsame gang/ oder
 zü

zu Statt vnd Land auß/ vnd hoch veracht/ bey der Oberkeit vnd jedermā zu machen. O Herz Gott ist das nicht etwas vom Papst/ vnd seinen Bischoffen gelert: Vnd wie der H. Petrus sagt: Herrscher über das erb Christi sein/ vnd wie die Bischoff im Papsttum/ inen die herlichen nammen zugeeignet/ vnd alle welt in jr gehorsame habē müssen inher gan/ so doch der Herz Jesus sagt. Ir aber nicht also/ sonder welcher vnder euch mehr weiß vnd kan/ der seye ewer diener. Ach Gott haben ir nach solcher Herrheit gen Vlm gestelt/ das jr vil stett vnnnd dō:ffer vnder euch haben/ wie der thum vnd sag geth/ was grosser sorg vnd angst werden jr dann in ewerem hertzen haben/ die euch den schlaff wol brechen solte/ vnnnd für Gott ein grosse rechnung samlen. Ach Gott wo wil es zu lest hin auß/ lügen kummen nicht dahin/ das Dallmath zu Rom auch zu fauffen/ das jr euch rühe schaffen/ vñ andere auß ewerem Bischofflichen ampt vnd gewalt zu senden haben / damit jr zeit haben vil Taler im truck zūuerdienen/ Gott gebe was für geist vnd nutz in der feder lauffe/ müß aber alles im nammen der Kirchen nutz geschehen. Du arme Kirch müstu dann immer den nammen trage/ den doch du vñ dein gespons Christus nie begert haben? O Kirch Kirch wir süchen (wie wir sagen) alle das heil vñ nutz der Kirche/ wann man aber ein kleinē büchstaben das r dānen thut/ was wirt es dann werde / Ich mein der Herz Jesus ware Superintendentens/ da er in der höhe am creutz hieng / vnd die seinen zu jm zog/ vnnnd seine Aposteln/ da man sie mit ruten schläg/ vnnnd zün stetten auß sagte. Was ware auch Christus/ da er seinen jüngern die füß wusch/ vnd sagte. Ir heissen mich Meister vnd Herz/ vnd recht/ Ich bins auch/ so hab ich euch hie ein exempel geben / das jr thün/ wie ich euch gerhan habe. Vnd straffer sie/ da ein zancf vnder inen warde/ welcher der grösser vnder inen sein solte/ sagte inen vom Kelch des leidens/ nit von zwen dreyen seiden hürē / Superintendentens vñ Doctor/ werden / der höchst sein vnnnd dergleichen gauckelwerck/ damit jr jetz ombgan. Ach du frummer Wolff Capito/ vnd frummer Matthæus Zell/ wie ist ewer frumme einfalt so gar mit euch begraben? O selig sind aber jr/ das jr außser diesem hochgelerten hauffen kōmen sind. Aber wo es ein gemein bedeckte/ solt sie nimmer außhören zu weinen für ire Kinder/ die schleichend vnnnd heimlich ehe sie es warnemmen/ widerumb kumme werden / das vnser

Frauw Katherina Zellin/

ten kaum außgewurtzelt haben. Wolan ich kumm zu weit in die
 sach/ Lieber Herr Ludwig/ wiewol wann es frucht brechte/ als es
 nit thut/ Setzeich noch vil zu sagen vnd zu schreiben. Ir jungen
 menner haben das vnkraut nicht helfen austreuten/ Darumb ken
 nen irs auch noch nit rechte/ vnd pflanzen ein theil selber widerum
 eyn. Ich weiß wol (wo Gott nicht weret) wa vnser nachkümmling
 widerumb hin kummen werden/ in kurzen jaten. Nun wir wols
 len weiter/ wann jr jetz wolten sagen/ Ich lüge/ jr hetten diß alles
 nit gesucht/ sonder allein die ehre Christi/ Den Abgott zu suchen/
 Das hab ich euch zuuor verantwor/ erfare ewer hertz im grund
 daß/ was der Doctor in euch kocht hat/ den jr in kurzzen tagen an
 euch bracht/ aber vil höher sachen betrachtet/ wohin jr dar durch so
 men möchten. Der heilig Paulus vnd gecrenziger Christus/ has
 bes euch nit gelert. Was hat ein arme gemein dartzu können thün/
 die euch Bapsts kuchenmeister/ die messz eben so übel hassen als jr/
 vnd euch nachgelauffen ist/ gehdre vnd geliebt hat/ Ja zu vil ein
 Abgott auß euch gemacht/ das sie Gott hat müssen lassen sehen/
 was der mensch ist/ vnd grosse leut (wie Dauid sagt) auch sullen.
 Vnd welche blümen frü auffgehn/ die verderben auch gern wider.
 Haben jr aber allein den Abgott geflohen/ wie jr vil leut (aber nit
 all) bereden. Warumb sind jr dann erst zu jm gezogen? warumb
 haben jr euch nit anders wo hin gethan/ zu armen strummen leute/
 im dorff vnd flecken/ da keiner ist/ vnd die armen auch trost vnd er
 mannung bedürffen/ vnd daß dann die reichen/ die iren trost in frem
 vollen reichthum habē. Oder was glücks hat der Abgott zu Ulm/
 wedder zu Straßburg/ da jr in jetz auch neher am hauß/ vnd zum
 nachbauren haben/ dann zu Straßburg. Ja sagen jr/ es ist ein ab
 ter Münch vnd dörffe nicht predigen. Ad Gott ist er darumb des
 sto besserer predigt mir lieber dann das er Messz helt/ es ist kein
 Bepfler so schammloß/ er muß dannoch auch von Christo vnd sei
 nem Euangelio sagen/ vnd jetz mehr dann je bekennen/ das Chris
 tus allein der heiland sey/ die messz aber streitet mit all irem wesen
 vnd er den hohenordienst vnd blütuer gießen Christi/ stellet sich
 neben in/ wil auch sünd verzeihen/ vñ güts verdienen/ hebt ein stück
 lin brot auff/ daruor solt man nider/ vnd bettet es für Gott an/ dar
 umb fleucht sie billich wer verstendig ist/ mehr dann die predig/
 wiewol die selbig auch nichts von jnen werde ist. Ja saget man/ sie
ist

Ist in einem winckel vnd Kloster/man achtet jr nicht / vnnnd hoffen
 sie sol auch bald hinweg gon / hett mans zu Straßburg auch in
 ein Kloster gestossen/vnnnd das Münster frey gelassen. Lieben
 Herin/ich mercke wol/jr meinen vnser Herie Gott sey alt / gesehe
 nimme wol/es jr in nichts / was im winckel geschicht / die hohen
 vnd grossen tempel sicht er nur/lieber gilt es jm nicht gleich an wel
 chem ort man wider in thät / zu Vlm im winckel / oder zu Straß
 burg im hohen Münster. Er wils allenthalben straffen an denen
 so es thün. Erang nit Dincas den zweye hüren vnd buben / nach
 in winckel da sie übel theren vor dem Herin/vnd erstehe sie beis
 de/stünd also für denriß in Israel/wandte ab den zorn Gottes/das
 der plag gewert ward. Also thün jr auch / hat euch der gut Geist
 den Vmtrage/Gott sicht eben so wol was im winckel geschicht/
 als was auff dem hohen spitz vñ Münster geschicht. David sagte:
 Es ist bey jm nicht finster/vnd er steller vnser feind für sein anges
 sicht ans licht/xc. Das jr aber auch hoffen sie werde bald abgahn/
 Warum haben jr euch solcher hoffnung nit auch zu Straßburg
 gehalten/da jr von priuar personen/vil trosts vnd zusagens gnüg
 gehabt haben. Jr haben aber ein Oberkeit gleich wöllen/nach ewe
 rem vnzeitigen stolzen kopff/in die faust fassen/vnd so mans doch
 wie ertlich ewer mitprediger zu mir gesagt/in ein Kloster vñ win
 ckel gestossen hette/vnd das Münster behalten. Ach Gott der hofs
 fart/das wir prechrisch im Münster stünden/ Darum müssen viel
 leut vñ euch verlassen sein/das sie kein hoch Münster habe/ so helfe
 se Gott vilen armen auff dem Schwartzwald vñ Insulen/das sie
 on ewern dienst selig werden. Wissend jr nit wie es geht/wan die
 straff Gottes angeth. Der Tempel zu Hierusalem/auff dem doch
 Gott der Herr dem Salomon/vil zusagung gethan / vnnnd ein sit
 zur Christi was/müßte dannoch zerbrochen/geplündert/vnd als
 ler Gottesdienst gar darnider ligen / da die Juden fürhin immer
 schauwen / der Tempel Gottes/der Tempel Gottes / als ob er all
 jr gleichnerey vnnnd übelthat beschönen wurde / den nam in
 Gott durch die feind/ auß den henden vnnnd augen. Darumb
 auß der heilig Stephanus sagt: Gott wonet nicht inn Tempeln
 mit henden gemacht/vnnnd der heilig Prophet Esaias sagt: Der
 Schemel ist sein stül/vnd die erde ein schemel seiner fuß/wo wöllend
 jr im dann ein wohnung machen. Also hat euch Gott disen tempel

Frauw Katherina Zellin/

Das minister auch auß den henden vnd augen müssen nehmen/
Da er ewere künfftige hoffart gewist/ so haben jr doch auch selbs
das Volck so freundlich getrostet/ in ewer letzten Predige im n. in
sich gerhan/ Da der Doctor noch zu Tübingen/ vnd die einfalt vnd
Gottes forcht noch bey euch was/ da sagten jr/ müssen wir schon
auß dieser Kirchen weichen/ so wollen wir darumb Christum nicht
verlieren/ Ja erst zu Berlechem im küßtal/ vnsern hertzen vnd zur
gerechten Gottes finden/ dann zu Hierusalem/ solte er bey den bö
sen Pfaffen vnd Gottlosen Pharisceer/ nit geboren werden/ vnd er
kanten selbs dazumal/ das vnns Gott billich gedemüret hat.
Istes nun emanders worden/ das wir nur groß vnd hoch oben
an begeren zu sein/ wie enderet sich der mensch/ vnd bleibt nicht in
einem sinn vnd wesen/ wie Job sagte. Zum andern muß ich mich
auch ein wenig mit euch ersprechen/ vom weissen Ehorhembd/ das
jr wie eitwan die Mönch orden/ Trutenhusen geheissen vnd ande
re/ über den rock an thün/ dessen ich mich lang nit hab lönden bez
reden lassen/ das jrs thün solten/ die weil auch jr/ als ein junger
mann/ in den vollen lauff des Euangelij komen/ nie keins angez
thon/ warumb sind jr nicht in solcher freyheit blibe: Jr haben euch
doch etwan hoch gerümpf/ das jr kein character oder zeichen des
Papsts an euch haben/ vnd dessen ein sondere freud vnd hoffart
gehebt/ Wie haben dann jr jetz ewer selbs vergessen/ vnd jr worz
denz wissend jr nit/ das ein klein stücklin Wybrauchs ins rouch
faß gelegt/ ist schon den Götzen gedient/ vñ bekañt/ Vnd der Herr
Jesus sagt: Ein wenig saureig versürt de ganzen teig. Jr solten
das exempel des frommen Caspar Hedion/ den jr doch euwren
Vatter geheissen/ wie ers auch gegen euch beissen/ haben angez
sehen/ vnd behalten/ da jm so mit ernstlicher vnd hoher red vñ bitt/
warder fürgetragen/ von den personen der hohen stift/ vñnd jren
verwandten/ er solte das Ehorhembd anthün/ vnd das Euange
liu nach aller warheit Predigen/ vñ im Münster bleiben/ solte bez
dencken was grossen nutz er damit möchte schaffen. Da there aber
der gütmann/ wie der alt vnd fromm Eleasarus/ da jm seine alten
freund vñnd schülgesellen auch rieten vñ baten/ er solte nur thün/
als obe er schweinen fleisch esse. Er aber sagt/ Da behüt mich Gott
vor/ das der alt xc. Zerig Eleasarus gleichsinerney treiben/ vnd den
jungen ein solch böß exempel hinder jm lassen solte/ che will ich die
marz

Brieff.

marter leiden/ vnd ehrlich sterben/ Daß mit schanden leben/ das ich wider Gottes ehr vñ gebort thün solte/ 2c. Ja also hat der lieb Heshion auch gethon da im die behaltung des Euangelij im Münter durch das Rothenbnd so hoch wardt fürgeschlagen/ vñ er aber stracks aufrecht bey der warheit bliben/ den spruch des heyligen Pauli bedacht/ mā solle nicht böses thün das gütes daraus komme/ Des Papssts zeichen wie klein es doch scheine/ ers aber einmal vmbes Herren Christi willen verlassen vnd abgethon/ nimmermehr annemen wolte/ Darumb auch der böß mā D. Hans Duschelin zū im sagte/ er hette ein lust im selbs den kopff abzūhawen/ er aber bestendig blibe/ (Gott sey lob das er auch in heiliger bekantnuß der warheit verscheiden ist) vnd rüwet in Christo/ vnd trüge doch jeder man sorg auff in. Auff euch aber hette man ein hauß gebawen/ wa jr es thon herren inn noth vnd trübsal/ ich geschweige in fetten güten tagen/ auß der freyheit in gfengnus zugen/ Gott behüt euch das nit weiter kome. Ja abermal sag ich/ was ist O Herr der mensch/ O selig die da im Herren rüwen/ vnd sie Gott vor dem vñ glück hinweg gezuckt hat/ dieweil sie aufrecht gewandelt haben. Der heylig Paulus sagt/ Hütten euch vor allem bösen schein/ das ewer ganzer mensch/ geist seel vnd leib behalten werd/ vnsträfflich biß vff die zukunfft vnseres Herren Jesu Christi. Ist nun das Rothenbnd nit auch ein schein vñ vorlauff des ganzen götzendienstes/ es hats je kein Zimerman oder Schumacher getragen/ sonder des Papssts angehörigen/ Wiewol jr sagen/ es sey nichts sonder ein landts brauch/ so sage ich/ vnzimlich fressen/ sauffen/ spilen/ hüren/ wüchern/ heimlich vnd offentlich mit dem Judenspieß lauffen vñ ander vil laster/ seind auch landtsbrauch/ vnd heissen erwan kauffmans hendel/ mit einem ehrlichen namen geschmuckt/ Die Christen aber haben ein andern brauch nach der lehr vnnd regel ihres Herren/ von dem sie den namen mit der that haben/ Warumb haben ihr nit gesehen/ das jr mit dem geistlichen weissen hembd vnd warth seind angethon worden/ daruon Johannes im büch der Offenbarung sagt/ Ir haben thörllich gethon jr solten nit so fleischlich (vnd euch oberreden geistlich) auß einer freiheit in eine gefangenschaft gestelt haben/ jr herten dann den weg dem grossen prächtlichen ernst nach zū Straßburg erzeiget/ bas vorhin gefeget/ vnd süberreiter/ Ir habens aber villiche lenger im sinn gehebt/ dann

D Straß:

Frau Catharina Zellin/

Straßburg gewüßt oder gemeint hat. Sieweil einwer Kauftra-
we/ solch Borhembd (als das geschrey darvon zu vns ist kum-
men/ vnd vil ergernüssen geben) gebilicht hat / Vnd zu einer
Ersamen Frauen gesagt / Ihr haben auch lang zu ihr gesagt/ es
were Dannoch sein / Das die / so sondere Ampter inn der Kirchen
betten / auch sondere Kleidung brauchten / Ey du armer Paps-
was hatt man dann dich geziget/ Das in an dir solche abgezoge
hat / so ist doch dem Narren vurecht geschehen / Das man im sein
Narrenkappen gescholten hat / Wer hette aber gemeint / Das man
noch weise Leuth finden solte / die sie anzeigen / O plinderheit / wie
geht es / wann man bey nacht ohn einlicht wandlet. Lieber rich-
ten ewern eignē künden vñ andern ein new Papssthum vff / oder
ein new Judenthum / von dem dise ding all herkommen seind.
Zum dritten müß ich euch fragen / wa bleibt ewer beruff / Ihr
habens doch für ein ordenlichen beruff von Gott vnd seinem
Geist / wann euch die Oberkeit beruff vnd erwölte / so hat euch
doch die Oberkeit zu Straßburg erwölt / berufft / vnd eingesetzt /
zu einem Pfarhern vnd Seelsorger / oder hirtten des Volcks / vnd
euch nit widerumb geurlaubt oder heissen dannen gehen / hats
nun Gott durch die Oberkeit gerhon / vnd der heilige Geist euch
gesalbet / O wee / wa bleibe dann jetzt der selbig Göttlich beruff /
Warumb seind jr im so ungehorsam vnd tretten vß seinem beruff
vñ geding ohn noth / Wie ist der Geist so watterwondisch in euch
worden / vnd die salbung entwichen / wa pleibt der grof vnd
prächtrisch einfarz vñ hend aufflegen / welches ihr jetzt vermeine /
den Apofflen nach zūthün / Ich sage aber / des Papsst Pfarren
weyhe widerumb nit zūher helffen / der Apoffel hende vff legen /
ist ein anders gewesen / mit andern segen / krafft vnd Geist ganz
geraten / hat Luther vnd andere wol erfahren / Darumb sie solchs
ausgerüttet / bis ihre leib darob brochen / Da wissend ihr iunge
vnd newen zükümking mit von. Weiter frag ich / wa pleibt die
Trew vnd Liebe des günten hirtten / der sein leben lassen für seine
Schaffe / Haben ihr auch dieselbigen gesegnet / vnd einem an-
dern trewen hirtten beuohlen / Haben jr auch die lezt gemacht /
die der heilige Paulus mit den seinen von Epheso machte mit vil
armanens / geberh / vnd threchen / da er gen Hierusalem wolte / vnd
sagte

Brieff.

sagte handt vnd trübsal / warteten sein allenthalben / vnd sie
wurde sein Angesicht nimmer sehen / wie bildet er ihnen für sein ar-
beste vnd lehr / die er drey jar / tag vnd nacht bey ihnen than bet-
te / mit weinen / vnd ihnen besalß die gemein Gottes treulich zu
weyden / die Gott mit seinem eignen blut erworben hatte / vnd
sie zu Bischöffen vnder sie gsetzt / Es haben dannoch die jetzt sä-
ligen Marthin Bucer / vnd Paulus Sagijs ein solchen Pauli-
schen abscheidt vnd letzt mit vnser vilen in meine hause gemacht /
die doch nit mütwill / sonder not außstrübe / Da ich sie auffnam in
irer forcht / wie die Hur Rahab zu Jericho / die Menner von Jo-
sua gsandt / auffnamie vnd verbarg / vnd wir so ein heilige stünd-
liche vnd Christliche letzt miteinander machten / mit ermanen / ges-
beth vnd vil trehern / einander dem Herrn Christo als dem allein
recht güten / vnd erzhierten beuohlen / Das haben ihr alles nit
gerhan / sonder mit vnapostolischer weiß dauon zogen / Ist nicht
also / Ir seindt nit von Gott beruffen mit Gebeth der Brüder / wie
Matthias / weder zu Strassburg / noch zu Ulm / oder ihr haben ein
grosse sünd vff euch geladen / mit solchem abweichen / So haben je
auch nit die salbung des heiligen Geists empfangē / noch von ihu
zum Bischoff vnder die gemein Gottes gsetzt / Ir müsten sunst
dem König Saul zuuergleichen sein / der die salbung empfangen
aber auß seiner schuld vnd mißhandlung widerumb von Gott
verworffen wurde. So seindt jr auch nit ein güter Hirt / sonder ein
Tagelöner vnd gedingter knecht der kein liebe zu den schafften ges-
habt / vnd stucht ehe der Wolff kumpt / O wee des Hirtamptis /
wie hütten ihr so übel / wie verbinden / salben vnd heilen ihr die
Schaff / Ja / weil sie Milch vnd Woll geben / wie Gott im Pro-
pheten klaget / Ir machen euch der sünde der bösen dollen Bapst-
ler theilhaftig. Siereil ihr aber euch für besser vnd güten hir-
ten vnd Diener Christi außgeben / würdt euch fürwar der erzhirt
Christus / so er erscheinen wirdt / auß ewern mündt vertheilen / vñ
nach ewern wercken richten / Wie weis ich so vil betrübter her-
zen / die euch lang vnd vil nachgelauffen seindt / vnd dennoch
nit dessomehr geröstet worden / sonder wundt inn ihren hertzen
bliben / warumb haben ihr dieselben nit heimgesucht / geröstet /
gesalbet vnd verbunden / Ja ihr haben wol etlich eistkräncker ge-
macht (Ich weis wol wauon ich jetzt rede) Jetzt lauffen ihr dar
von

Fraw Catharina Zellin/

woh wie ein böser Arzt vnd scherer/ Die das gelt von leuten neme
men/ vnd schütten ihnen vil wüster drenck ein/ zu lest müssen sie
doch sterben/ vnd weichen sie ab. Ich müß noch ein dorecht wort
euch züschreiben / wie ihr Lieber herz Ludwig ein zeitlang inn
her ewere weisen gefüret haben/ so manet mich ewer hirten ampt
vnd hütten der schaff eben / wie in der Bauren schlacht / Da kam
ich in ein Dorff/ Die armen Weib vnd kinder heimzüsüchen/ vnd
tröstten/ Da giengen zween junge Bauren knecht vmb das Dorff/
vnd hette jeder ein stecken in der hand / ich fraget sie / was sie da
giengen/ sie sagten/ Wir wolten das Dorff gern verwarren für den
Feinden/ Da müste ich mit weinenden augen lachen/ (Ach sagte
ich) Des armen hütrens vnd verwarens/ O Lieben gefellen / Da
wid sagt im Psalmen/ Wo Gott der Herr nit die statt behüt/ vnd
verwaret / so wacht der Wechter vmbsunst. Also müß ich doch
fürwar auch sagen / Wann der Herr Christus, der recht güt Hirt
dessen die schaff eigen seind (vnd sein stim hören) nit mehr sorg
trüge vnd die seinen selbs leerte/ vñ es alles an euch gelegen müste
sein/ wie vil schaffe würden zü grund gehen/ vnd verderben/ Dañ
das wortt des heiligen Pauli geht im schwanck/ jederman sücht
das sein/ vñ niemant was Jesu Christi ist/ wievool vil rümreicher
wortt gon / aber der Herr saget/ an ihren früchten werden ihr sie
kennen/ vnd der Heilig Paulus spricht/ Ich bin mit kummen mit
vil geschwulstigen wortten / sonder mit der that / vnd warheit/
bedencken euch nun wie ewer berüß auch gen vñ seye/ wo er ge
kocht worden/ vnd ob es nit auß neid vnd haß geschehen sey/ Ihr
haben gen Straßburg geschriben/ Die Oberkeit hab den Abgott
vnd die Secten/ Schweneckfelden/ Zwinglin/ vñnd Teuffer nit
gewelt außrotte/ze. was ist doch das für ein Geist/ der jmermehr
lust hat die leith zü plagen/ thün sie doch, euch noch andern kein
leid/ vnd bitten Gött teglich für euch / so glauben sie mit vns/ Das
Jesus der Christ/ vnd Son des lebendigen Gottes/ warer Gott
vnd Mensch/ von der heiligen Jungfrawen Maria geboren/ auff
erdreich vnder vns gewonet / den willen des Vaters im Himmel
verkündiget / wunderzeichen than / zü letzt auß der Juden neid
vnd haß (aber seinem gütten willen) warer Gott vñnd Mensch/
für vns in vil schmach vnd schande/ vñnd gefengniß/ angst
vnd schmerzen des todes/ bis ans Creütz kummen/ gestorben vnd
begraben/

Brieff.

begraben / warer Gott vnd Mensch im Geist / hinab gestigen
zur hellen / die vndersten ort der erden / den vnglaubigen geistern
geprediget / die seinen so auff ihn gehofft / erlediget / allen so in ihn
glauben / hab er warer Gott vnd mensch / die hell / sündt vnd ewi-
gen Todt / zersüdt vnd überwunden / Dem Teuffel seinen gewalt
genommen / vnd zu ewigen banden behalten / warer Gott vnd
mensch auß eigener krafft vnd macht / selbs sein leben widerumb
zu ihm genommen / gewaltiglich auferstanden von den todten /
ein herrlichen Göttlichen vnd ewigen sieg vnd Triumph für vns
alle herauff bracht / auch warer Gott vnd Mensch / zur gerechten
des almechtigen Vatters sich gesetzt / da er auch ewig bleibet / ein
Herr aller ding worden / ein nammen über alle nammen erlangt /
gewalt in Himmel vnd Erdtreich empfangen / vber alles fleisch / den
seinen den heiligen Geist heraber geschickt / die zu leren vnd ver-
samlen in die gemeinschafft der heiligen / in seinem nammen / was
ren Gott vnd menschen / Bus vnd vergebung der sünden zu pre-
digen / vnd durch die krafft seiner auferstehung / vns für Gott sei-
nem Vatter / ohne allen vnseren verdienst vñ hilff oder mittel aller
Creaturen / in Himmel vnd Erden gerecht gemacht / vnd am letzten
tag / lassen sein stüm hören / auß den Grebern heissen herfür gehn /
vnd durch seinen Geist lebendig machen / warer Gott vnd mensch
auch das gericht halten werde / vber lebendig vnd todten / vnd dz
ewig leben geben / allen denen die er als seine Schaff / zu seiner ge-
rechten stellen wirdt / vnd aber denen / so Gottlos gewesen / dar-
umb er sie als böck zur lincken hand gestellt / Grim / Zorn / schand /
Schmach / vnlöschende feür / vnd vnaußhörenden / nagenden
würm werde geben / vnd dann inn vnd mit den seinen ewiglich
regieren / vnd sie ihn / den Herren Jesum Christ / waren Gott vnd
Menschen inn der versamlung aller heiligen vnd Engel ewiglich
werden niessen vnd loben / sich in ihm / als der inn das Göttlich
wesen der heiligen Drey enigkeit in Gott verkleret / vnd eingesetzt /
erlustigen / für iren Herrn vnd Gott erkennen / ehren / anbetten /
vñ das ewig Sanctus singen / Hie zwlischen aber in diesem leben
inn aller Christenlicher zucht / liebe bescheidenheit vnd gedult / im
Vancckbar sein / ehren / anruffen / bekennen / vnd zu ihm betten / sich
ihm verwarren / als irem waren Gott vnd Herrn / den der Vatter
auff seinen heiligen Berg Zion eingesetzt hat / also der außlösung

Fraw Catharina Zellin/

nach seinem willen erwarten/vnnd zü endt in einem waren glauben (Der ein gab Gottes ist) Durch den fersen biß der schlangen / den zeitlichen todt / hindurch dringen züm leben/ alsß dann bey solchem Herrn der sälligen / allzeit sein vnd bleiben / da er nit minder jetz vnd ewiglich dan der Vatter ist/ sonder nach creütz vnd todt / mit Göttlicher glori/ Gewalt/ Maiestet/ vnd ehren/ in seiner herrlichen aufferstehung vnd Himelfart/ gekrönet/ vnd in das Göttlich wesen / warer Gott vnd mensch verkleeret vnd auffgenommen / da in auch jetz alle König der Erden / die Heiden vnnd Völkert/ auch alle Creaturen müssen erkennen/ ehren vnd gehorsamen/ waren Gott vnd menschen/ inn einer vntheilbaren personen ein Christus Ihesus in der heiligen drey einigkeit anbetten / da er aller der seinen södlicher zügang vnnd gnadenfüll ist/ mit freuden hinzü treten.

Wolan lieber herz Ludwig diß ist die summa des glaubens von den jetsälligen Martin Luther / Ulrich Zwinglin/ Johan Escolampadius/ Mathheis Zell/ Wolffgang Capito/ Martin Bucer/ Caspar Hedion/ Urbanus Regius/ Paulus Frygio/ vnnd andern vil frummen mennern/ die jetz in Christo rugen/ des gleiche Johan Brenz/ Caspar Schwenckfelde / vnnd andern vil lieben mennern die noch leben/ geprediget vnd in schriften bekindt ist worden/ auch vnder den Teuffern vil frummer verstendiger/ vnd Gottfürchtiger geleter leüth/ die Christum von hertzen suchen vnd begeren/ Mit welchen sügen vnd ewigen gewissen/ sol euch dann ein Oberkeit volgen/ vnd ewerm kopff / neid vnd haß nach / Leüth vertreiben/ die in Christum den sün Gottes glauben/ vnd niemandt kein leidet thün/ seindt aber schwache vnweise oder auch böse vnder ihnen/ Ach Gott so beschendt euch selbs / wie wolt ich so ein grossen bösen hauffen vnder vns finden / lassend vns das mitleiden mit ihnen haben / das wir mit vns selbs haben/ Ach stießen jr auch vß ewern Kirchen vmb grosse ding/ wie sie auß der ihren/ vmb kleine ding/ ihr würden bald ein kleinere Kirchen haben/ Ein Oberkeit ist gesezt von Gott/ dem bösen zür straff/ nutz vnnd schirm dem güten / dabey lassen es bleiben/ sie haben das hauptstück mit vns / Christum den gecreüzigten vnd widerumb herrlich gemachten/ inn wesen Gottes/ lauffen sunst vil ding darsneben/ die in die haupthaltung der Kirchen gehören/ vnd man sich
nit

Brieff.

nit mit einander darab vertragen vnd eins fan werden/wollende
ihr darumb / vil frummer leuth / die todt vnd noch leben also ver-
dammen/vnd dem Teuffel geben/mit aller vnzucht/ können doch
jetzt auch vil lieber leüth sich nit mit euch vertragen / die sich ab
ewerm Baptischen Borchemdd vnd verlassung des Volckes / Das
euch beuohlen gewesen/ so hoch ergern/ vnd euch gar nimmer für
den halten / für den sie euch züuorn gehalten haben / Wem oder
welchem / sollen sie/ euch dan geben / so sie euch für einen abtret-
tenen Apostel halten/ so hab ich auch schon gehört / Das sich nicht
alle zü Vlm in ewer lehr vom Sacrament künden richten / sagen
Bucer sällig vnnnd andere / haben sie anders geleert/ als auch noch
güt züsehen ist inn seinem schreiben/ vber das sechst Capittel Jo-
annis/ auch in Brenzen vnd anderen schriften der alten glerten
vñ iren alten oder ersten Bücheren / Aber jr Jungen menner vnd
zükümlingen der Kirchen/ treten die alten heiligen menner / im
Grab/ vnd die noch leben/ mit füßen / vnnnd wollen alle Welt soll
euch allein hören vnd glauben/ vnd wer das nit thut den soll man
gleich zür Statt vñ Land außjagē/ Die von Vlm müsten jetzt auch
wol die halbe Stat außtreiben/ ich glaub aber nit / Das sie es vñ
ewert willen thun werden/ lasset man doch die Juden gehen/ die
vnsern Herrn Christum schmechen/vnd ist auch nit so vnrecht/ den
glauben kan man niemandt mit gewalt vnd zwang geben / er ist
nicht jedermans ding / sonder ein gab Gottes / von dem muß er
thummen. Es hat auch der lieb Luther sällig zü Marpurgk ein
schrift gestelt vnnnd lassen aufgan / da sie bey einander warn des
Sacraments halben/ Ob sich schon/ der verstandt vff beiden seite-
ten / nit eben züsammen könne tragen/ so solle dannoch die liebe
nit getrenndt/ sonder das bandt des fridens bleiben / einander dul-
den vnd tragen / 2c.

Also hatt auch mein frummer Man sällig Matthens Zell /
so offti geredt in seinem leben / wer Christum für den warn Sün-
n Gottes / vnd den einigen Heilandt aller Menschen/ glaub vnnnd
bekhen/ der soll theil vnd gemein an seinem Tisch vnnnd Herberg
haben/ er wölle auch theil vnd gemein mit jm im Himmel haben/
Wie seind dan jr Jungen vnersarnen Menner/so rauch/ich mein
das euch wilde leüth im Waldr gezüget haben/wie können ihr so
strefflich / den frummen vnnnd jetzsäligen Zwinglin / durch dau
Gott

Fraw Catharina Zellin /

Gott einer ganzen Eydgrosschafft so vil gûts gethon hat / also
schenden / vnd begeren ihn / sein Bücher / vnnnd glaubens gnossen
aus zu reitten / Den ihr nie gesehen vnd die arbeit / creutz / schmach
schandt / so er vnnnd Ecolampadius sampt andern alten / vmb der
ehren Christi willen / erlitten haben / nie erfahren / es musten nein
Euangelij sampt Christo zu grund gehn / ehe jr das halb litten .
Lebten sie noch / ihr ddriff ihnen nicht vnder die augen sehen / an
Kunst vnd glauben / deogleichen den heiligen vnd glerten man
Lunrad Pelican / der auch in Christo erlich entschaffen / vnnnd den
lieben fridsamen man / Heinrich Bullinger / sampt denen / so noch
mit ihm vom HERRN Christo zeügen vnnnd lernen / zu Zürich .
Ach solte man gegeneinander stahn / wie würde man so wol hõ-
ren / wer Gott gelet oder stolz gelet were / Solche haben ihr für
Rezer auß geschrawen / vnd begeren ire gedechtnuß auß zurei-
ten / die doch im Bûch des lebens geschrieben stan . Deogleichen
auch den gûten vnnnd frummen Herren / Caspar Schwencckelde /
der den Herrn Jesum Christum bas erkenth dann ihr / Ihm all
sein ehr vnd herrligkeit laßt / die ihm der Vatter im Himmel ge-
ben hatt / vnd nit den Menschen noch Creaturen / Den haben jr
mit vnwarheit als ein Rezer / Verflûchen / Teuffelischen vnnnd
verdampren Menschen / offentlich vnuerfchampt für dem volck
vnnnd Oberkeit dargeben / bey dem ihr euch noch nicht schammen
dürfften zu leren / die geheimnuß in Christo Jesu . Ich weiß auch
wenn ihr ihm vnder augen kemen / Das jr erschrecken / vnnnd euch
Gott schamrot machen würde / Dann ihm Gott vil gaben vnd
gnaden vom Himmel geben vnd gescheneckt hat / den hat doch wed
Capito / Bucer / noch Hedion / auch andere geletten also geschen-
det / wie ihr / Herr Hans Lendlin / Melchior Specker / zu Stras-
burg / vnd Iliricus zu Magdeburgk so mit schelligen köpfen /
vnd vnstîngen weisen / ohn alle zucht vnd vernunft gethan ha-
ben / Das auch alle frummen einfaltigen Christen können vrthei-
len / Das kein witz noch menschliche zucht bey solchen predigern
ist / Des zeug ich mich auff Iliricus Bücher / die euch allen wolge-
fallen . So hatt in mein frummer Man / der wol so vil für Chris-
to geeiffert / als ihr all / vnnnd weren schon curwe noch ein Matt
oder wisen voll / für einen ehren Man / vnd Christen gehalten / ihn
geliebt bis in sein ende vnd was er mit an dem selbigen besohlen
hatt /

hatt euch zu sagen / wissendt ihr wol / das ichs gethan hab / Ihr ziehend ein das er die heilige schrift / Kirch / Predig / vnnnd Sacramenten veracht vnnnd verwerffte / vnnnd ist nit war / das ist auff Teutsch / ihr liegen auff ihn / für neid vnd haß / wissendt ihr nicht was jr reden vnd schreiben sollend / Es stehet aber im Psalmen / Recht muß dennoch recht bleiben / vnd dem werden alle frumme hertzen zufallen / O stünd ewer Kirch / Predig vnd Sacrament / wie er vnd vil alter Lerer / dauon schreiben / wie lieblich / vnnnd so sätig / ihr vnnnd Kirchen / Gott geb seinen geist herab vns Armen / Amen.

Vnn die armen Teuffer da jr so grim zornig ober seind / vnnnd die Oberkeit allenthalben ober sie hetzen / wie ein Jäger die hund auffein wildt schwein vnd hasen / die doch Christum den Herrn auch mit vns bekennen / im Hauptstück / darinnen wir vns vom Papsthumb getheilt haben / ober der erlösung Christi / aber sich in andern dingen nit vergleichen können / soll man sie gleich darumb verfolgen / vnnnd Christum inn ihnen / den sie nit eiffer bekennen / vnnnd vil vnder ihnen biß ins ellendt / gefenckniß / feur vnd Wasser bekant haben / Lieber geben euch die schuldt / das wir in Lehr vnd leben vrsach seindt / das sie sich von vns trennen / der aber böß thut / den soll ein Oberkeit straffen / den glauben aber nit zwingen / vnd regieren / wie jr meinen / er gehdrt dem hertzen vñ gewissen zu / nit dem eusserlichen menschen / des lesen alle alte lerer / vnd die so auch das Euangeliß bey vns widerumb enewert haben / züvor vnsern lieben Luther / vnnnd Brentzen der noch lebet / was er geschriben hat von ihnen / vnd sie so hoch beschirmet / das ein Oberkeit nit mit ihnen zühün hab / dan in Burgerslichen sachen. Lesens inn dem büchlein das der gürt Man Martinius Bellius an den fürsten / Herzog Christoffel zü Württemberg geschriben hat / noch des armen Seruetti Dottbrandt zü Genff / da er für / vnd zü diser zeit alle frummen verstendigen / glerten / rede vnd meinung / als vnsern lieben O. Luthers / Brentzen / Erasmi / Augustini / Kleutari / Caspar Hedion / Johan Agricule / Lactantius / Johan Caluini (der es aber zü Genff wenig bedacht hat) Ott Brunfels / Conrad Pelican / Urbanus Regius / auch Augustinus / Crisostomus / Hieronymus / Zellius / Secundus

E

Curio

Fraw Catharina Zellin/

Curio/ Sebastianus/ Castalionus/ vnd noch ander mehr/fleissig
 zusamen gezogen hat/ Wie man mit irrigen menschen/ die man
 Kezer nent/ soll handeln / Welches ein seer herzlich büchlein ist /
 euch predigern vnd allen Oberkeitten hoch von nöten zu lesen vñ
 wissen/ vnd sonderlich was der lieb Brenz so vil vñnd der lenge
 nach der Teuffer halb/sonderlich geschreiben hat/ Darumb seind
 jr nit so streng/ es seindt noch mehr geleter leuth gewesen / vnd
 noch/ gelten sie echt noch etwas / in ewern Köpffen/ wann euch ein
 Oberkeit volget / sie würde baldt ein Tyranny anfahen / Das
 Stet vnd Obrpffer leer würden / Ihr selbs theren ein mal auff
 einen Sonntag ein rauhe/ böse/ vnepostolische red / auff der Kane
 zel/ ober den armen Man/ der inn seiner krankheit vnd bliden
 haupt/ ein handel (der für sich selbs nicht recht was) mit Mar
 pächen inn der Kirchen anfieng / Jr solten aber sein blöde vñnd
 mangel vor erfaren haben / vnd nit da er in grossen nöten / die ich
 gesehen an zweien ketten lag/ ihn ein lecker schalen/ vñnd so fres
 ffelich mit vngestümem zorn sagten/ du Oberkeit hast solche leck
 er mehr hie / vñnd straffest nit / des müstu vnd deine Stat noch
 zum spott/ schandt vñnd Exempel dem gantzen Teütschen landt
 stan/ vnd noch Münster werden/ Hett ein fromme Oberkeit/ da
 ewern hitzigen vnbescheidenen Kopff gehabt / sie hette freilich
 den armen frankten man / inn seinem wäsen/ mit den ketten ins
 wasser geworffen / vnd ettrenckt in seiner vnwissenheit/ Lieber
 welches geistes kinder seindt jr/ der euch zu solchen sachen treibt/
 meinend jr nit das Gott dise ding alle höre vnd sehe/ vnd nit vers
 gep/ Straßburg steht noch nicht zum Exempel inn schand vñnd
 spott dem Teütschen landt/ sonder mehr zum Exempel der barmo
 herzigkeit / mit leidens vnd auffnemung/ der ellende / Ist auch
 noch nicht Münster worden/ Gott sey lob/ vñnd seindt ihr dem
 nach mit kleinen ehren für dem thor/ vnd ist mancher armer Christ
 noch darinnen/ den ihr gern herten gesehen hinauß treiben/ dz
 hatt der alt Matthens Zell nit gethan/ die schaff gesamlet/ nicht
 zerstreuet/ hat auch in solliche nie gewilligt/ sonder mit tranis
 gem hertzen vñnd grossen ernst/ da es die geleteren auch ein mal
 also bey der Oberkeit anrichten/ offentlich auff der Kanzel vñnd
 im Comment der Prediger gesagt / Ich nim Gott / Himel vñnd
 Erdreich zu zeugen/ an ihenem tag/ das ich vnschuldig wil sein/

Brieff.

In dem Creütz vnd verjagen/diser armen leüth/hat auch nach seis-
nem vermögen abgewandt was ihm möglich gewesen/Gott des
hüt Strassburg fürbaß vnd Vln auch/dz nit ewer groß geschrey
den zorn Gottes ober sie bewege/Ir solken die brieff/ die ich dem
Bischoffe von Strassburg ein mal geschriben habe/gelesen habē/
vnd die heiligen Propheten auß denen ichs bezeitigt/so sehen ihr
was einem hirtten zū stünd zū thün/wie einē fründelichen artze
vnd güten hirtten/die vil miltter salben in iren Buchsen vñ sacke
haben/wa ein schaff franck wüede demselbigen zū helffen/vñ nit
wie einem Tyrannen/der sein Kocher vol giftiger pfeil hat/jimmer
die leüth züwerderben. Ich glaub werendt ihr zū dem verwounds-
ten/da der Herr im Euangelio von sagt/auff der strassen kumen/
ir herten in auch lassen ligen/vnd für ein Dihe geachtet/wie der
selb Priester vnd Leuit auch thaten/in nicht auffgehabe wie der
Samariter vnd güts beweisen/der ihn nit fragt wes glaubens
er were/sonder bald auff sein Ksel legte vñnd zür Herberg füt/
Darumb es Christus auch anzog gegen dem der ihn fraget/wer
sein nechster wer. Wolan ich wil jertz auff hören/ich weiß doch
wol das diß zū lang ist/ich hab aber nit können vnderlassen/vñ
zū ewerm vnbillichen abscheide schweigen/sond ein weinig meis-
ne gedanken müssen anzeigen/Gott wölle das ihr nun grossen
nutz bei der statt Vln schaffen zū ewer vnd viler seelen heil/vñ ein
sanftmütig hertz vberkumen/gegen denen die Christum ehren/
vnd dasselb aus warer erkändnuß Christi hergang/die wünsch
ich euch von ganzem hertzen/nemendt also vergüt/ich bin noch
franck vnd unuermöglich/Kan nit vil noch recht schreiben/wie ich
gern gethan hett/Der HERR Jesus Christ/rühr ewer hertz mit
seinem finger in gnaden an/Amen. Darum den 24. Martij/
nach dem Sontag Oculi/ Anno 1557.

Catharina Zellin des saligen
Matthaei Zellen nachgelas-
sene haußstraw.

Verantwortung vber

Nun folget ein schlechtes sanffte verantwortung
von mir Catharina Zellin / vber des heren Lud-
wigen Rabus bösen brieff / den er mir / auff mein
jetz verlesen warhafftig schreiben gethon / vnnnd
zugeschickt hat / welchen der Herr im Himmel rich-
ter wirt.

Zü oberst in seinem brieff stehe also.

Mein glori/rhüm vnd trost / in dem gecreuzig-
ten Christo.

Darauff mein antwort.

Christus ist auch mein einige glori/rhüm vnd
trost / aber nit allein im creutz / sonder auch im leben / der herr-
lichen aufferstehung / himelfart / vnd jetz Göttlicher herlig-
keit / vnd verklärung im wesen / der heiligen drey einigkeit Got-
tes / da er lebet / regieret vnd herrschet / vnser Gott vnd Herr / wa-
rer Gott vnd mensch / dann / wa er im creutz vnd todt bliben / vnd
nit widerumb / auffgestanden / gehn himel gefaren / vnnnd in das
Göttlich wesen eingesetzt were / mit seiner heiligen menscheit / in
allen gewalt Gottes / so wer mein rhüm nichts / wir wurden auch
alle nit auffstehn / sonder inn vnser sünden / vnnnd ewigen todt /
bleiben. Christus ist aber auffgestanden / vnd lebt inn Gott / das
wie er ist vom Vatter dahin geben / für vnser sünd inn todt / Also
ist er widerumb auffgestanden / zü vnserer gerechtigkeit / die vor
Gott giltet / ins leben / Er / seie gelobt in ewigkeit / Amen.

Jetz grüß vnd anfang seines brieffs zü mir.

Dem Heidnisch / vnchristlich / erstuncken / vnd alogen schrei-
ben / ist mir zükömen den 16. Aprilis / etc.

Mein

herr Ludwig Rabus brieff.

Mein antwort.

Ist mein schreiben Heidnisch/ vnchristlich/ erstuncken vnd erlogen? magstu liebes Straßburg dasselbig so du es gelesen/wol bedencken/ vnd vrtheilen/ob im also sei/Warumb hat er nit geschriben/warumb/ vnd warinnen es erlogen sey/man besche die schribten der heiligen Propheten/vnd Apostlen/auch die lehr vñ reden Christi/ob ich Heidnisch/vnd erlogen/ oder Christlich vnd warhafftig geschriben hab.

Weitter in seinem brieff.

Sieweil ich dann im selbigen gifftrigen/neidischen/ erstuncken vnd erlogenem schreiben befunden/ob dich wol Gott wunderbarlich heimsücht/ dannoch kein besserung/ an dir zü verhoffen.

Antwort.

Gott wirt richten werden/vnd mein zeüg sein/Das mein schreiben/nit gifftrich oder neidisch/ sonder veruanlich ohn gifftr vnd seindtschafft zü ihm kummen ist/ solches soll auch mein vñnd sein schreiben an tag geben/vnd menglich dasselbige zü vrtheilen/ vnd offentlich bekennen macht haben/ in welchem gifftr neid vnd zorn befunden werde.

Das mich Gott auch wunderbarlich heimsücht/ ist war/ Et hats also/ von meiner juget an gethan/ mit vil gaben vnd gnaden/ auch seer vilen arbeiten/ creützen vnd rüthen/ dessen ich im hertzlich danck/ solches all zeit vñ noch für eine Väterliche züchtigung/ vnd liebzeichen angenommen/ Das ich sein kindt bin/nach der red des weisen Mans/ vnd des heiligen Apostels/ die da sagen/ Verachte nicht die züchtigung des Herrn/ dann wa ihr nit von ihm gestraffet werden/ so seind ihr bastert vñnd nit kindt. Vñnd Dauid sagt im Psälmen/Wann ich sündiget wider den HERRN/ so war mein straff sün da/ vñnd ich bin zü leiden gemacht. Vñnd Salomon spricht/ Je lieber kindt/ je grösser rüt/

Verantwortung vber

Das hatt sich auch in Christo dem liebsten kindt/ vnnnd allen heiligen befunden. Die besserung aber/ die er von mir begerte/ vnnnd gern hoffte/ vnrecht/ recht zu heissen/ wirdt ich nimmermehr thun/ Da mag wol sein hoffnung auf sein.

Weiter in seinem brieff.

Sonder du für vnd für inn schrecklichen irthumben/falscher zeugnüß/ vnd Teuffelischem aufgeben summer leüth/ verstockter weiß verharrest.

Antwort.

Höre liebes Straßburg/ wer diser junger schneller Mann/ zu Constentz im Concilio geseffen/ hette er nicht auch ein kurz vrtheil zum Fewer vber den frummen Lussen gesprochen/ weilt er nicht geglaubet vnnnd geredt hett/ nach seinem gefallen/ vnd noch vil mehr/ ein vnbarhertzig gemüth mit andern geleerten/ vber den armen Seructo zu Genff/ aufgestossen/ vnnnd dörfte er Teütsch vnnnd Welschen Landen/ nichts verweisen/ Das sie so vil Marderer haben gemacht vmb der Warheit willen/ müchte diser Mann/ was würde er thun/ vber die/ so nit allenthalben seins Kopffs vnd gemüts weren/ wie er mich dan auch achtet/ Darumb ich ihm noch für ein alte vnholdt/ vnnnd Zauberin/ müste mit Lussen/ vnnnd andern iren/ vnd verbrant werden. Er sagte ich verharz verstockter weiß/ für vnnnd für inn schrecklichen Irthumben/ er nennet aber nicht was die selbigen seind/ Es hat michs noch bis auff disen tag/ kein mensch nit gezüget/ auch ältere vnnnd geleerte dann er/ vnnnd er auch selbs nicht/ bis er inn solchen Kleid vnnnd has khummen ist/ habe ich so grosse irthum/ so hatt mirs doch weder er/ noch jemants anders nie gesaget/ noch mich dern ermanet/ wie kan ich dan so verstocket verharren/ vnnnd wie ist er den so ein grosser Gleisner gewesen/ Das er so freündlich zu mir gewonet/ vill gesprech vnnnd geselschafft gehabt/ mit mir gessen vnnnd Truncken/ gürt thaten von mir empfangen/ vnd mich doch nie vermanet/ noch

herz Ludwig Rabus Brieff.

solches angezeigt / er thü es aber noch / er nenn die / vnnnd beweise michs mit Wahrheit / ich scham mich meins glaubens vnnnd meiner hoffnung / Des Ewigen lebens zübekennen gar nicht / Ich glaub inn den Sinn Gottes / wie Christus dasselbig erfordert / von dem Blinden den er gesehen gemacht hatte / vnnnd was der selbige gelernt hatt / der vß Des Vatters schöß krummen ist / vnnnd vns desselbigen willen verkündiget / Hat der selbige vnser einziger Selichmacher / vnnnd seine Apostel / (Die er durch seinen Geist gelernt / vnnnd mit der krafft von oben herab angerhan hat) geirret / sampt den heiligen Propheten / so wil ich mit ihnen irren / vnnnd auch ihren lohn gern empfangen / den sie empfangen haben / auff die selbigen beruff ich mich / Ich glaub vnnnd rede ihnen nach. Er meldet auch ich gebe falsche zeügnüß / kan ich woll gedennen / er meinete die lieben Männer todt vnnnd lebendig / die ich versprochen habe Des vnrechten / so er gegen ihnen treibt / Als Zwinglein / Colampadij / Schwencckfelden / vnnnd dergleichen / das wirt Gott zeügen werden / das ich kein falsche Zeügnüß gebe / noch verstockter weiß darinnen verharre / Des wil ich auch (nach Gott vnd seiner Apostel lehr) dar legen / Die alten Bücher als vnser lieben Doctor Luthers / vnnnd Johann Straubitzen seines gefellen / vnnnd Preceptors / do er noch im Kloster ist gewesen / wölder Bücher ich mehr / Dann herz Ludwig gelesen habe / für Dreyßig jarn / vnnnd noch zeigen kan / wie sie von sachen reden.

So saget er auch / Ich verhar verstockter weiß / inn Teüffelischen außgeben frummer leüth / Da kan ich niemandt gedennen / den er meinte dann sich selbs / was kan ich vill außgeben / ich hab ihm geschriben was er mißhandelt / vnnnd ihm die warheit gesagt / hab ich gelogen ? so thü ers mit warhafftiger verantwortung dar / vnnnd nicht mit so hefflichen vnd christlichen scheldworten / welches ich wol (wann ich so grob vnd freffel wer wie er) das es ein Teüffelisch außgeben wer / möchte sagen / dz er frum sey / wie jeder biderman in der welt frum ist / leuckgen ich nit / ich glaub wol dz er niemant nichts genommen noch mit
andern

Verantwortung vber

andern groben lastern/ sich verunreiniget habe / auch bett / almus
sen geb/ die groben laster straff / vnnnd ander mehr güter tugeten
habe/ Deron ein theil ich auch von ihm gesehen vnd gebret / es
ist aber alles noch nit die rechte frumkeit (die einem weisen schrifft
gelernten/ klügen haupthalter Gottes / vnnnd rechten trewen Hir-
nten / vnnnd diener Christi vnd seiner Kirchen) zugehört vnnnd von
ndren ist / nach der lere Christi vnd seiner Apostel. Das laß ich
seinen abscheidt vnd handlung bezeugen / wan ich da geheuchlet
bett/ vnd nach ihm in dem vnd andern recht gebe/ vnnnd mir sein
thün vnnnd verdammen frummer leüth gefallen ließ / so were ich
mit falscher zeügnüß wider das gebot Gottes verstrickt / ich hoff
aber es werden frumme leüth nit ab mir klagen / Das ich jemanths
geheuchlet/ leid oder schaden than habe / vnnnd Gott wirt mich
difer dreyer böser ding ledig sprechen / er gebe auch herr Ludwi-
gen dis vnd anderst hie inn zeit der gnaden zürkennen / vnnnd
gnedige verzeihung.

Weiter in seinem Brieff.

So besilhe ich dich dem gerechten Gottes vrtheil / vnnnd habe
dessen kein zweiffel / er wirt dir ein mal deines Pharisaischen
stolz / wol verdiente belohnung geben.

Mein antwort.

Das er mich dem gerechten Gottes vrtheil besilhet mag ich
leiden / vnd nit leiden / auff zween wege. Zum ersten / mag weder
ich / Herr Ludwig noch alle Menschen / vnnnd heiligen inn allen
vnsern thün (außserhalb Christo) das gerecht Gottes vrtheil /
erleiden noch tragen / sonder müssen mit David sagen / **HERR** /
kein lebendiger Mensch darff für dich in dein gericht kommen /
Da demütige ich mich billich vnnnd gern vnder die gewaltige
handt Gottes vnd beger gnad vnd kein Gericht / herr Ludwig
thüge was er wolle. Zum andern aber danck ich ihm das er
mich dennoch dem gerechten Gott (welcher niemand vnrecht
thüt) vnnnd nit dem henccker besilhet / da will ich mir frölichen her-
zen mit Christo vnnnd Dau. d sagen gegen herr Ludwigen / Herr
schaff

herr Ludwig Rabus brieff.

Schaff mir recht gegen meinem feind/hader du mit meinem haderer vnd widerseher / der da sagt / ich hab kein hilff bei dir/verheil du mich nach meiner vnschuld gegen jm/Sehe du auff vnd füre mein sach aus/dann darumb das ich recht rede/sacht er krieg mit mir an/2c. Ich fröw mich auch das Christus vnser Herr / Das gericht vnnnd vrheil ober alle menschen vom vatter empfangen hat/ für welches richterstül/ herr Ludwig/ ich / vnnnd alle menschen erscheinen müssen/der wirt mir (nit wie herr Ludwig schreibe) meines phariseischen stoltz/wolverdiente belonung geben/ sonder ein gnedig vrheil vnd frölichen sententz sprechen. Du hast mich vor der welt vnd argem geschlecht bekent/ dich wil ich auch vor meinem himlischen Vatter vnd allen Engeln bekennen. Also bin ich ungezweifflet mehr (Dann Herr Ludwig des seinen) meines Gottsförchigen gebrochenen schanwoten vnnnd zerschlagenen hertzen/ vor Gott gnedige / vnd verheissene tröstung vnnnd belonung zu empfangen. Ich glaub auch/ Das mich niemandt für ein Phariseische Heuchlerin je gehalten hab/auch er selbs nit. Dann er clagt doch wie ich ein freffel manul habe/ solchs heuchlet freylich nicht.

Weitter in seinem brieff.

Dein schreiben welches nit der Geist Gottes (welcher ein Geist der warheit ist) sonder des Teuffels geist/ so ein lügner von anfang gewesen/ auß dir getriben/ wil ich fleissig auffheben zum zeugnüß deines vnverschampten manuls/2c.

Antwort.

Mein schreiben hat (hoff ich) warlich der Geist Gottes (vnd nit des Teuffels geist) auß mir getriben/dann ich habe die warheit vnnnd kein lügen geschriben/ vnnnd den Herrn Jesum fleissig zimor gebetten/ er wölle mir eingeben / zu schreiben/ reden/vnd zu vnderlassen / was / vnnnd wie es ihm gefall / auch bottschaftt vnd alle weg verhindern/ wo es wider in sey / da hat ers in allwege gefürderet / darumb hat mich der teuffel nicht getriben (der ein lügner ist) Ich hab kein lügen noch gleisnerey darinnen geschriben/ noch mich derselbigen gebrauchet / er zeige mirs frölich
an/

Verantwortung vber

an/in welchem stuck oder orth. Ich möchte aber wol sagen / seine Brüder vnd andere herren nit nach der freyen Dapffern warheit / gegen ihm gehandelt / ihm vnder augen sein vnrecht angezeigt / sonder wider jres hertzen willen vnd gedanken / güte wort geben / vnd mit ihm leze gessen / dessen die Apostel ihnen kein Exempel geben haben / jres heitichles / Hab ich denn so vnrecht gethan / die ich noch eine alte mitarbeiterin der Kirchen zu Straßburg bin / Das ich ihm die warheit gesaget habe / müß ich auß dem Teuffel geredet haben ? O nein / ich bin meins thüms vnuud glaubens gewisser / vnd erschrick mich diser wort gar nit / Warum habens seine Brüder vñ mitprediger nit gethan: so hett ichs nit dörfen thün / ich habe ihnen lang zügesehen / ob sie es thün wolten / so wolte ich billich / als ein arm Weib geschwiegen haben / vnd andere lassen reden / Da sie aber einander zü gast geladen / vnd alle geheuchlet / Da hab ich gedacht / Das der Herz Jesus züm Juden sagte / wenn dise schweigen / so müsten die steine reden / so bin ich dannocht mehr dann ein stein / laß mich den Esel Biliams sein / der den Engel sahe mit dem schwerdt in wege stan / den der Prophet nit sahe / 2c.

Das er schreibet er wölle mein schreibē vleissig auff heben / züm zeügnüß meins vnuerschampten mauls / 2c.

Mein antwort.

Mein Schreiben vleissig auff heben / hör ich gern / ob es in ertwan bewegte zür bus / wa nit / so bring ers mit ihm ans jüngst gericht / Laß sehen mit welchen ehn oder schandt / sein oder meins gelesen werde / Der Herz wirt jm zeigen / Das ich kein vnuerschampt (sonder ein frey / ansehen des haß vnuud gunsts / warhafftig vnuud vnbesudlet / von glisnercy) maul habe / Ich hab auch noch (Gott sey lob) in Straßburg vnd anderswa / solch lob wider disen schönen Brieff alzeit gehebt vnd noch / hoff auch der Herz wirt mirs biß an mein endt also geben vnd behalten / Ez mein maul / wiewol erwan grob / aber warhafftig erfunden werde / So richten auch alle verstendigen zwüschē seinem vnd meine Brieff / welcher vnuerschampter / auß hertzen / mandt vnd feder
gangen

herr Ludwig Rabus Brieff.

gangen sey/ Vnd ob er die lehr des heiligen Pauli gehalten hab/
die alten frawen straff/ wie Märter/ Ehr/ die Witwen/ die gaste
frey gewesen/ vnd den heiligen die süß gewörschen hat.

Weiter sein Brieff.

Da du trotzlich darffest einen diener Christi/ vngheört/ vnbes
fragt auff aller Teuffelisch zü schänden vnd zü schmechen/ ic.

Antwort.

Ich habe nicht trotzlich ein Diener Christi Teuffelisch geschän
det vnd geschmächt/ sonder warhafftig/ vermanlich vnd auch
sträfflich (wie es die sachen erheischen hat) geschriben/ vnd vor
herzē heraus gesagt/ wie es bey mir ist/ nit wie die beginen/ Clo
ster frawen/ glisner/ vnd edlen/ kleine subtile vnd güte wort ge
ben auß glisnery/ deren keins ich nie gewesen bin/ darumb red
ich grob/ aber warhafftig/ wie ichs inn meines frummen Vatters
vnd lieben Mans haus geleret dab/ vnd nicht heuchelisch/ wie vil
rhän/ Was solt ich ihn auch vil gehöret vnd befraget haben/
er ist doch vff der Gassen für mich gangen/ vnd kein Wort zü mir
geredt/ welches ich nicht omb ihn verschuldet habe/ Er hat mir
auch trotzlich entpotten/ mit einer ehelichen Person/ er wölle kei
nen Büchstaben von mir annehmen/ vnd kein Wort mit mir
reden/ dan vor herin/ er hat mich aber nie besücht/ so bin ich
auch in grosser krankheit gelegen/ mich nie besücht/ wie ich aber
ihm züvor vnd nach/ inn seiner krankheit gerhon habe. Er ist
auch also hinweg gezogen/ das ichs nicht gewüß/ bis liebe hern
vnd freündt zü mir kamen/ vnd mirs gesagt haben/ wie künde
ich ihn dann befragen/ solte ich ihm gen Vln nach geloffen sein?
Ist nicht mein züschreibung auch ein befragung vnd beklagnng/
auff welches er wol freündlicher/ warhafftiger/ vnd weißlicher
geantwort möchte haben/ hette er sich begeret züuersprechen/ Ich
weiß auch wol/ das der heilige Paulus sagt/ wider ein Diener
oder vorstender/ nim kein flag auff/ ohn zweier oder dreier zügen
munde/ da wil ich nicht zwen/ Drey zügen/ sonder ein ganze
Stat Strasburg lassen zeügnüß geben/ mit was sigen vnd
Christlichs glimpffs er gehandelt hat/ Ist er ein Diener Christi/ so

Verantwortung vber

sagt Sanct Paulus auch/ man fordert von solchen Dienern das sie treuw seyen vnnnd erfunden worden/ Darechs er mit ihm selbst ab/ wie vil er da schuldig bleibe/ ich möchte wol sagen/ ich wüßte nit/ Das er ein Diener Christi were seiner that nach/ wie der heilig Paulus sagt/ Da ihn der Hohepriester Ananias hieß auff's Maul schlagen/ sagt Paulus/ Gott wirt dich schlagen/ Du gedünckre wandt/ vnd da es im verwissen wardt/ das er dem Hohenpriester Gottes flüchte/ Antwort er/ ich wüßte nit (lieben Brüder) Das es der Hohepriester ist.

Weiter in seinem Brieff.

Damit man doch sehen möge/ die schönen früchtlin der selbst gewachsenden stinkenden/ Schwencckfelder/ vnnnd vergleichen Ketzerischen hertzen vnd gemütter/ 2c.

Mein antwort.

Das er hie so dorecht wordt redt/ selbstgewachsen/ vñ stinckent Schwencckfeldisch vnnnd vergleichen Ketzerisch gemütter/ 2c. Welcher dorechtigen wordt/ sich so ein weiser hoher Theologus solte schammen frumme ehrenleüth/ also zu Ketzern vnd schelten/ die er nie gesehen noch kanth hat/ Herr Caspar Schwencckfelden hab ich mehr dann 24. oder 26. jar gekant/ seine Bücher gelesen mein lieber Man selig ihn mit freuden zu gast gehept/ sampt andern herrlichen vnd gelerten Nennern/ hat ihn geliebt/ er vnnnd ich ettlich gesprech mit ihm gehalten/ than nit sagen so ich jetzt sterben/ vnd vor des HERRN Christi richterstül khummen solte/ Das ich einigen gestanck/ oder Ketzerey für Gott bey im befunden habe/ Herr Ludwig aber/ sehe eben für sich/ das er nit stinck für Gott/ wie der Engel Lucifer/ der sich in Hoffart/ wider Gott erhöbe/ Deshalb auß der zall der seligen Engel vom Himel inn abgründt der vndersten ort gestossen/ vnnnd mit ewigen banden gebunden warde/ Das er nimmer zur reüw vnd Büßse khummen kan/ Vnnnd Das auch nicht die Jungfrau Maria/ ein Mutter Gottes vnnnd Menschens über ihn gesungen habe/ Die hofferrigen stoffer Gott vom stül/ aber die niddrigen vngeachten vñ demütigen erhebt er. Das er auch schreibet/ vnnnd der gleichen Ketzerischen hertzen vnd gemütter/ 2c. Da meint er den jetztligen.

herr Ludwig Rabus brieff.

ligen Ulrich Zwinglin/ durch welche Gott vil güts im Schweizerland hatt außgericht vnd gehandelt / zu letzt in schmach/ aber freuden seiner vnnnd Gottes feindt hand lassen vmbkummen/ wie auch seinen Sün Christum selbs / Ist er darumb ein Ketzer? Nein freylich/ es müste sunst auch Christus vnd seine Apostel / ja auch vil zu vnser zeit/ so das feldt verloren/ vnnnd inn irer feindt hende kummen seind / Ketzer sein / die er doch für heiligen vnnnd bekennen Christi vnd des rechte glaubens inn seine Bücher setzet / Damit er vil gelt verdienet . Hatt aber Zwinglin sällig etwas Menschlicher fall an jm gehabt / wie wir vnd alle menschen / die sagen müssen mit David im Psalmen / **HERR** / Wenn du ins gericht gehn/ vnd mit vns rechten wölttest/ wer wurde für dir bestahn/ ist jm solchs nit auch durch das blüt des erwürgte lambe Christum hingenommen / Wie herr Ludwigen / mir vnd allen Menschen/ dieweil er/ doch mit so grossen ernst/ lieb vnd glauben mit vil schmach vnd arbeit/ das hoch warhafftig vnnnd nörig Hauptstück/ das Jesus der Christ vnd Gottes Sün/ deshalben allein der einig Seligmacher vnd Herr/ alles fleisch seie geglaubet / öffentlichen gelert/ geprediget/ vnd bekandt hat / Da diser Junger vnerfarnen man/ Herr Ludwigen noch nit das a b c gelehret hat/ er thū es ihm nach/ was der liebe frumme Zwinglin gethan hat. Es ist aber wie der **HERR** Christus sagt/ Die weiße heit / müß sich lassen ire Kinder rechtfertigen / ach wie würt auch die red des heiligen Propheten täglich so war / da Gott sagte/ Ich wil die alten verstendigen / starcken / vnnnd weisen hinweg nemen/ vnd Kinder da für geben/ auch vil von der Jungen manschafft/ durch Schwerdt vnd Pestilenz lassen fallen/ vnnnd den vbrigen ein feyg / stolz hertz geben / an alten vnd Jungen ist solchs war worden/ das haben wir etlich kurze Jar jetz gesehen/ Gott helff herr Ludwigen das sein hertz nit feyg vnd stolz sey / von welchen der Geist Gottes weicht/ 2c. Das er auch schöne fruchtlein nennet/ ach Gott der armen frucht vnser aller/ die wir geben/ dieweil aber der **HERR** Jesus / da er von den Wölffen vnd bösen Propheten warnet / da sagt er auch man werde sie bey ihren früchren erkennen/ da wil ich mich/ vnd andere nit vil entschuldigen/ vnd Herr Ludwigen nit schuldigen/ ein jeder Christ der verstandt hat/ sehe wol umb sich/ was fruchten ein jeder baum

Verantwortung vber

gibet/ vnd geben hatte/ Er schreibet auch dis alles/ Darumb mich
 Zwinglein/ Schwencckfeld/ vnnnd dergleichen (Die er für Ketzer
 er vnnnd vnghlaubig halter) züvergleichen vnnnd mit ihnen verhaf-
 set zü machen/ vor Oberkeit vnnnd jederman/ wie er kan/ Kun-
 wol an/ wie sol ich ihm thun/ were er witzig/ so rede vnnnd schrib
 er nicht so thorechtig/ Ich rede aber für Gott/ Das ich Gott sey
 lob/ Keins Menschen gefangner bin/weder des lieben seligen D.
 Luthers/ Zwinglin/Schwencckfeld/ noch anderer dergleiche/will
 vnnnd beger auch nicht/ nach ihnen oder ihrem nammen genant
 zü sein/ sonder nach Christo meinem **HEXRV** vnnnd einigen
 Seligmacher/ der Christus heisset/ von ihm/ wir/ die inn ihn
 waelich glauben/ Christen heissen/ Das ist vnser nam/ ehr/rhüm/
 vnnnd Glori/ Der vns auch frey gemacht hatt/ Das wir keines
 Menschen knecht mehr sein sollen/ Wie der heilig Paulus vns
 mit vilen worten trewlich leret/ vnnnd der heilig Petrus sagt/
 wir seyen das frey Volck/ vnd Küniglich Priesterthüm/ vber die
 niemant (in glauben) herschen solle/ Darumb der **HEXV**
 Christus sagt/ wan euch der Sün freyer/ so seind ihr recht frey/
 So sagt der heilig Paulus/ ich hdre/das spaltung vnder euch seye-
 en/ vnnnd ich glaubes/ Dann einer sagt/ Ich bin Paulisch/ der
 ander/ Ich bin Apollisch/ der dritte/ Petrisc/ ist dann Paulus
 Petrus oder Apollo für euch gecreütziget/ ist nicht Christus für
 euch gecreütziget/ Paulus vnd Apollo seind nur diener/ ich hab
 gepflantz/ Apollo hat gewessert/ Gott ist aber/ der das gedeyen
 geben hat. Also sag ich auch/ Luther/ Zwinglin/ Schwencckfeld
 vnd alle fremme lerer vnd prediger sampt den Propheten vnnnd
 Apostel/ seind nit für mich ein opffer worden am Creütz/ sonder
 Christus der Sün Gottes selber/ was wolte ich mich dann nach
 ihrem namen nennen/ sie habens auch alle nie begert/ sonder
 darwider geredt vnd geschriben/ Solte ich aber darumb leü-
 gen vnnnd nit bekennen/ wie grosse gaben/ vnnnd was güts vns
 Gott durch Petrum/ Paulum/ Johannem vnnnd ander Apostel
 auch zü vnsern zeitten/ durch Luther/ Zwinglin/ Schwencck-
 feldem/ Capito/ Bucer/ Hedion/ Zellium/ vnd so vil herrlicher ge-
 larter leüch vnd prediger in Teütschem lande gethan hat/ Klein dz
 würde ich nit lassen vmb niemandes willen/ vñ wil darnoch gar
 nit/ nach ihnen vnd ihrem namen genent sein/ sonder allen ein
Christen

herr Ludwig Rabus Brieff.

Christin/ nach meinem einigen HERRN vnnnd Meister Christo/
welchen sie alle so herlich gelert vnd bekant haben / das er einen
Namen vber alle nammen vom Vatter empfangen / der ihn zum
HERRN vnd Christ gemacht / auff seinen heiligen Berg Sion
eingesetz/ vnd ihm die Heiden zum erb/ vnnnd der Welt end zum
eigenthumb geben hat/ aber diener diener/ bleiben dise / vnnnd nit
Herrn vber das erb Christi.

Weiter in seinem brieff.

Vnd sag wie dein vnuerschampt maul/ freffel thüt / wie du zu
vor im anfang mich beschuldigest/ ich habe meine Herrn mit den
dreyen tagen bochen vñ trozen wöllen / wie dasselbig erstuncken/
erlogen / vnnnd außdem Teüffel ohn Warheit geredt ist.

Antwort.

Wolan/was solle ich hie zu sage/ dan das der jung stoltz man/
sein selbs so gar vergiffet/ vnnnd abermal schreibet/ich hab ein vn-
uerschampt maul/ vnnnd beschuldig ihn bochen vnnnd trozen/ vber
dise wort lese man meinen Brieff/ wie ich weder bochen noch tro-
zen/ geschribē/sonder von vnweiffheit/vnd ihn dessen neidt allein
beschuldiget/ dann sie fast alle solchs vor vnsern Herrn gehandelt/
vnd ja drey tag bestumpf / da nimme ich ein Ersamen Rath vnnnd
vil ehrlicher Herrn vnd Personen zu zeügen / Ob Herr Ludwig
nit sey dabey gestanden / da mans fürtragen hat/ ist das nit sein
gemüt vnd will gewesen/ warumb ist er dann (da mans einem
Rath fürtragen hat) nit dannen gangen oder widersprochen/vñ
auff besser weiß fürtragen/ vnd er darffe mich so freffel der lügen
straffen vnnnd schreiben/ es sey auß dem Teüffel ohn Warheit ge-
redt/da frage man alle/ so einem ersamen Rath verwandt seindt/
darumb/ ob ichs erlogen habe. Er lüge / das er mit mir den Ju-
den / inn die sünd der lesterung falle/ da sie sagten / der HERR
Jesus herte einen Teüffel/ sagte aber der HERR/ ich habe keinen
Teüffel/ ich ehre meinen Vatter/ vnd jr entunehren mich/ Werd
jr blind / das ist vnuerstendig / es were euch besser / so jr aber sa-
gen jr gesehen / das ist jr seindt gelert vnnnd verstendig im gesatz
vnd Propheten/lesen die schrift/vñ sie ist doch/ die von mir zeit-
get/vñ jr nemen mich nit an/jr lehnen euch auff Mosen/vñ er ist
der

Verantwortung vber

Der von mir geschriben hat / Der selbig wirdt euch auch verlas-
gen / Darauff sagt Christus weiter / Ich sag euch / wer inn den
Vatter vnd Sün sündiget / es wirdt im verzigten / wer aber den
Heiligen Geist lestert / Das wirt ihm nicht verzigten / vnnd ewer
sünd bleib / vnd jr werden Darinnen sterben. Was nun die sünd
inn heiligen Geist feie / wil ich Herz Ludwigen selber lassen bez-
dencken / vnnd bey den alten Lehrern / auch Doctor Luther sätze
gen sūchen vnnd finden / Gott eröffne ihm das verstendniß /
Amen.

Weiter sein Brieff.

Also leugstu / vnverschampt / vnnd ohn ehren / In deinem an-
dern schreiben / auff mich durch auß.

Antwort.

Was sol ich hie zū sagen / dan / wan mich der HERR Christus
nit in sein schul geführt / vnd geleeret hette / mit gedult alle schmach
auff zunemen / wie kundte ichs im so milt vertragen / wie ich so ehr-
lich / vnd in aller warheit in Göttlichen vnd Weltlichen henden /
in meines ehelichen Vatters / vnd meines frummen mans haup /
erzogen / vnd geleeret bin worden / Da ich mich kheiner lügen ge-
braucht / vil minder vnerlich gehalten habe / Soll er mich dann
in meinem alter / vnd bald lx. Järigen jaren / die ich mit ehren /
vor Gott vnnd der Welt / bißher bracht habe / erst schelten / Ich
rede ohn ehre / sam ich ein häbisch vnerlich weib were / das wil ich
dir liebes Straßburg zūbedencken geben / wie ich mich bey dir ge-
halten habe / ehrlich oder vnerlich / von meiner jugent auff / dessen
ich warhafftige zeigniß / meines ganzen lebens / wol leiden mag
von allen die mich kande haben / Da herz Ludwig noch an ben-
cken gangen / ja noch nit in Mutter leib gelegen vnd gen Straß-
burg nicht gedacht hat zū kummen / Der grob vngottsförchtige
Mann / solte es doch dem ehrn frummen meinem Mann / Nat-
rhei Zellen im grundt (dessen er vil genossen) nit zū leidt thūn /
Der mich so lieb / vnd in allen ehren gehalten hatt / Wer mich vn-
ehret / entehret er nit auch ihn / Der mein haupt vnd ich sein leib
gewesen / vnd frumme ehren leüth wol wissen / wie ich mich bey
ihm gehalten habe / Das heist aber / die jungen storcken / den alten
auf

herz Ludwig Rabus Brieff.

aus dem nest stossen/ der sie geätzt hat/ wer auch vnuerschampt/
frefsel/ ohn warheit vnd ohn ehr/ vnder mir vnd ihm geschriben/
gebe zeignuß sein vnnnd mein brieff/sampt der handlung.

Weiter sein Brieff.

Ist für dich zü bitten/so verzeihe es dir Gott.

Antwort.

Ach lieber Gott/ Des rhauben Apostels / der so nichts leiden
kan/ vnnnd baldt das feüwr vom Himel kthummen heisset/ vnnnd
so schwerlich vrtheilet/ wider das verbot Christi/ Solte nit auch
für mich armes Weib zü bitten sein/ so man für alle sündler vnnnd
Vnglaubigen/ Türcken vnnnd Heiden bitten mag/ habe ich mit
meinem warhafften schreiben/ in heiligen Geist gesündiget/wel
che sündt (der HERR Christus saget) weder hie noch dort ver
zigen werde/ was darffe er dann erst fragen/ ob für mich zü bitten
sey? Hart ers macht / den gewaltd vnnnd Schlüssel/ so schliesse er
mich gar auß der gnaden/ mit wissen vnnnd erkandnuß der heilis
gen Kirchen Christi/ hab ich aber nit in den heiligen Geist/ sonder
inn Vatter vnnnd Sün gesündiget/ so sagt doch der HERR Chris
tus es werde verziehen/ Wie zweifflet dann er erst daran/ ich hab
aber der sündē keine gethon/sonder die warheit/vor Gott geschri
ben/ vnnnd nach dem geheiß Christi/ vnnnd Pauli den nechste ges
strafft/ vnd nit geheüchlet/ oder den Geist Gottes betrübt/ war
umb hat er die Sünd/ die ich begangen sol haben/ nicht vor wol
erwegen/ mit zeignuß heiliger Schrifft/ vnnnd der Apostel lehr/
vnnnd als dann ein frey vrtheil gefellet/ ob für mich zü bitten sey
oder nit. Ach Gott du liebes Straßburg nim war/ ob mein brieff
oder sein handlung böser sey / vnnnd ob mein oder sein schreiben/
mehr vnehr/ Giff/ Zorn vnd Meidt in ihm habe / vnnnd habe ich
Dannocht mit ernst für ihn gebetten/ das ihm Gott dise böse bos
heit/ nit wölle zü rechnen/ sonder verzeihen / vnd der sünd seiner
jugent vnnnd vnuerstandts nicht gedencken / Ja wie die frumme
ehren frauw / Abigail / den König David für ihren Mann Na
bal batte / vnnnd sagte / Herz König/mein/sihe dise bößheit/vers
zeihe difem Man/ sein Name heisset Nabal/ das ist Narbeit vnd
Weißheit/ ist nicht bey jm / Gott wölle auch herz Ludwigē solche
G Dörheit

Verantwortung vber

Dorheit nicht gedencken/vnd ihn hie/inn zeit der gnaden / meiner
fürbit lassen genießen/ Wiewol ich dannocht vil mehr möchte
gedacht haben/ es were nicht ein sünd der vnwissenheit/ sonder
Des grossen stoltz vnnnd freffels/ Den der Satban in ihm auffge-
barwen hett/ durch die Hoffart Des ehrgeittigen Doctoraths/
noch wolte ich ihn vngern verdammen/ wie er mich/der HERR
verzeihe es ihm gnediglich/ vnd schliesse ihn inn die gnad vnnnd
bekhdrung des heiligen Pauli / vnnnd wo ich ihm güts kundte
thün (zur notturfft) solte er kheinem zorn / noch rach vber seinen
bösen brieffbey mir finden.

Weither sein brieff.

Du hast aber inn der Kirchen zu Strassburg/ ein solche vnruhe
we/ balde im anfang / vnnnd mit deinem frummen Mann/ selber
angefangen/ Das ich gedenck/ Gottes vrtheil/werde dich dormal
eins treffen.

Antwort.

Wolan hierauff/zum ersten/tröstet mich/vñ sibe abermal an/dē
HERRN Jesum/da er vil todten vnd krancken/lebendig vnd ge-
sundt gemacht het/vñ gesagt dem Keyser zu geben/wz im gehört
vñ Gott was Gott gehört/ noch warde er/von den Schrifftgeler-
ten vor Pilato dargeben/er hette verbotten/dem Keyser den Zins
pfennig zu geben / vnnnd hette das gantze Jüdisch landt verfürst/
vnnnd vnreuwig gemacht/beredten auch das Volck (welches er in
der Wüste so freündlich gespeiset vnnnd ihnen heilige lehr dabey
geben) Das sie alle cruzifige schrawen/Also solt es mir wol auch
gehn/von herr Ludwigen / mich vor einer Oberkeit/ als ein ab-
trünnige/irrige/voller schrecklicher irthumb / vnnnd vnreuwiges
herzen/ aller güten Ordnung/vnnnd Gottsälligkeit zu wider / inn
Kirch vnnnd Regiment/dargeben / vnnnd wa er kundte/ auch das
Volck (dem ich mein leib vnnnd Brot zum dienst geben hab) bes-
reden / wie er auch schon zum theil gethon hat / wie ich so schäd-
lich voller irrung vnd falsches glaubens were/ wiedann auch sein
Schrift vnd Brieff hie sagte/vnnnd ober mich zeitiget/ Diß müß
ich ein wenig verantworten. Das er schreibet ich hab bald im an-
fang/ ein vnruhe in der Kirchen zu Strassburg angefangen/ Ach
Gott

herr Ludwig Rabus brieff.

Gott was thüt Neid vnd Haß / der den Menschen so blindt
 macht / das einer nimme weiß vnd sich nicht schampt / was er
 redt / wa ist er im anfang gewesen / Da ich so vnrube habe in der
 Kirchen angefangen / ich meine er sey der Wunderkindt eins / das
 rede vnd verstandt gehapt / gehört vnd gesehen / da es noch inn
 Mutter leib gelegen / oder noch an Vencken ghangen / Es ist jertz
 vier vnd dreyszig Jar / das mein frummer man vnd ich einander
 genommen haben / so bedenck man wie alt er sey / vñ besche dann /
 was er im anfang zu Straßburg gesehen vnd gehört habe / Da
 zetige du liebes Straßburg / dann du mich lenger dan herr Lud-
 wigen gethandt hast / vnd sag was ich gethan habe / Ja mir selbs
 vnd nicht der Kirchen / hab ich freylich vill vnrube gemacht /
 vnd angefangen / die vorhin bey vnsern Weybern nicht gewon-
 lich gewesen / auch mir nicht vil nachuolg gethan ist worden / da
 ich die armen veriaigten vnd Ellenden (die Wasser vnd feitwor
 geflohen seind) hab auffgenohmmen / vor sie geredt vnd ges-
 schriben / weder Nachred / Haß / noch Gunst / Angesehen / der
 Kirchen Rhein leidet gethan / noch vnrube angefangen / sonder als
 zeit gehandelt / freindlich / vnd reß mit allen partten / vnd gern
 gesehen / das nicht ein Brüder dem andern zum Todt geholffert
 hette / sonder ein ander geduldet / wa das Hauptstück inn der ers-
 löfung / verdienst vnd Seligmachung / von Christo gantz blibe /
 wie ich dann noch thü / in solche verdammung (vor dern vns der
 HERR Christus vnd seine Apostel gewarnet haben) nie bewil-
 liget / noch nimmermehr bewilligen wille / hab ich darumb vnr-
 ruh inn der Straßburgischen Kirchen angefangen / das wolte ich
 gerne von ihm wissen / wo mit / Er nenne das Kindt inn welchem
 stück ichs gethan habe / ob ichs nicht khundte verantworten / wie
 es auch alle recht geben / die klag eroffnen / vnd den verklagten zur
 verantwortung lassen khummen / ist das auch die Sünd der vnr-
 ruhe / die ich der Kirchen gemacht habe / das ich / da ander Weis-
 ber ihres Hausgeziert vnd Hoffart gelügt / züm Hochzeiten /
 freüden vnd Sänzen gangen / ich aber in Armer vnd Reicher
 Leüth heuser gangen / mit aller Lieb / Treu vnd mitleiden / Pes-
 silentz vnd Todten getragen / die angefochtenen vnd leidenden
 inn Thürnen / Gefenckniß vnd Todt heim gesücht / vnd getrößt /

Verantwortung vber

alszeit De spruch des weisen mans bedacht/ Es ist besser in ein Klage
haus/ dann inn ein freiden haus gehn / ich hab auch (Gott sey
lob) vil Darinnen geleret/ vnnnd rede vor Gott / das ich mehr ar
beit meins Leibs/ vnnnd Mails gethan habe/ Dann kein helffer
oder Caplan der Kirchen/ gewacht vnnnd gelauffen/ Nacht vnnnd
Tag/ vnd vil mal zween drey Tag nichts gessen noch geschlaffen/
Deshalb mich auch mein frummer Mann (dem es so wolgefals
len) nur seinen helffer genant hat/ ob ich schon mit vff der Cantzel
bin gestanden / dern ich auch zu solchen meinen geschefften /
nit bedürfft hab/ sonder mich nach der leer/ des heilige Pauli/ der
regel der glaubigen Weiber zu seinen zeitten gelebt/ vnd von ihm
geliebt worden/ gehalten hab/ in manchem Haus vnd volck/ auch
anders wa nit zu Straßburg allein / niemant mein hälff vnnnd
beystand / in seinen nöten versaget/ Da ich nutz vnnnd keinen schaz
den/ noch vnruhe geschafft habe/ Würt (hoff ich) der H. E. R. R.
Christus vnnnd die seinen vmb dern willen / ich mir vil grösser ar
beit vnnnd vnruhe gemacht/ vnnnd meinen Leib gebrochen/ zeugen
werden / Ist das auch vnruh inn der Kirchen zu Straßburg
angefangen? das ich im anfang meiner Ehe/ so vil herlicher ge
leter Leurb/ inn ihrer flucht hab auffgenommen/ in ihrer kleinmü
tigkeit geröst/ vnd hertzhafft gemacht/ wie Gott im Propheten
leret/ vnderstütz vnnnd sterck/ die mieden Kney / Das hab ich nach
meinem vermögen / vnnnd gegebener gnaden Gottes gethan/ da
ein mal fünffzehen lieber Menner auß der Marggraffschafft Bas
den müßten weichen/ sie wolten dann wider jr gewissen thün/ vns
der welchen ein geleter alter Mann ware/ heiß Doctor Mantel/
der mich sampt andern zu Baden innen ward/ zu mir kame/ rath
vnnnd trost von mir begerte/ Da er mit weinen sagte/ Ach ich alter
Mann/ mit vil kleinen Binden/ da ich ihm aber Matthens Zels
len Haus vnd Herberge zu sagte/ wie ward/ sein hertz erfrewet/
vnd seine mieden Enye gesterckt/ denn er angst vnnnd schrecken vers
sucht hette/ vier jar schwerlich gefangen gelegen/ den mein lieber
Mann vnd ich/ selb fünfft den Winter bey vns hetten/ ist's auch
mir oder der Kirchen zu Straßburg vnruh gemacht/ da im vier
vnnnd zwentzigsten jar auff ein nacht anderthalb hundert Bur
ger / auß dem Stätlin Bentzingen/ im Preißgaw entweichen
müßten/ vnd gen Straßburg thamen / deren ich auff die selbig
nacht/

herz Ludwig Rabus Brieff.

nacht Achtzig inn vnser Haus bracht/ vnd vier wochen lang nis
minder dann Fünffzig oder Sechszig speiset / Da zü vil frummer
Herren vnd Bürger steüreten vnnnd halfften erhalten / Wie habe ich
im Fünff vnd zwenzigsten jar / mir vnd vil frummen leüthen / so
grosse arbeit vnnnd vnruhe gemacht / da nach der Todtschlag der
armen Bauren / so vil ellender / erschreckter leüth gen Strasßburg
Khamen / die Meister Lur hachfurt des gemeinen almüsen schaff-
ner / Ich Alexander Berner zwo erfamen Witwen / die kreßtinen
genant / inn das Barfüßser kloster fürten / da es ein grosse menge
warde / ich vil ehrlicher leüth Mann vnd Weib anrichtet / das sie
ihn dienten / vnnnd grosse steüren vnnnd Almüsen geben wurden /
welchs noch ertliche liebe Herren im Rath (die noch leben) wis-
sen / auch vil ehrlicher reicher Weiber / die da dienten / da auch ein
theil noch leben / vnnnd dauon sagen künden / von disen vnnnd an-
dern vnruhe allen / Herz Ludwig vnnnd andere jungen / vnnnd zü
Khommende Prediger gar nichts wissen / Ja ihnen erschrecklich
Welsch were / was wir alten / im anfang des Euangelij / gethan /
gesehen / vnd gehört / ja alle schmach vnnnd angst helffen tragen.
Hab ich nicht auch hernach so vil herzlicher gelethter Meüner / auß
Sachsen / Hessen / Schweiz / Schwaben / auch andern Stetten
vnd orten (die in den sachen des Euangelij gehandelt) mit gros-
sen freiden auffgenommen / ehrlich empfangen / gespeist / vnnnd
gelegt / ja gehalten / das ich vil mal Gott geförcht / ich thü ihm
zü vil / hab mich doch der sorg vnd des dienstes / der lieben Mar-
tha (die dem H E R R N gedient getröstet) dem namen ich noch
alle sagen Khan / hab ich aber etwan geschriben / vnd geredt gegen
vilen gelethten / die auch menschen gewesen / vnd Dauid sagt im
Psalmen / Grosse leüth felen auch / das haben sie mir doch alles
zü güt / vnd danck auffgenommen / mich dannocht lieb gehabt /
gewißt auß was hertzen ich das alles thü / vnnnd mir keiner einen
solchen schmachbrieff geschriben / wie auch vnser jetz sätiger D.
Luther selbs / da ich ihm in der schwern träßlichen handlung vnd
zanck des Sacraments schreibe / vnd auch nit heüchlet / wie frünz-
lich schreibe er mir aber widerumb / vnnnd nicht ein solchen Rabus
Brieff / Habe ich dan so vil vnruhe inn der Kirchen angefangen /
wie haben mich dann solche herzliche Menner so lieb gehebt / vnd
Doctor Luther meinen man vnd mich / so freündlich empfangen

Der antwortung vber

vnd erlich gehalten/da wir im Acht vnd dreissigsten jar zu ihm
thummen seind/ vnd der Herz Philippus auch/ der noch lebet/
bin ich so vnruhig in der Kirchen zu Straßburg/ vnd dem E-
uangeliß zu wider gewesen/ wie haben mich dann die Seulen der
Kirchen/ so lieb gehabt/ vnd in vil händeln der Kirchen gebraucht
die ohn noch hie zu erzeilen seind/ Ja solt ich sagen/ vnd beschrei-
ben/wie es im anfang der Predig ergangen/mit noch vnd angst
vnsrer Ehr vnd güter/wie der sällig Wolff Capito/Mattheus Zell/
vnd ander vill lieber Menner/ Haußgehalten/ gearbeitet/vnd
gelitten/es würde herz Ludwigen vn seines gleichen alles Welsch
sein/ er vnd die seinen thüens den alten abgeseidenen Predi-
gern/vnd mir nach/ein solche vnruhe inn der Straßburgischen
vnd andern Kirchen an zufahen/wie sie vnd ich gethan haben/
Gott sey allein die ehr/dessen sie auch ist/vnd nit mein/nach vns-
ser aller/Dann das wollen vnd das thun kumpt vom **HEKKE**
der vns geschaffen vnd bereitter hatt zu güten wercken/ich muß
aber dannocht (vnd billich) Herz Ludwigen antworten/vnd
die wunder Gottes melde/die er durch vill armer schwacher men-
schen gethan hatt/das ich wol mit David vnd Hiob mag sage/
O HEKKE was ist der Mensch/das du sein also zün ehren ge-
denckst vnd brauchest/ Herz Ludwig solte nit vom anfang sagen
er hatt doch weder die alten/nach mich im anfang kennet/ist noch
ein kint gewesen/Er hat mich auch innert halben einem jar/lassen
ansuchen/das ich ihm solte auffschreiben was sich im anfang mit
dem Euangelio/vnd meinem lieben Manne/ für hendel vnd
wunder zügetragen haben/so ers dann selber weist/vnd wie ich
ein solche vnruhe hab angefangen/warumb wote er dann von
einem solchem vnruhigen Weib/ire Irthumben vnd lügen auß
irem vnuerschämpten freffelen maul (wie er mich beschreibet) in
ein Büch setzen/vnd inn die Welt lassen thummen/vmb des
nutz vnd Gelts willen/das er damit verdienet/das heist nit der
Kirchen trewlich gedienet vnd gehandelt/sonder vil mehr wie es
Sanct Paulus heisset/ Krämerrey vnd Teüscherey/oder ein ge-
werb des gewins treiben/ich glaube aber/hette ich im zü solchem
geholfen/wie ichs wol wist vnd künde beschreiben/was wun-
derbarer händel/sich zü Straßburg/vnd anderswa zütragen ha-
ben/

herr Ludwig Rabus brieff.

ben/ich were ihm ein liebe fraw vnnnd Mutter gewesen/ er wüirde mich nit also schelten/wie er jetz/so ichs nit gethan habe/in seinem Briefff thür. Wolan es sey Gott alles beuohlen / Der verzehle jm / es stehet jm aber übel an / hab ich baldt im anfang solche vnruhe gemacht/vnnnd hatt ers erfahren/ warumb hat er mirs nicht langst gesagt/mich gestrafft vnd meines vnrechten ermanet/ vnd befohr inn meinen grossen Kranckheiten / Das ich solche sündt doch vor Dem endt beweiner vnnnd Gott dafür gebetten hette/hat er/ mich Doch lieb gehabt/vnd in ehren gehalten/vil ding gern von mir gehört/wann ich jm gesagt habe / wie es im Bapstumb vnd Euangelij sey ergangen/ So bin ich bey ihm gewesen/ da er die lere im Münster machen wolte/ ihm meinen Glauben vnd verstandt inn allen dingen erkläret / da sagte er zü mir/ er wolte nicht viertzig Gulden dafür nemmen/was wir mit einander geredt hetten/wie er auch am morgen in derselbigen lere Predig / grossen ernst vnd eiffer erziegte/ vnd Gott jm vil gaben vnd gnaden gab / Bin ich dann jetz eins mals so böß worden/oder hat er da zü mal so grosse Glisnerey gegen mir triben / mein vnrecht also verschwigen/ ist je nicht recht/So hat er mich bey seines frummen Schwehers ende geloffen/ betten vnnnd zü sprechen / so weist er / das mich der lieb Doctor Caspar Hedion inn seinem sterben/ für alle Prediger/ bey ihm hatt gewölt haben/ mich so vill mal ermanet / das ich nit von ihm wöll ghon/das than sein Weib vnnnd Kinder noch zeüngen/ vnnnd ist Herr Ludwig dabey gewesen / vnnnd alles gehöret/ Beter / Lesen / vnnnd Reden / so ich gethan hab / hatte er mich dann inn solcher grosser Irthumb vnnnd vnruh der Kirchen gewüist / wie hatt er mich dann/inn solchen sachen/da es am letzten abscheidt ans treffen gehet / mögen dulden / so hab ich ihn zü vilen Krancken geholet / das wir mit einander bey den Krancken nider kneyet/vnnnd gebettet haben/ da noch die demüt bey jm ware/ so hatt er mich/ da ich auß dem Pfarzhaus gewelt/ vnd er daz rein solte ziehen/ gebetten nicht von ihm zü weichen / sonder im haus zü bleiben/sein vnd der Kirchen mutter zü sein/sein weib vil kinder mir gehorsamen soltē/ach Got hat er mich in solcher irthumb vnnnd vnruhe der Kirchen gewüist / auß was ursach der glisnerey/ hat er dann also hinder sich können halten / vnnnd mich verwenen
seiner

Verantwortung vber

seiner liebe gegen mir/ In summa was sol ich sagen/ Der Mann
ist gar verwirret in zorn gegen mir/ das ich sein thün nit billichen
hab wöllen/ das er aller zucht vnd weißheit/ auch der weisen Hei-
den/ ich wil geschweigen der Duldigen Christen vergessen hat.

Das er dan weither schreibet/ Vnd solche vnruh hab
ich/ mit meinem frummen Mann/ selber angefangen.

Da zimpt mir gar nicht zü schweigen/ dann er hat solcher reden
mehr/ zün Leüthen getriben/ als ob ich vom rechten Euangelio
abgefallen/ vnd die stöliche bortschafft vom Himmel kummende/
Durch die Engel/ das Christus der HERR/ der einig Heiland
seye/ verachtet/ Die einsatzung Christi/ waren Tauff vnd Abend-
mal nierget für hielte/ inn Summa/ als ob ich ein vngläubige
Bäpflerin oder Heidin worden were/ Noch habe ich alles gedul-
det/ geschwigen/ vnnd nit verantwort/ fleissig an den Psalmen
Dauids gedacht/ Befihle es dem HERRN/ hoff auff ihn/ er
wirts wol machen/ vnnd dein rechtes herfür bringen/ wie den
mittag zc. So er aber jetzt so fressel zü mir selbs schreibet/ ich hab
mit meinem frummen Mann selbs/ auch vnruhe angefangen/
Darauff antwort ich/ das er solche ohn Warheit/ auß Neid vnd
Haß/ auff mich erdenckt/ ich rede vor Gott/ das wir in Glaubens-
sachen / nie vneins oder einige vnruh miteinander gehebt haben/
man frag noch alle/ die bey vns gewonet haben / dern noch etlich
leben/ vnnd ich nennen kan / ob ihm also sey / Ich habe mich oft
vnd vil verwundert bey mir selbs/ vnd Gott darumb gedancket/
(der es geben hatt) Das wir so gar eins Sinnes / Gemüts vnnd
Verstandts / in heiliger Schrift/ vnnd auch eusserlichen dingen
gewesen seindt/ wie es dann vnser Haushaltung / Leben vnnd
wesen bewisen hat/ die vier vnd zwenzig jar/ vnd fünff wochen/
die wir beyeinander gewesen seindt/ wie kan ich vnruh mit ihm /
auch balde im anfang angefangen habe/ das ist doch ein öffentli-
che vnwarheit/ vñ falsche zeügnuß vber mich/ was habe ich doch
gethon/ das wider sein Lehr vnnd Glauben gewesen ist/ hab ich
nicht von anfang vnser Ehe/ bey welcher der liebe Bützer sällig ge-
wesen/ der vns auch züsamen geben hat/ gethan/ was dem Euang-
gelij/ vnd den seinen gezimpt hat/ da vnser eheberedung / nit von
widem Morgen gab/ Silber noch Goldt/ sonder von sewer vnnd
Wasser/

herr Ludwig Rabus Brieff.

Wasser/omb der bekandentis Christi willen ware/wir gaben auch
vnsr leib/Ähr vnnd gütt / Gott vnnd Christo seinem Sän/zü ei-
nem Opfer/darauff er mir auch besalhe / armer vnnd verjagter
leutib/Mutter zü sein/so lang vns Gott bey einander liesse/da ha-
be ich vnsr ehe beredung/ vnnd meines lieben Mans beselb statt
gethan/mir Leib/Ähr vnd Gütt/ja grosse vnruhe/die ich mir vnd
mit der Kirchen gemacht habe/dem H L R R N Jesu vnnd seiner
Predig zü ehren/Herr Ludwig hat mir dise vnruh/ die ich in der
Kirchen zü Strassburg angefangen/noch nicht nachgerhan/Gott
wirts ihm auch nicht geben/das ers vnnd die seinen thuyent / ich
wils aber (hoffich) bis an mein ende thün. Ist das nit ein schand
an dem groben vnersarnen Man / Das er mir solchs zü schreiben/
wer redet ohn Warheit/ auß dem Teuffel / vnnd fällt des Geists
Gottes : Er / oder ich : Da lese man seinen vnnd meinen Brieff/
vnd hole das vrtheil bey einer ganzen gemein zü Strassburg/vñ
allen verstendigen/ Habe ich vnruhe mit meinem frummen mann
angefangen/in Glaubens sachen / er sag mir/wamit/wie than er
so freffel solichs vff mich erdencken/vñ außgeben ohn scham/mein
Mann ist mir zü lieb gewesen/ so hatt es sein auch nit bedürfft / er
ist doch gleichs Sinn vnnd Verstandts mit mir gewesen / vnnd
jederman geliebt/vnnd niemant verdampft/so hatt er mir meinen
Glauben vnd thän / nicht ian die fust gefasset/wie man jetz thüt/
wamit kunde ich dann wider ihn gethan haben / oder jm so grosse
vnruhe gemacht/so es sein will gewesen ist/was ich gethan habe/
was zeucht herr Ludwig mich einige betrubte frau / die jr creütz
schwerlich trägt/vnd bis in Grub beweinet mit dem lieben Kere
für Statt vnd Landt / die Gott gestrafft hat/inn Doctor Luthers
vnnd meines frummen Mans hinscheidung/vnnd erst bas (inn
disem Mann Herr Ludwigen) sehen lassen / was Strassburg an
den frummen / Wolff Capito/ vnnd Mattheus Zellen verloren
hat/ Ich mein es mache einer den andern wider lebendig inn den
herzen der menschen/die jetz weiß vnnd schwarz gegen einander
sehen khundten / Wer es schon war/das ich meinem Mann vnz-
ruhe hette gemacht (als es aber nicht ist) so solte er mir doch inn
meinem elendt/ mit also Kssig in meine Wunden giesen/Wein vñ
öl gehört daren/er braucht nicht des Samarithans weiß / ich
Beschweige eines güten hirten/Er ist eben ein Hirdt/wie die Bis-
hoff

Verantwortung vber

schoff im Bapstthumb auch seindt / wie mans im Propheten fin-
 det / Das heisset Wittwen vnnnd Weisen inn ihrem elend trösten /
 O Du allein güter erzehret Christus / sihe vnnnd höre deine arme
 Schaffe / denn eins ich auch beger zu sein / vnnnd dich von meiner
 jugent an / geliebt vnnnd gesucht / Darumb weine ich jez auch vor
 dir / vnd bitt dich mit David / Zele du meine trehern inn meinem
 ellend vnd betrübniß / faß sie inn einen sack / vnnnd schütze sie mei-
 nem seindt auff seinen kopff / Ja / er wirt dises auch sehen vnnnd
 höre / hab ich kein zweiffel / were ich nit meines lieben mans sün vñ
 glaubens gewesen / ich wolte nit so vill vnd weitte Kirchen / mit
 grosser arbeit / vnd kosten / mit ihm besücht haben / auch nit so vill
 seiner vnd meiner ererbren narung verthan haben / mit so vil herr-
 lichen gelehrten Leütchen / auch atmen vnd veragten / ich bin ein
 schwache frau / vil Arbeit / Kranckheit vnnnd Schmerzen inn
 meiner Ehe erlitten / hab dannoch meinen Mann so lieb gehabt /
 Das ich ihn nit allein hab lassen wandeln / da er vnsern lieben Dr.
 Luther / vnd die See stett bis ans Meer / ihre Kirchen vnnnd Pres-
 diger / hat gewölte sehen vnnnd hören / hab ich meinen alten fünff
 vnd achtzig jarigen Vatter / fründt / vnnnd alles hinder mir gelaf-
 sen / vnd mit ihm wol drey hundert Meilen / auß vnnnd ein / auff
 der selbigen reis gezogen / so bin ich mit ihm im Schweitzerlandt
 Schwaben / Nürtemberg / Pfaltz / vnnnd andere oerth gereiset / dise
 Gelehrte alle auch gewölte sehen vnnnd hören / auch ihm zu dienen /
 vnnnd sorg auff ihm züttragen / wie es dann wol bedürfft hatte /
 Das ich mehr dann sechs hundert Meilen / mit ihm inn seinem al-
 ter gereisset / mit grosser mühe vnd arbeit meins Leibs vnnnd gros-
 sen kosten vnser bloffen narung / des mich aber nit gedauert vnd
 noch nit rewet / sonder Gott darumb dancke / das er mich solchs
 Glaubens gestanden / vnnnd er mit mir / ich wolte es freilich nicht
 gerhan haben / sonder wie ander Weiber / min rühe behalten / vnnnd
 sollich Gelt zu Hoffart der Kleider / Gulden Ring / Haußrath /
 vnnnd andern mütwil gebraucht / oder greittig hinder mich ge-
 legt haben. Herz Ludwig nenne vnnnd sage Dapffer her auß /
 warinnen ich ein solche vnruhe vnd baldt inn anfang / mit meinem
 Mann hab angefangen / Er meiner villicht Zwinglia / Colama-
 padium / Schwoneckfelden / vnnnd dern gleichen / vil güter her-
cher

herr Ludwig Rabus Brieff.

Der Menner / Denn ich mich mit freiden angenommen hab / zu
gast gehabt / sie geliebt / ihnen gedienet / &c. Das ichs aber wider
meinen lieben Mann / oder ohne seinen willen vnnnd geheiß ge-
than habe / da thut er mir vnrecht / es gang ein Mensch herfür
Der sagen than mit warheit / Das ich etwas wider ihn / oder mit
vnwillen gethan habe / was die Kirch vnd ihre sachen vnd Diener
betroffen hat. Ich bin vierzeihen Tag / Magt vnnnd Köchin gewes-
sen / da die lieben Menner / Ocolampadius vnnnd Zwinglius /
im neun vnnnd zwenzigsten Jar hie zu Straßburg waren / das
sie sampt den vnsern gen Marpurg / zu Doctor Luther reiseten /
es were eben so güt / er redet auch Capito / Bucer / Hedion vnnnd
vnsern Herrn im Rath allen vbel / vnd sagte / sie hetten auch vn-
ruhe inn der Kirchen gemacht / die allen tag bey ihnen waren / vn
sie ehreten / vnnnd meinem frummen Man / Der so grosse freid ab
ihnen hette / vnnnd auch güts bewise / wa ist Herr Ludwig da
zumal gewesen / das er dise varuhe auch gesehen hette / Ich glaub
aber wenn er dise meriner gesehen / vnd auß den Kinder Jaren ers-
wachsen / vnd verstandt gehebt / er hette sich gefürwet / vnd für ein
grosse ehr gehalten / das er ihnen die füsse solte gewaschen haben .
Ach Gott er weyßt von denen hendeln vnd thun / im anfang gar
nichts / hab ich vnruhe mit meinem frummen Mann / angefang-
gen / Ich sage noch ein mal / er nenne es doch / was vnd wann
ichs gethan habe / Er hat wider alle Abgötterey vnnnd Unglauben
geprediget / das hab ich gelassen vnnnd geflohen / Er hat von was-
rem Glauben inn Christum gelehrt / den hab ich durch die Gab
vnd krafft des heiligen Geists / in mein hertz gefasset / So hatt er
von der liebe vnnnd barmhertzigkeit dem nächsten zu beweisen ge-
lert / das hab ich nach vermögen vnnnd krefft meines leibs / tag
vnd nacht gethan / so hat er / ein Christlich still züchtig leben gelert
wie es den Christen zu steht / wider Danzen / Gumpfen / vnnnd
ander müßwil / Hoffart / Geit vnd dergleichen laster geschrawen /
bey welcher Hochzeit / dantz / spazieren / höfflen / vnd der gleichen
müßwil / hat man mich funden / hab ich mich nicht seiner trewen
lehr vnd willens inn dem allen gehalten / hab ich nit seine Predi-
gen vleissig gehört / andere auch da zu vermanet vnnnd gezogen /
wann hab ich ihm etwas abgeschlagen / das er begeret / gütten
Herrn vnd freunden sampt allen gelerten / zu thun / was habe ich
L ij doch

Verantwortung vber

doch wider ihn gethan/ in sachen/die Kirchen vnd die iren betref-
fen/ ich bin eine arme sünderin/ vnd geb mich allen augenblick vor
Gott schuldig / meines gantzen lebens / vnnnd meinem frummen
Mann/ auch nit in allem gedient habe/ wie er werth gewesen / vñ
mich Gott geheissen hatt/ Aber dise vnruh mit ihm/ die mich herz
Ludwig zuecht/ ist gar nit war/ vnd nit allein nit war/ sonder ein
grosses wolgefallen hatt er/ ab meinem glauben verstandt vnnnd
thun gehabt/ Gott daruñ gedanckt/ mich seer geliebt/ vnd michs
täglich geheissen/ vnd so vil mal gesagt / es solte jederman seinen
zugang zu jm haben/ vnd alle / so den **BEKK** Christum für
den waren Sun Gottes/ vnnnd einigen heilandt aller Menschen /
Glauben vnnnd bekennen/ die sollen theil vnnnd gemein an seinem
Tisch / vnd Herberg haben / er wölle auch theil mit ihnen am
Christo/ vnd im Himmel haben/ er sey wer er wöll / also hab ich mit
seinem willen/ vnd wolgefallen/ mich viler leüch angenommen/
für sie geredt vnd geschriben / es syen die / so vnserm lieben Doc-
tor Luther angehangen/ oder Zwinglin/ oder Schwencckfelt/ vñ
die armen Tauffbrüder/ Reich vnd arm/ Weiß vnd vnweiß/ nach
der red des heiligen Pauli / alle haben sie zu vns vñ dessen thum-
men/ was hatt vns ihre Nammen angangen / wir seind auch nit
gezwungen gewesen / jedes meinung vnnnd Glaubens zu sein/
seindt aber schuldig gewesen / einem jeden/ Liebe/ Dienst/ vnnnd
Barmhertzigkeit zu beweisen / das hatt vns vnser Lehrmeister
Christus gelehret / Wir haben auch den Spruch des heiligen A-
postels Petri bedacht / der da saget / Nun erkar ich inn der Wars-
heit/ das Gott kein Person ansicht / sonder inn allerley geschlecht
vnnnd Volck / wer ihn fürcht vnd recht thut/ der ist ihm angemen/
Was habe ich doch grosser mühe vnd arbeit gehebt/ Ja rechte vn-
ruhe/ wie ich denen so Luthers junger gewesen/ Ehr/ Lieb vnnnd
Dienst bewisen / auch da der Tag einer grossen versammlung zu
Hagenaw was/ ich hinab fürte/ den lieben Herrn Doctor Urban
Regium in seiner schwachheit heimsüchte/ vnd dasselbig mal 30.
herlicher gelehrter Menner/ auß Witttembergk/ Sachsen/ Hesse-
sen/ Nürenbergk/ Schwaben vnnnd andern Orten / auff ein mal
bey einander inn vnserem Haus zu gast hette / da bey her Daniel
Müg vnd ander Herrn waren / vnd sahen was ich thete/ ich auch
das vnd anders mit meines lieben mans/ vnd mein grossen freud-
den

herr Ludwig Rabus Brieff.

den gethan / dem **HERREN** Christo / seinem Euangeli vnnnd der
Stadt Straßburg zün ehren / solten dann nit auch ein wenig bro-
samlein von der Herren Tisch / zü den andern armen Stündlein
gefallen sein / wie das Heidnisch Weiblin / auch vom **HERREN**
Jesu begert / das ein theil Gnad vnnnd Wunder zeichen / von den
Juden auff die Heiden fallen solten. Ja wie khundre ichs alles
erzelen / was grosser vnruhe / ich im anfang / mir vnnnd vilen frume-
men ehrlieuten / Mann vnnnd Weib gemacht habe / Daon Herr
Ludwig gar nichts weiß / wie wir vnruhe inn den geschäftten vñ
wercken des Euangeli gehabt haben / vnnnd dasselbig ist alles ein
groß wolgefallen / meinem lieben Mann gewesen / wa mit hab
ich ihm dann sunst vnruhe gemacht / hab ich dem Euangeli wi-
dersprochen ? bin ich auff die Kanzel gestanden ? oder hab ich
sunst gethan das einem Christen Weib nit gezimpt / damit ich
meinem Mann vnruh gemacht habe / Herr Ludwig sages vnnnd
nenne es doch / bitt ich ihn züm dritten mal. Ich wil vnnnd müß
ihm aber jertz sagen / wamit er / meinen lieben Mann vñehret / vnnnd
das thut / das er mich zeiget / Wer hat vnruhe inn der Kirchen
zü Straßburg nach meines lieben Mans abscheidt angefangen /
vnnnd lügen gestrafft / im Tauff vnnnd Nachmal / mein lieber man
hatt gelet / der Tauff soll frey sein / der zeit vnnnd aliers halb / er
solle auch nit die widergebuirt vnnnd Seligmachung sein / sonder
der **HERREN** Christus allein / den man da bekent / das man in ihm
glaub / das er der war Sün Gottes sey / vnnnd wir inn seinem
Blut allein / von Sünden gewäsch vnnnd gereinigt / dadurech
wir andere nitwo geborne Menschen werden / welche Gebuirt /
durch das Opffer am creutz hardt vnnnd surlich zü gangen ist / vnnnd
der Tauff nit die Widergebuirt / sonder das bad / der widergebuirt /
vnnnd bezeitigung des waren rechten Tauffs / der durch vnnnd inn
dem Blut / Jesu Christi / des Lamb Gottes (das der Welt sünd
hin nimpt) geschehen ist / vnnnd durch den heiligen Geist in des men-
schen hertz vnnnd gewissen angelegt / vnnnd lebendig gemacht wirt /
wie Johannes der Teuffler / vnnnd Christus der **HERREN** sagen / das
wir mit feur vnnnd dem heiligen Geist getaufft werden sollen / des-
sen wir auch ein schön Exempel haben / im Büch der Apostel / mit
dem Mann auß Moren landt / vnnnd dem heiligen Philippo / da
der Mor den Propheten Esayas laß / vnnnd ihm Philippus den

Verantwortung vber

selbigen außgelegt / das der HERR Christus were / also zum todt
 gefürt für ons / vnnnd in ihm allein das Heil stunde / vnd sagte /
 glaubstu das / so magstu wol geraufft werden / da sagte der Mor/
 ja / ich glaub das Jesus Christus ist Gottes Sün / was wöllend
 wir mehr auß dem Wassertauff machen / dann ein solche zeügnüß
 vnd behändnüß Christi / vnd des waren Tauffs / durch sein Blut
 im heiligen Geist / So leret Herz Ludwig vnd ander Prediger / dß
 man durch den Wassertauff widergeborn vnnnd von sünden gerei-
 niget werde / das bezeitigen ihre Heberth beim Tauff / vnnnd Herz
 Melchior Specker gesagt hat / inn einer Predig / der Tauff hab
 Gdtkliche würckung / welchs die alten vnnnd ersten Prediger des
 Euangelij / gar anders gelert haben / vnnnd auch Luther selbs inn
 seinem ersten Büchlein vom Tauff / vor fünf vnnnd driessig jaren
 geschrieben / Des gleichen auch der Herz Philippus Melanthon
 in seinen ersten Locis Communis / im zwey vnd zwentzigsten jar
 außgangen / da er von Sacramenten vnd zeichen sagte / das sie
 gar nit selig noch rechtfertig machen / sonder allein der war Glaub
 in Christum / dessen sie nur ein bezeitigung seien / Ach Gott wie hat
 Doctor Luther / mein lieber Mann / Capito / Bucer / vnnnd ander
 alte oder erste Prediger / des Euangelij / den grossen vnglauben /
 vnnnd Irthumb / der im Bapstthumb gewesen ist / verworffen / vñ
 mit grosser mühe vnd arbeit außgerüttet / des angstigen Tauffs
 halben der kinder / so sie vngetaufft gestorben / dieselbigen nit zu
 anderen Christen / sonder beiseits an ein sonder ort begraben has
 ben / das sie sollen des Angesichts Gottes (welches doch die selig-
 keit ist) beraubt sein / Wie mancher armen Mutter / hatt man da
 ihr hertz betrübet / zu grössem vnglauben triben / vnnnd des theis-
 ren Bluts Christi / so gar vergessen / vndes dan Wasser (das doch
 Gott nit zur heiligung der Seelen) sonder zum rechten brauch
 vnd erkandnuß seiner werck erschaffen hat (zu geben) wider alle
 lehr Christi / vnnnd seiner Apostel / solches wil jetz schier alles wis
 derumb herfür khommen / vnd gelert werden / wie auch herz Mel-
 chior Specker Pfarher zu Sanct Thomas / da er ein erwachsen
 Edelpölelein tauffte / inn seiner Predig sagte / wer es hie zwü-
 schen gestorben / wo were es hin khommen / als ob es darumb
 verdampft vnd des Teuffels worden were / wa bleibt da der hoch
 verdienst des HERRN Christi / der sich recht clagt im Prophe-

herr Ludwig Rabus Brieff.

een Esala/ Ist dann mein arbeit vergeblich / vnnnd habe ich meine
 krafft vmbsonst gebrochen / Das heisset der alten Prediger lehre
 vnd Geist (der mehr erkhandnuß vnd eiffers gehabt hat / dann
 dise) verachten vnd vnruhe machen / ja die gewissen beladen / vnd
 verwürrer / vnd die einfaltigen all gemächlich widerumb inn al-
 ten irthumb des Papssts bringen / mit vill vnndötigen vnnnd vnz-
 nügen dingen beim Tauff / vmb welche man kein Schrifft noch
 Exempel der Apffel hat / dawider hab ich geredt / ist war / auch
 mein lieber Mann selbst / ich würde es auch noch nicht billichen /
 oder recht heissen / das man die einfaltigen Christen / auff so vil
 auffserlicher vnd narrischer ding weiser / damit man dem Tauff in
 Christo / sein Ehr vnnnd krafft nimpt / vnnnd ein Bapstlich Bindel
 achtst gefang mit vil vnuerstendigen stümmen / jez dabey hat / dz
 heist das Blut vnd wunden Christi / mit freuden auffser streichen /
 Ich wolte wol sagen / was mein lieber man offt geredt hat / das
 vil frummer leüth gehört haben / wie man ein Affenspil auß dem
 Tauff mache / wie wirs auch in kartzem / von herr Melcher Spe-
 cker gesehen haben / O lieber Martheus Zell / werestu da gewes-
 sen / gesehen vnnnd gehört wie ich / du herrest Tauff vnnnd Teuffter
 über ein hauffen geworffen / dein Elias Geist erzeiget / Wolan / der
 Prophet Daniel sagt / Wer da lisset / der merck darauff / vñ Christus
 sagt / Wer Ohren hab zü hören / der höre. Weiter so hat auch mein
 lieber Mann / im Nachtmal gelet / das man mit Christum (wie
 der Bapst thut vnd leret) im Brot sichen / sonder zür gerechten
 Got des Vatters / vnd in der glaubigen hertzen in denen (sagt der
 heilig Paulus) Gott wone / darauff so vil mal gesagt / das so vil
 Hundert Menschen gehört haben / Ich rede nicht dem Brot vnd
 Wein / ich rede den glaubigen vnd begerigen hertzen / so sagte herr
 Ludwig vnd andere / Nach dem sie die Wort Christi gesprochen /
 sie gehen mit vnnnd in dem Brott den leib Christi / den doch Himmel
 vnd Erdt nit begreifen khan / der solle in des sünders hend vnd
 Mündt gehalten werden / Der aber allein in der glaubigen her-
 tzen / Seel vnnnd gewissen / warlich wohnen / vnnnd speissen wil /
 Es hat mein lieber Mann / inn seinem Gebeth / das er gemacht /
 vnnnd allzeit das Nachtmal oder Brot brechen damit beschlossen
 hat / gesagt / **HERR** Ihesu Christe / du Sün des lebendigen
 Gottes / der du auß Vatterlichem willen / vnd mit würckung des
 heiligen

Verantwortung vber

heiligen Geists/ durch deinen Todt die Welt zum leben gebracht
 hast/ da zu dein Leib vnd Blut/ zu einer warlichen Speis vnd
 Trancck der Seelen gegeben hast / Dis Worde (der Seelen) hat
 Herr Ludwig außgethon vnd nimme gesaget : Es stehet weiter
 in Gebeth / Verleihe gnediglich vns allen / so durch ein waren
 Glauben/ dein Leib vnd Blut/ es sey ja Geistlich allein/ oder auch
 Sacramentlich / in außgesetztem deinem Brot vnd Trancck ge-
 nossen haben/ hinfürter auch im solchem Glauben züuerharren.
 Dife wort/ es sey ja geistlich allein/ hat herr Ludwig auch außge-
 than/ damit er immer das Geistlich dannen reis/ vnd das fleisch-
 lich an stat setze / So doch der heilig Paulus sagt/ haben wir auch
 etwan Christum nach dem fleisch gekandt / so thennen wir doch
 ihn nicht mehr also/ vnd mein frummer man / auch (auß verstande
 der Schrift) so offte im nachmal oder Brodt brechen zu dem
 Geistlichen essen vermanet / vnd gesaget/ Der da Geistlich isset/
 der isset nit minder/ vnd der da Sacramentlich isset / der isset nit
 mehr / damit bekhandt vnd bezeüget/ das der war Leib vnd Blut
 Christi/ welches am Creütz für vns brochen vnd vergossen ist wor-
 den / von den glaubigen Christen / im Geist / seel vnd gewissen/
 durch einen waren Glauben in Christum / warlich müß genossen
 werden/ wie der HERR Christus Johan. am sechsten/ selber sagt
 te / Dauon wirt der arm Mensch gespeiset/ getröstet / starck vnd
 fröhlich inn der hoffnung des ewigen lebens/ solcher wirt dan auch
 geschickt/ alles zu leiden vnd thün/ mit Christo/ vnd vnib seinent
 willen/ Solch innerlich/ warhafftig/ vnd recht essen/ bezeüget der
 Christ mit dem eusserlichen Brot brechen/ vnd halter die gedechtnis
 müß des HERRN Jesu / was er für vns gethan hat/ wie das
 eusserliche Brot gebrochen/ vnd außgeteilt wirt / das also/ der Leib
 Christi/ am Creütz gebrochen für vns / vnd durch den heiligen
 Geist von Christo vns dargeben vnd außgetheilt wirt/ der seelen
 zum ewigen leben/ Also bekhent der Christ/ das er allein durch den
 gebrochenen Leib Christi / der am Creütz ein offer worden / seine
 sünden gebüßt/ dafür gnug gethon/ bezalt/ vnd von denselbigen
 gereiniget vnd gewesen/ durch das Blut Jesu Christi/ das ver-
 gossen ist worden / vnd nicht durch das Sacrament/ Tauff oder
 Nachmal noch ander werck/ vnd Creaturen/ sonder/ allein allein
 durch den todt Jesu Christi / vnd angethan mit gerechtigkeit (die
vor

herr Ludwig Rabus brieff.

vor Gott gilt) Durch die krafft seiner aufferstehung/ inn einem
waren glauben/ die seel ist geistlich / muß auch ein Geistlich speiß
haben/ der leib ist leiblich/ muß ein leiblich speiß haben / darumb
nennet es der heilig Paulus ein Brot brechen / vnd nicht den leib
Christi/ aber ein gemeinschafft des leibs Christi / von welcher ge-
meinschafft/ das waren leibs Christi / vnnnd seines Leibs / das ist
die gemein vnd Burch Christi (welches die glaubigen seindt) ich
im zwey vnd dreissigsten Jare/ zweyen frummen angefochrenen
Weibern zu Speir geschreiben habe / im Vatter vnser/ vber das
Wörtlein/ Gib vns vnser täglich Brot/ wie vil Bdrnlein ein Brot
werden/ vnnnd vil dauon essen vnnnd theil haben/ vnnnd vil truben
berlin ein tranck werden/ vnnnd vil da von trincken / vnd theil ha-
ben/ also der leib vnd blüt/ Jesu Christi (gebrochen vnd gekeltert
oder getrottet) am Creütz/ wie der Prophet sagte (inn der person
Christi) Ich hab die Kelter allein getretten/ ist ein speiß vnd tranck
viler worden/ die theil vnd gemeinschafft daran haben/ es ist aber
ein Geistlich der Seelen speiß vnd tranck/ nicht des mauls vnnnd
bauchs/ darumb gehörd es den Geistlichen glaubigen Christen
allein zu. Der Gleißner vnd falscher Christ/ kan auch wol mit dem
mundt essen/ es nützet ihn aber nichts/ sonder macht ihn nur vn-
würdig/ vnd bringt ihn zum gericht vnd vrtheil/ vnnnd würt also
schuldig an dem leib vnnnd Blüt Christi/ dieweil er nit forhin inn
warem Glauben geistlich gespeißt vnd getrenckt ist/ vnd den leib
Christi/ nit vndercheiden hat. Darumb saget der heilig Augsti-
nus ein hüpschen spruch/ da er vom Abendmal Christi redet vnd
spricht/ Judas hat gessen/ das brot des HERRN / wider den
HERRN/ die andern Jünger aber haben gessen das brot / den
HERRN/ dann Christus nent sich selbs ein brot vmb der volg/
eigenschafft/ vnnnd vergleichung willen/ Joan. vj. Vber welches
capittel Herr Martin Bucer sällig vor zwenzig jaren/ sehr hüpsch
vnd verstendig geschriben hat / von des HERRN Abendmal /
welches aber jetz bey disen gelerten nichts mehr gelten muß / Die
seel oder geist des Menschen/ ist geistlich vnd vnuerweslich/ muß
auch ein Geistlich vnd vnuerweslich speiß haben/ zur narung/ des
Geistlichen lebens/ welche speiß ist Christus/ das Geistlich vnnnd
ewig Wort Gottes/ das ein brott ist worden / Joan. vj. Durch
welches der mensch ein wesen vñ leben empfangen hat/ Also auch

Verantwortung vber

in ihm behalten müß/ vnd wie der leib leiblich vnnnd verwesentlich
 ist/ also müß er ein leiblich vnd verwesentlich speiß haben/ Nun ist
 Das Sacramentlich Brot/ ein leiblich verwesentlich Ding/ Darumb
 es auch der leiblich vnd verwesentlich mündt essen kan/ auch des
 vnglaubigen/ Das geistlich Brot aber (Christus) ist vnuerwes-
 lich/ himlisch/ lebendig/ vnd ewig/ darumb es auch nur der geist-
 lich glaubig Mensch im hertzen/ seel vnd gewissen/ essen kan/ le-
 bet vnd bleibet also in Christo/ vnd Christus in ihm/ zür auffstee-
 hung am Jüngsten tage/ züm ewigen leben/ darumb redte auch
 Christus von dem rechten Götlichen brott/ Das er selbs ist/ Das
 Wort Gottes/ Das haben die Jünger Christi/ im Abendmal ges-
 sen vnd in büch der Apostel geschicht/ Das Abendmal ierer zusä-
 men kummung nur ein brot brechen genant / wie S. Paulus
 auch/ Darumb der liebe Doctor Luther selig/ im anfang/ ein
 hüpsch herlich büchlein/ wider Das anbetten des Sacramenta ges-
 macht hatte / Wan man dann widerumb ein leibliche gegenwärt-
 tigkeit Christi im brot wil haben/ wie wil man dan dem anbetten
 wehren/ Gleich wie der Papst die leiblich gegenwertigkeit Chris-
 sti eingeschlossen hat/ so ist man daffir nider gekniet/ vnd hat das
 anbetten gefolget/ welches Doctor Luther vnd ander ein Abgöt-
 terey geheissen/ vnd wir sie geflohen haben / Wie ist es so ein hüps-
 sche herliche erkandnuß vnd gab Gottes / wer in einem waren
 glauben verstat/ den waren leib Christi zü essen / vnnnd sein blüt
 zü trincken / Der wirt recht im heiligen Geist/ von Christo selbs
 gespeiset / vnd getrenckt / frölich sterben / vnnnd am Jüngsten tag
 widerumb aufferweckt vnd lebendig gemacht werden/ solchs
 wirt bei den Christen/ mit dem eusserlichen Tauff vnd Brotbreche
 so die gemein Gottes zusamen kumpt/ alles bezeuget/ Da kan mā
 dan (so man also tauff vñ brot brechen halter Das man für hin in-
 nerlich getaufft vñ gespeiset ist) dem alten Adam absterbē/ Teüfel/
 Welt vnd fleisch/ widerstandt thün vnnnd vberwünden (wie
 den heiligen vnnnd gereigniten Kindern Gottes vnnnd Jüngeren
 Christi züsteth) vnnnd als dann auch in das ampt Christi treten /
 (mit der erlösung) sonder der leib dem nächste thün wie Christus
 vns gethan hatt / wie er an seinem Abendmal lerte / da kummet
 dann / Das rechte füß wäschē / viler güter werck/ im Dienst vnnnd
 lieb des nächsten/ von welchem S. Luther sällig gar hüpsch vnnnd
Christlich

herr Ludwig Rabus Brieff

Christlich schreibet in seiner Postil / Da er vom süßweischen Christi
am grünen Dornstag redet / ec. Was hat aber die grobe blinde
vnd arge Welt/ mit solchem züthän/ was Christus seinen Kindern
die er in ewiger wahl vnd fürsatz Gottes empfangen / vnnnd am
Olberg vnnnd Creütz feurlich widergeborn hat / da sein schweiß
blüt worden/ vnd sein leben darab gebrochen ist / geordnet hatt /
vnnnd nit der Welt vnd ihren Dantzern / Spilloiten / Saufferen /
Geitigen / feigen / mürtwilligen / vnd solchen dergleichen gemab-
ten Christen / Darumb haben die alten bey den ersten Kirchen /
nach den Aposteln / gar eine feine weiß vnnnd Ordnung gehabt /
mit Thauff vnd Abendmal / nit so baldt hin zügelassen / wie auch
der heilig Ambrosius / den Keiser selbs aus der gemein hiesse gan
vnd hatt man nur zweymal im jar getaufft / zñ Ostern vñ Pfing-
sten / vnd ist mit andacht vnd verstandt zü gangen / wa ist da der
groß vnghaub des eiltrauffens oder des schnellen tauffens bliben /
der im Bapsthum gewesen ist / vnd jetzt widerumb herfür kumpt /
So man leret das die Kinder vnder des teuffels gewalt seyen / vñ
so sie also vngetaufft sterben / Darinnen bleiben / wider diß alles
Doctor Luther / Pomeranus vnd ander geleerthen zü Wirtenberg
in iren alten vnd ersten bücheren geschriben vnd geprediget / auch
Mattheus Zell / Capito / Bucer / vnd anderer geleerten / vil schrei-
en vñ rüffen / vñ den Cantzeln / solchs für ein grewel vñ falsche lehr
(wie es auch ist) wider den hohen vnaußsprechlichen scharz vnd
verdienst des leiden vñ todtes Christi Jesu / Man lese auch den lies-
ben sälligen Doctor Johan Zwigk von Costantz / da er vber die xij.
Artickel des glaubens frag vnd antwort geschriben hat / im xxxj.
jar / wie er von sachen des Glaubens / Sacramenten / Kirchen ver-
zeihung der sünd / vñ allem / redte. Aber dise jetzige jungen Mens-
ner / meinen sie Idresten solcher alten lehr nicht / seindt alle selber
weiß. O ihr lieben alten Menner / thündte man euch widerumb
herfür rüffen / wie Saul dem Samuel / was würden jr sagen? Dz
ewer lehr so verschwarzet ist / wa bleib die erlöschung des HERN
Christi / vber den ganzen Adams samen / die Gott Adam zügesas-
get / vnnnd für vnsern augen erfüllet hat / dauon ich vill zü sagen
hette / aber jetzt nicht zeit / wer aber ein hüpschen bericht bez-
get / von disen zweien Sacramenten / Tauff vnnnd Abendmal
LXXVZ / der lese es inn dem büchlein / Grund vnd versach
genant /

Verantwortung vber

genant / inn ersten jaren hie zu Strasburg ausgegangen / Da Bue
 cer sampt den andern Predigern / Davon geschriben hatt / von
 Geistlichem vnd rechtem Tauff vnd Abendmal / so wirt man ses
 hen / ob ich vnrecht Davon glaube vnd rede. Lieben Strasburger
 wer thut da meinem frummen Mann vnehre an (vnd macht ihm
 wann er noch lebte) vnruhe / Das sein hertz bekümmert würde /
 thuts hertz Ludwig vnnnd seine junge mitprediger / oder ich / Das
 wil ich dich lassen vrtheilen / wer hat ihn geheissen aufsetzen / das
 er nit gepflanzet oder gesäyet hat / haltet er Matthens Zellen so
 für ein frummen Mann / warumb lasset er ihm dann nit sein ge
 beth / wie ers gemacht hat / soll der leib Christi / nit ein geistlich vn
 selen speiß sein / was sol er dann sein / solche leuth haben Jüdische
 Köpff / wie die Juden auch hetten / da sie sagten / Joan. vi. Wer
 kan sein fleisch essen / antwort der HERR / essen jr nit das fleisch
 des menschen Sün / vnd trincken nit sein blut / so werden jhr das
 leben in euch nit haben / vnd sagte doch dabey / der Geist ist / der
 da lebendig macht / das fleisch ist kein nutz / meine wordt seindt
 geist vn leben. Ach Gott vnseren jungen Prediger lassen sich dun
 cken / sie wöllen Zwinglin / vnd andere hoch schelten / vnnnd Doc
 tor Luther hoch ehren / vnnnd verstehen doch jhren Rheinen / fahren
 über den lieben Luther hinaus / vnd lebet er noch / er würde sagen
 jr Idreffen ewern vnglauben vnd glyfincerey / den jr in Kirchen fü
 ren mit mir nit decken. Wie sach man doch jetz so vil Ceremonien
 widerumb in der Kirchen an / vnd kumpt singen vnd pfeiffen auch
 Da zu / welches vnseren alten auß der Kirchen gethan haben / vnnnd
 so still vnd demütig in der Kirchen gehandelt / Ich gedencck also
 vil an des lieben Doctor Luthers sälligen wort / die er zu meinem
 liebē mañ vnd mir saget / zu Wirttemberg / hüten hüten euch das jr
 nimmermehr lassen widerumb einthummen / was abgethon ist /
 vnd Rhein grundt in der schrift hat. O lieber Luther / man besche
 jetz vnseren Kirchen / was für vnnützes gauckelwercks / widerumb
 darein ist thummen / ich mein nicht allein den Pabst / welchen ein
 jeder Christ kenne / ich sage jetz von den vnsern / was sie in Kirchen
 ansahen / solchs hat mein lieber Mann wol gewüßte / wie solche
 vnerfarne Menner / wurden haupshalten / nach seinem vnd ande
 rer alten prediger abscheidt / darumb er billich so mit grossen ernst
 für seinem endt bettete / O HERR laß dir dein Volck beuohlen
 sein /

herr Ludwig Rabus Brieff.

sein/ sie haben mich lieb gehabt/ hab du sie auch lieb / vñ gib ihnen
thein treiber/ das der Bauw/ so ich auff dich gesetzt habe/ nit wi-
derumb verwüestet werde/ bleib du selbs der Erzhirt ober sie/ O
des nödtigen gebeths/ er hat bey seinem leben vil gesehen/ das im
mir gefallen/ welchs er vil mal mit mir geredt / vnd von Gott ein
gnedigen abscheidt begeret/ ja was wir solcher ding ettwan ober
Tisch vnd sunst red haben gehabt/ so hat er vil mal gesagt/ es wirt
nach meinem todt noch dar zu kommen / das man auß Predig
hören/ Chauff vnd Nachtmal halten/ widerumb ein werck wirt
machen/ wie im Bapstumb auß Mess hören / vnd Ablass kauffen
ist gemacht worden. O Gott das hab ich schon zum theil erlebet/
Gott wölle es bessern in seiner kirchen/ Amen. Vil wöllen jertz alle
ihr seyigkeit vnd müttwil / sampt Geit / Wäcker vñnd anderen
bösen stücken mit fleissigem Predig hören / vñnd Nachtmal hal-
ten zu decken/ Gott lasset sich aber nit täuschen/ vnd seindt vil vns-
weiser Prediger schuldig daran/ deren herr Ludwig auch einer ist
die der alten Prediger lehr vnd Geist (der doch mehr heiliger er-
khandtüss vnd brennenden eiffer gehebt hat) verachten vnd vn-
ruhe machen/ ich wolte wol vil von disen dingen sagen/ aber jertz
nit zeit/ wil mich allein hiemit entschuldiget haben / dessen so mir
herr Ludwig zulegt / ich hab balde im anfang vnruh in der Kir-
chen vnd mit meinem frummen Mann selber angefangen/ daran
er mir vnrecht thüt/ vnd ein vnbedachte vnwarheit ist/ wie künde
te ich so grob sein gewesen/ so baldt im anfang mich wider in spez-
ren/ were ich nit seines sinnes gewesen/ ich hette in nicht genoms-
men/ so wissen vil Leütch wol/ was ich für Kirch vñnd Euangeli-
um gehandelt habe/ mit schreiben/ reden/ vnd thün/ ich hette auch
nimmermehr dahin gedacht/ das er mich solchs zeühen solte/
hat er kein stercker wehr/ vnd handthab gegen mir mich zu schen-
den/ so hoff ich dis roh zerbrech ihm / vnd gond die spreissen im
in die handt.

Weicher sein brieff.

Das ich gedenck/ Gottes vrtheil werde dich der malen eins
treffen.

Verantwortung vber

Antwort.

Ich hab vor gesagt vnd widerleger (Das ich kein vnruh / des Glaubens halben / weder im anfang noch mittel / oder endt / mit Kirch vnd meinem frummen man gehebt oder angefangen habe / Das wirt Gott vnd sein warheit wider herr Ludwigen zeigen / so hab ich ihm / trew / lieb vnnnd dienst (wie ich auch schuldig gewesen) bewisen / mit grosser sorg vnnnd arbeit / inn trancken vnd gesunden tagen / welchs auch noch vil frummer leüth wissen / die ehe / lenger vnnnd mehr / vmb ons gewont haben / dann herr Ludwig / Dañ ich auch weiß vnd gewüßt habe / das er ja recht frum (vnd frummer dann her Ludwig) gewesen ist / Darumb ich ihn auch lieb vnd werdt gehalten / vnnnd ihm trewlich inn seinem ampt gedienet / vnd Gottes ehr mit ihm gesucht habe / Deshalb ich mich nit fürchte / das mich Gottes streng vnnnd zornig vrtheil treffen werde / ob ich schon nit alles / vnnnd genüg gethan habe / wie ich solte / so glaub vnd bin ich doch vngezweiffelt / Christus das lamb Gottes / das der ganzen Welt sünd hinnimpt / hab vnnnd werde auch meine sündt vnd sãh hinnemen / vnnnd mir sein vnschuld / frumkeit / gehorsame / recht thün / vnd erfüllung des ganzen Gesatz vnnnd Gebott Gottes / inn gnaden zústellen / vnnnd zü eigen geben / in einem waren glauben / vnd vertrauen auff ihn . In allem meinem thün / Appellier vnnnd berüff ich mich von dem strengen Gericht / zü der Barmherzigkeit / die vns in Christo erzeigt / vnnnd bewisen worden ist / wie auch mich der heilig Paulus / so herlich tröstet / vnd der HERR Christus selbs / das kein gericht noch verdammung bey denen sey / die inn Christo Ihesu glauben . Aber wie es Herr Ludwig meinet / das ich vnruh gemacht habe / ist nit war / vnd wirt ihn sein fluch (vber mich gethan) selber treffen / vnd in die grub die er mir vermeinet zü graben / wirt er selbs fallen / ich bitt aber für ihn von hertzen / das ihm Gott gnedich sey durch Christum .

Weiter in seinem brieff.

Vnnnd laß mich hinfurt mit deinen lügen vnd läster schreiben zü friden.

Antwort.

herr Ludwig Rabus Brieff.

Antwort.

Ist mein schreiben/ das ich ihm gethan habe/ sagen vnd lesen
lich / das vrtheil du liebes Straßburg/ vnnnd menniglich wer es
lisset/ wie ich im anfang auch geberet habe/ er schreibt auch im an-
fang seines brieffs/ ich liege durchus/ Er ist ein grober vnbedach-
ter Theologus/ wie kanne es alles erlogen sein/ ich hab doch auch
vil herzlich sprüch vs der h. Schrift anzogen/ seind die selbigen
auch erlogen? Er möchte doch ein vnderscheide gemacht haben/
zwischen dem das er muß gestehen/ vnnnd dem so er vermeint
meinerhalb erlogen sein/ Das er auch schreibet/ ich soll in fürthün
zu friden lassen/ das wil ich thun / vnnnd dem HERRN Christo
volgen/ der da sagt/ wil dich dein Brüder nicht hören / so sage
der Kirchen. Dieweil er dann liebes Straßburg / dein vorstend-
der gewesen ist/ vnd du im güte gethan hast / ja in auffgenoms-
men / wie ein Vatter seinen Sün / wem soll ichs dann billicher
sagen / dann dir vnd deiner Kir- en/ Dieweil er mich vormals
da er noch zu Straßburg gewesen/ vñ ich mit mund / seins bösen
schekens halb / fründlich vnd bittlich mir ihm geredt/ er aber in
zorn vnnnd grossen vnwillen/ von mir gangen / darnach hab ich
im geschriben / das hat er mir widerumb geschickt / vnnnd nit ge-
wölt lesen/ jetz zum Dritten / hab ich ihm gen Ulm geschriben /
wie er mir dessen dancket/ lifest du in seinem Brieff/ Was soll ich
dann nun thun/ dann in / Gott vnd seiner barmherzigkeit / inn
dem HERRN Christo (der vnser aller sündt vud vnweißheit/ vff
sich genommen hat) befehlen/ vnd aber nit wie er mich dem stren-
gen gerechten vrtheil Gottes / sonder mit grosser bitt / der güte
vnd barmherzigkeit Gottes/ ihm solches alles nicht zurechnen /
aber zu erkennen geben / verzeihen/ bekeren / vnd zum endt sä-
lig machen/ durch Iesum Christum / Amen.

Dir aber liebe Kirch zu Straßburg muß ich sagen/ das du
Gott für vns beide bittest/ ihm zu verzeihen / ich solchs mit ge-
dult/ sanfftmüth / vnd weißheit zu richten vnd tragen/ das geb
Gott.

Jetz weicher der beschluß inn seinem
Brieff also.

Dunct

Verantwortung vber

Dunckt dich diser Brieff zu hardt / so gedenck man muß
dem Narren antworten / wie es sich geburt / Den neun zehent
den Aprilis / 1557.

Antwort.

Nun wolan / ob solcher sein Brieff zu hart oder zu weich sey/
darff mich nit duncken / Ich weiß es / der HERR hat mich aber
geleret auff erdreich vil harter speiß essen / es ist aber auch ein
sprichwort / der ist ein guter würdt / der einem ein irren borgen
mag / dich aber liebes Strassburg / wil ich vrtheilen lassen / von
der harte oder weiche / ja billicheit / warheit / Christlicher zucht / vñ
sanftmüch / eines klügen vnd weisen Schrifftgelerten.

Das er auch schreibet man muß dem Narren
antworten / wie sichs gebürt.

Antwort ich.

Wolan / ich bin nit weiß / wie Judith / Ester / Jael / Abigail
vnd dergleichen herrlichen Weiber / das bekenn ich / ich habe gber
immer von jugent auff Gott gebetten mit Salomon nicht vmb
grosse ehr noch gütt / Silber vñnd Gold / sonder vmb die forcht
Gottes / die ein anfang der weißheit ist / wie auch der Apostel
Jacobus leret / wer weißheit darff der bitt sie vonn Gott / vonn
welcher weißheit auch Moses sagt / zu seinem volck / vñnd Da-
uid sagt / du hast mich lassen wissen / die heimlich weißheit / Vnd
von welcher der heilig Paulus sagt / die Götlich ist / vñnd der
Welt weißheit verachtet / vñnd sagt Gott hab sie zu schanden ge-
macht / sie sey eine thorbheit für ihm / vnd die weißheit Gottes / sey
ein thorbheit der Welt / O solcher thorbheit Gottes beger ich / vñnd
ein Narr zu sein auff diser Welt / vmb Christi willen / auff das
ich weiß für Gott werden möge / darvon der Weise man vnd der
heilig Paulus vil in ihren brieffen leren / vñnd der heilig Johan-
nes / heist es die salbung des heiligen Geists Gottes / die vns
allerley lere / O die begere ich / vnd bitt darumb von hertzen / für
Silber / Gold / vnd die ganze welt / mit aller irer zierde / dar-
umb zürne ich nit / das mich Herr Ludwig ein Narren heist / wies
wol es jm / als einem geistlichen Theologen nit gezimpt / nach
den worden Christi / da er spricht / welcher sein nächsten ein Nar-
ren

herr Ludwig Rabus Brieff.

ren heisset/ der ist des hellischen feurs schuldig / Darumb schilt ich
in theinen Klarren / er duret mich aber fürwar das er sein vnweis
heit in seinem schreiben zu mir/ so gar herfür than hatt/vnnd dem
lieben Salomon nit gefolget/ inn seinen herzlichhen sprüchen / Er
hette sunst sein ddelich handlung angesehen/ vnd den spruch des
Weisen Predigers bedacht (da er sagte) wan der vnweis mensch
schon selbs nârrisch ist/ inn seinem thûn/ noch halte er jedermann
für ein Klarren/ der es ihm saget/ Er hatt fürwar alle witz / vnnd
Theologischhen vnd Apostolischen Geist vnd weißheit/ inn seinem
schreiben (an mich gethan) verloren / Ist mein brieff vnnd sein
vbrecht thûn/ mit seinem bösen schandt brieff/ verantwordt/ das
vrtheilen alle verstendigen / die es lesen.

Ich muß noch eins hie sagen/ vnd fragen/ dieweil er mich also
ein Klarren heisset / ob dises witzig vnd weißlich von ihm sey ge
than/nach dem er mir seine bösen brieff/zü geschickt hat/das mein
schreiben zü ihm / alles erlogen sey/ vnd ich auß dem Teuffel ohn
warheit rede/ auß einem frefflen vnuerschampten maul / vnnd
befilht mir damit/ ich solle ihn furthhin mit meinen lügen vnnd
lesterschreiben / zü friden lassen/ &c. Aber über vnd nach solchem
seinem Brieff/ schreibet er einem lieben frummen Prediger bey vns/
er solle zü mir gehen vnnd bitten/ das ich ihm wölle auffzeichnen
meines lieben mans alter anfang/ vnd lenge seiner Predigen/wie
er dann mich vor einem iar / auch hatt lassen ansuchen/vnnd aber
jetzt meldet / er/ hoffe / wie doch der handel zwüßschen ihm/ vnd
mir stande/ ich werde dannoch dises thûn/ vnnd die Kirchen nichts
lassen entgelten / Da hab ich dem selbigen geantwort/ ja lieber
Herr/ die Kirchen sole er sagen / einen halben Gulden vmb ein
Bogen nemmen/ dienet wol darain/ vnd muß den Namen der kir
chen haben/ er wurde der selbigen noch lang nichts schreiben /
wann ihm der Trucke nit gelt gebe/ Solte ich ihm da zü helfen
nein freilich nimmermehr. Der Heilig Augustinus vnnd andere
alten Vetter/ haben nicht also der Kirchen geschriben/ so darffe er
auch meinen frummen Mann/nit in sein Geldrbuch setzen / Er
steher im Buch des lebens geschriben / vnnd ist vom HERRN
Christo frum vnnd selig bey allen Engeln bekande / ist aber der
Kirchen etwas zü nutz / von ihm zü schreiben / das kan ich selber
B wol

Verantwortung vbernd

wol ohn ein geltwechsel thun/ mich nimpt auch wider (sage ich)
 das er sich nicht schampft / sollich von mir zu begeren/ so er mir
 geschriben / ich hab ein freffel / lügen maul/ vnd rede auß dem
 Teuffel ohn warheit/ wolte er dann sollich lügen in ein büch setzen
 das durchs Theutsch landt sol gehen/ Da sieht vnd höret man sei-
 ne weißheit/ auß deren er mich ein Narren schiltet. 2c. Es ist aber
 ein alt Sprichwoort/ kinder vnd Narren / sagen auch die war-
 heit / man schlecht sie aber erwan auff's maul / das geschicht mir
 von Herr Ludwigen hie auch / 2c. jertz genügt/ Gott mache ihn
 weiß von seinem Geist / Amen.

Wolan liebes Straßburg / dise verandrwortung solte im
 Herpst sein thummen/ so ist sie auß güten vnd fründlichen ursache
 verhindert worden / so nun sie jertz für einen Wihenächten fram
 an/ ich hette sie ihm auch gern allein zu geschriben / vnd nit of-
 fentlich lassen außgan / So er aber mir geschriben hat/ das ich in
 hinfurt mit meinem lester schriben zu friden solle lassen / vnd zu
 Straßburg gar nicht wöllen lesen noch abnehmen / auch geredt
 (do man ihn darumb gestrafft hat) Er wölle gar keinen Büchsta-
 ben / von mir nehmen/ 2c. Wie hab ich ihm dann anders können
 thun/ damit (so ers nit lesen wil) doch ander leüth lesen / wissen
 vnd vrtheilen mögen/ Ob ich so vnbillich/ vnchristlich vnd Heids-
 nisch (wie er schreibet) gegen ihm gehandelt habe/ 2c. Dabey
 muß ich mich auch versprechen/ ob etlich gute leüthe meinen vnd
 sagen mögen/ ich rüme mich vil/ was ich gethan habe/ da sage ich
 fürwar/ das ichs nicht begere/ vnd nie gesücht habe/ dann ich von
 mir selbs nichts weis zu rühmē/ Was ich gethan habe/ das hat d
 H E R R in mir gethan/ der mich von meiner jugent auff/ also ge-
 zogen vnd gedinget hat/ vmb einen Groschen/ das ich inn seinem
 Weinberg arbeiten solle / das habe ich müssen thun / Er hat mir
 mehr vffgelegt dann anderen Weibern/ er hat aber mir auch mehr
 anderens/ damit ichs alles von jm habe / vnd von mir selbs nichts
 dann sünd/ vnd ein ganz verderpt natur zu rheinem güten / sond
 zu allem bösen geneiget/ wo mich der Herr Christus nit anderwert
 geboren hette/ Darumb Gott im Propheten Jeremiam sagt/ wer
 sich rümen wille/ der rüme sich das er mich weist vnd kennet/ das
 ich

herr Ludwig Rabus Brieff.

ich der HERR bin / vnd durch Esaia sagt / mein ehr / gib ich keine
anderen / was geschicht das thû ich / Vnnd der HERR Christus
sagt / Ohn mich können ihr nichts thûn / 2c. Was wölte / vnd
hab ich dann vil von mir zu rûmen / Gott hat mich zu seinen ehren
gebraucht / das hab ich im hÿchlich zu danken / auch mich vor im
zu demûtigen / vnnd mit Dauid sagen / Wie kan ich sollichs vmb
dich O HERR verdienen / das du mich auß dem schlamp gezo-
gen hast / 2c. Wo mans mir aber ihe dafür wil auffnehmen / so sage
ich mit dem heiligen Paulo / da er sich auch rûmpte (wider seine
feinde) der gnaden Gottes / ja vil mehr erzelete / die wunder vnd
geschafft Gottes / deijn von Mutter leib an / erwöler hette / was
Christus inn ihm gewürckt / dem selbigen er auch alles zuschribet /
wie er aber den widderwertigen / vñ auch den gûten / hat müssen
erzelen / sein thûn vnnd lidungen / sagte er dabey / ihr haben mich
ins rhûmen gebracht / vnd vrsach geben / das ich ein Narr im rhû-
men worden bin / also vrtheil man mich auch / Herr Ludwig
hat mich darzû getrungen / Gott weiß / das ich mein ehr nit sÿche
sonder Gottes / vñ herr Ludwigen müssen anzeigen was für vnz-
ruhe ich in der Kirchen angefangen / wolts wol anders vnd mehr
erstreckt haben / Er vrsach mich nit weiter / fraget er mehr / so sage
ich mehr / Siweil er noch ein kindt im anfang gewesen / vnd aber
gern vil wissen / vñ in Bücher setzen wolte (Die gelt tragen) auch
vil begerte von mir zu wissen / vnd mich doch einen Narren schil-
tet / so bin ich mit dem heiligen Paulo / ein narz worden / auff das
ich mich verliere / vnd aber den HERR Christum gewinne /
Amen.

Nun weither sein vnder schrift im
Brieff lauth also.

Ludwig Rabus / Doctor der heiligen schrift vnnd Super-
intendens / der Kirchen zu Vlm / wider alle Zwinglische / Stenck-
feldische / Widerteuffische Geister.

Antwort.

Das er sich ein Doctor schreibet laß ich bleiben / es ist
nicht ein besalich wordt / Siweil es bedetÿch vnnd anzeigtet/
B ü ja heissen

Verantwortung vber

ja heissen vnd sein solte / ein geleerten verstendigen vnnnd erfarnen
 Mann / in heiliger Schrift / vnd Göttlicher kunst ein lehrer / wels
 cher in Theologia / Das ist heiliger Schrift vnd Geisslichen Ding
 gen / studiert vnd geleerth ist / Es seindt sunst auch vil Doctor / Das
 ist / geleerth inn der Arzney / vnnnd Juristerey / Das ist / die weise
 räch können geben / gesunderheit des leibs / vnnnd billich güt zu be
 halten / auch der zufallenden krankheit des Leibs / vnnnd vnbil
 licheit der Menschen im zeitlichen güt zubegegnen / Also sol ein
 vnnnd Räch Theologus / ein geleerth in Göttlicher kunst / Arzney
 vnnnd Räch khünden geben / Dem Geisslichen kranken / Den was
 ren Glauben in den sün Gottes (Der die rechte gesunderheit ist / vñ
 die hertzen der Menschen reiniget) Die Menschen / leren / trösten /
 stercken / vermanen / warnen / vnnnd ire wunden mit Geisslichem
 trost / heilen vnnnd verbinden / wie Gott im Propheten den hirtzen
 befiulet / wa ein solcher Doctor / Das ist / ein weiser kluger trewer
 vnnnd verstendiger lerer Gottes were / Der inn die schüt Christi / vnnnd
 Des heiligen Geists gangen vnd studiert hette / Dem der HERR
 Ihesus / den sinn der Schrift geöffinet / Das er alts vnnnd newes /
 züm heil der armen gewissen auß seinem schatz / herfür bringen
 khündte / Da were Gott vmb zü loben / vnnnd wer wölte nit ein sol
 chen / in zweifacher ehren halten / nach der lehr des heiligen Pau
 li / Ich sorg aber / Das es jez eben stande / mit dissen dreyen Doc
 toribus / wie jenner Philosophus sagte / Der Jurist verderbt die
 Menschen am güt / der Arzter am leib / der Theologus an der see
 len / Dann sie süchen alle / nit den willen Gottes / vnnnd des nechsten
 nutz vnnnd sälligkeit / sonder ihren greit / pracht / Hoffart / vnnnd
 grossen namen / solchs hab ich ein mal mit Herz Ludwige geredt /
 Da er auß grossen fürschreiben / zehen oder zwölff tag zü Tübinc
 gen was / vnnnd den Doctor mit ihm bracht / Da sagte ich auß tre
 wen / vnnnd Mütterliche liebe / was er inn diser lersten zeit / mit sol
 chem prachte vñ Narrenwerck vmbgienge / solche ehr zü süchen vor
 der Welt / so wir doch dem endt der Welt / vñ Dem hengker schon
 an die handt bereit weren / Antwort er mir / Ich hette es doch
 Doctor Martin Luther zü güt gehalten / sagte ich ja / ich thet es
 auch noch / vnnnd darumb / Da Luther ist Doctor worden / hatt er
 noch wenig von diser zeit / vnnnd erkhandenüss des Euangelij ge
 weißt / sonder noch vom Papste gewalt müssen nemen / ein lehrer
zū

herr Ludwig Rabus Brieff.

zu sein/ die heilige Schrift vnd das Euangelij Christi zu predigen/ also durch solchen vermeinten gewalt des Babsts auff Kanzel khommen / darumb er ihn auch hernach billich mit solchem getratz / vnd vmbgestossen hette/ das er jm selbs das Euangelij Christi hab befohlen zu predigen / solichs liest man inn Luthers ersten Büchern. Ir aber (sage ich) dürffen jetzt solchs nicht/ mein lieber Mann / der ein jünger Christi gewesen / hatt euch auff die Kanzel gestellt/ vnd der Kirchen zum Diener / vnd Prediger des Euangelij (der trew sol sein) gegeben/ das niemandt (wie sanct Paulus zum Thimotheo sagt) ewer jugent verachten solle / Was habn jr dann erst disen gewalt zu Thubingen durch das Doctores rath dürffen holen / seindt jr in so kurzer zeit gelether/ weiser vnd geistlicher worden/ dann fürhin / nein freilich/ Ja hetten die güten Menner/ Martin Luther/ Ulrich Zwinglein / Johan Ocos lampadins/ Paulus Frigius/ Wolffgang Capito/ Urbanus Resgins/ Caspar Hedion/ Mattheus Zell / vnd ander vil herzlicher geleter Menner/ die das Enangelium zum ersten geprediget/ ire nammen die sie in der zeit der vnwissenheit vberkhommen haben jetzt erst an sich sollen nemen vnd holen / sie hetten sie zum Fenster hinaus geworffen/ Dises ist ein anfang vnd erste vrsach des zorns vnd vnwillens / von herr Ludwigen vber mich/ welchem darnach mehr neyd vnd haß gefolget ist/ etc. Dabey schreibet er sich auch ein Superintendentens der Kirchen zu Ulm / das ist ein Oberster vff seher/ da wider rede ich nit vil/ ich magh ihm wol ginnen/ Er sehe wol vmb sich vnd vber sich/ es gedencken aber etlich er hab dasselbig zu Straßburg begert vnd gesücht/ da es ihm aber ein anderer fürzogen / hab es ihn vertrossen/ wie mir aber solcher nam vnd Ampt gefalt nach der red Christi (Ir nit also) welcher der Oberster wil sein/ sey ewer aller Diener/ das findet man in meinem brieff/ den ich ihm geschriben habe/ Wie Christus vnd seine Apostel Superintendentens gewesen seindt/ dabey laß ichs bleiben.

Das er aber schreibet / wider alle Zwinglische/ Stenckfeldische / vnd widertaußfische Geister/ muß ich auch ein wenig verantworten/ Ach Gott was gehet es den lieben vnd jetztaligen Zwinglin an/ der nun so lange jar/ sein leib verweesen / sein Geist in Christo ruget / durch den Gott so vil güts im Schweizer land

Verantwortung vber

gethan hat/ da Herz Ludwig noch in Mutterleib gelegen/ vñnd
 er/ Darnoch zu letst vmb seiner Brüder willen sein leben verloren
 da herz Ludwig noch an bencken ghangen/ vñnd den Schültsack
 mit tragen khunde/ khan der jertz auch kein ruge vor ihm haben/
 Der doch mit dem lieben Luther/ den Acker gepflüget/ Distel vñnd
 doern außgejettet/ mit grosser arbeit bereit vñnd gesezet/ vñnd ihm
 Gott ein groß gedeyen geben hat / von welcher frucht herz Lud-
 wig auch noch isset / vñnd gibt ihm solchen Danck / gleich wie die
 bösen kinder jrem alten Vatter / der vil für sie gearbeitet/ vñnd sie
 reich gemacht hatt/ so sie erwachsen/ ihn darnach verachten / also
 muß der gütt Zwinglin auch von ihm als ein Ketzer vñnd feindt
 Gottes vñnd Christi außgeschrawen/ auff Lanzel/ inn Büchern /
 Brieffen/ vñnd mit munde werden. Ach H E R R Jesu Christe/ du
 sihe vñnd höre es alles / wie der feindt so robet/ ich rede vñnd weine
 für dir/ für meine brüder vñnd deine knecht/ du weißt wie Zwing-
 lein vñnd andere/ dich so trewlich einen H E R R vñnd einigen
 heilandt alles glaubigen fleisches bekant haben/ die jertz vmb deiz-
 nent willen geschmecht werden/ das ein Christ möchte wol sagen /
 mit David/ die schmach damit man dich H E R R schmächt / ist
 auff mich gefallen/ die bricht mir mein hertz/ also schmecht er auch
 den lieben Herrn Caspar Schwenckfelden/ vñn nennet in Stenck-
 felt/ seine gesellen Teütsch vñnd Welsche prediger/ nennen in stinck-
 felt/ vñnd Diabolus ein Teüffel/ O Gott wahn khummen wir/ ja
 gar inn der Juden art / die Christo zu gaben / er thete seine grosse
 wunderzeichen auß dem Teüffel/ dise alle/ predigen/ leren/ schrei-
 ben/ vñnd bekennen/ mit schriftten vñnd mund/ das Christus der
 war sün Gottes/ vñnd einiger Seligmacher/ erlöser/ vñnd heiligung
 des Menschen sey/ wider alle falsche lehr/ die es den wercken / cre-
 aturen vñnd Elementen zu gibt/ ist dz auß dem Teüffel geredt / ich
 sag nein/ sonder wie dort geschrieben stehet/ das feindt nit wort
 eines vnfinnigen/ dabey nent er auch die tauffer/ die müssen auch
 vnder sein supraindendens ampt/ ich mein er sehe weit vmb sich.
 Siereil er aber den Herrn Schwenckfelt inn solcher seiner vnder
 schrift des schmachbrieffs zu mir/ Stenckfelt heisser/ vñnd vil leüth
 nit wissen/ was es ist/ ein thier oder ein Mensch/ so muß ich dan-
 noch dir einfaltigen güten Burger schafft/ vñnd gemeinem mann
 sagen/ was vñn wer er ist/ Der lieb Schwenckfelt ist ein biderman/
vñnd

herr Ludwig Rabus brieff.

vnd ein Christ/bürtig vß der Schlessien/ von einem herlichen wol gehaltenen ehrlichen alten geschlecht/vnd namhaften Adell (wie mans der welt halben theilet) niemant kein schandt noch vbelhaltung von ihm kan sagen/ da in aber Gott recht edel vor jm/ ihn zu seinem sün/vnd einem brüder seines recht edlen süns Christi Jesu hat gewölte machen/vnd Adlen/ da hat er jm ein schwere taubheit seiner oßerlichen oren angehengt/ Dañ er zu hoff gewesen/ lieb gehalten/vnnd ohn zweiffel vil gehördt (wie den an solchen ordten gewonheit ist) das wider Gott vnd Christo gewesen / die weil jm dann Gott die eusserlichen oren beschlossen/ hat er jm die innerlichen oren/vnd gehördt seines hertzen auffgethan/ das er den heiligen Geist/ gehördt vnd in seinem hertzen / mit jm hat lassen reden/ wie David sagt/ Ich wil hören was Gott in mir redet/vnnd hat auch dessen sein eusserlich bekantnüß gethan/nach der rede Christi/ wer mich bekennet/ wil ich auch bekennen/vnd der lehr Pauli so man von hertzen glaubet / so wirt man gerecht/vnnd mit dem munde bekennet/ so wirt man selig / Deshalb er von etlichen gehasset/auch zu lest/von seinem Vaterland vertrieben/das er auch mit dem heiligen Propheten Esara möchte sagen / ach Herr / wer glaubet dem/dz wir gehört haben. Ist nach solchem also in seiner bilgerfart/ auch gen Straßburg kummen/vñ zu dem lieben vnd jertz sälligen Doctor Wolff Capito/ der in zur Herberg vnnd Tisch genommen/ in lieb vnd wert gehalten/in diser zeit hatt er sein verantwortung in truck an die Schlessinger lassen vßgehen / in welchem büch zu förderst/d lieb Capito ein Vorrede gestelt / ihm zeügnüß geben/aber nit wie herr Ludwig vnd ander die in ein Teüffel vnnd vnfinnigen narren schelten/sonder das er den Geist Gottes habe/welchs büch vnd Vorrede noch vorhanden vnd zu lesen ist / Nun hoffe ich / man wisse wol/ was Capito für ein frummer man gewesen / auch geleth vnd verstendig / als freilich herr Ludwig vnd etlich andere vnerfarne jungen neüwe Prediger / Da hat er meines lieben Manns vnnd mein auch k hunt schafft gewonnen/ zu vns gangen bey vns gewhanet/ das wir ihn nit haben khönnen hassen/ noch seinen Glauben verwerffen / hat sich wol zütragen/das zwüßchen ihm vnd vnfern predigern vnd gelethern/sich etliche Disputation / erhoben vnnd gehalten seind worden / das er vnnd sie / sich inn vilen dingen getrent / Das Hauptstück aber/

Verantwortung vber

aber/ das Christus das Lamb Gottes vnnnd vnser einiger erblser
sey/ hab ich alzeit auff beiden seitten befunden/ deshalb ich mich
das ander nit hab lassen irren/ vnd beide theil geliebt/ vnnnd mich
von niemants getrent/ jetz aber nach der alten prediger abscheidt
hatt sich der handel weither erstreckt/ da man wol in aller freündt
lichkeit/ wie die alten gethan/ hette mögen mit ihm handeln/ wo
der vnerfahren stolz/ vnd auffgeblasene Kunst nit were/ das nun
also zu einem grossen zant/ vnnnd widerwillen kummen ist/ Der
HERR des fridens/ wölle ein güt mittel senden/ vnnnd einigs
keit der hertzen geben/ damit die liebe/ das bandt des fridens/ nit
so gar verletzt vnnnd zerrissen werde/ sonder das liebliche öl/ der
sanftmütigkeit von dem haupt Aron/ inn seinen bart vnnnd Kleider
flieffe/ ja das recht freuden öl/ der heilig Geist/ damit der HERR
Christus gesalbet/ Dessen Aron vnnnd sein öl/ ein bedeutung ges
wesen ist/ von dem Haupt Christo in seinen bart vnnnd Kleider/ dz
ist/ seine Christen flieffe/ Amen.

Also hören jetz alle eintfeltigen/ was Schweneckfelt ist/ Das
er ein mensch vnnnd Christ/ vnnnd nicht ein reissender Wolff vnnnd
Bezer (wie in Herz Ludwig genant) ist/ so ist Caspar sein tauß
nam/ vnd Schweneckfelt sein nachname/ von seinen älteren vnnnd
geschlecht/ wie wir alle nachnamen von vnsern älteren haben/ das
bey man vns Ehennen vnnnd nennen kan/ vnnnd ist sein geistlicher
rechter nam Christ/ dann er in den todt Christi getaufft ist/ vnnnd nit
stüncel vnnnd steneckfelt/ auch nit Diabolus/ Teuffel/ verdampret/
vnsinniger Narz/ Fantast/ vnd dergleichen/ vngehörer nammen
die man einem Türcken nit gebe/ Der Teuffel ein ertzfeindt Chri
sti/ vnnnd vnser aller/ hat doch nit so vil nammen/ wie vnser Teuffel
vnd welsche prediger vnd geleerten/ im geben/ wie auch sein lehr/
vnd Bücher/ im vbel gedeütet vnd anßgelegt/ auch alle Oberkeit
ten wider ihn angericht werden/ erfaret man täglich/ Wie aber ich
ihne verstande/ vnnnd deshalb den verspriche/ mag man lesen inn
meinen zweyen brieffen in disem büchlein/ die ich an Herz Lud
wigen geschriben habe/ zu Straßburg vnd gen Vlm/ das auch
er/ Herz Ludwigen mit allein dise Personen/ sonder ire Geister an
zeücht/ da schleußt er mich ein/ des zürne ich gar nit/ er nenne mich
ein Bü oder schaff/ welches er wil/ so bin ich dannoch von Gott

herr Ludwig Rabus Brieff.

res Gnaden ein Mensch / vnnnd was ich bin / Desgleichen die anderen auch / Was gehet vns sein Supraintendens Ampt an / echt das es sich nicht biß auff vns streckte / solte ich aber darumb die Wahrheit nicht sagen / vnnnd bekennen / Er darffe sich auch nicht fürchten / vor meinem vnd anderen Geister / er fürchte sich vor dem Geist Gottes / da der HERR Christus (ahn seinem Nachmal seinen Jüngeren) von sagte / wann der Thumme / so werde er straffen / von wegen der sünd / des vnglaubens / der gerechtigkeit / das er züm Vatter gangen / vnd das gericht vnd vrtheil solchs auß zulegen / wil ich auff dismal lassen bleiben / Gott behüt Herr Ludwigen vor dem schweren sentenz Christi / wer da vrtheilt vnd verdampt / der wirt geurtheilt vnnnd verdampt werden.

Nun schreibet er noch ein vnder: schriffte also.

Darneben aber ein armer schlechter diener / des gecreutzigten Christi / vnd seiner armen Kirchen.

Antwort.

Ich Gott hie ist vil armüt vnd demüt / Gott sey gelobt / Es ist mir aber ein selzams vnnnd vngleichs schreiben / das er sich so bdschisch vnd iratzlich ein Superintendens / das ist / ein Oberster / vñ baldt ein armen schlechten diener / das ist ein vnderster / schreibt / Ich wolte jm gern antworten / wie ich dem Bischoff von Straßburg ein mal geantwoorde habe / der sich ein herten vnd Landtgraffen im Elsas miteinander schribt / so müß ich aber sein vnd anderer schonen / ich nimme auch war / so ich seinen brieff noch ein mal gelesen habe / das er zwey Ampter vnnnd zwo Kirchen macht / der Kirchen zü Vlm / ist er ein Oberster / solcher ist zü fürchten / vnd zü ehren / Der Kirchen Christi / ist er ein armer schlechter diener / solcher ist ein könig vnnnd außseger der Welt / nach der red Pauli / wie schicken sich dise zwey züsamen / wie scheidet er auch die Kirchen zü Vlm / von der Kirchen Christi / diser ein Oberster / der andern ein Diener / diser Herr / der andern knecht / also müste wol die kirch zü Vlm / nicht ein Kirch Christi sein / so sie ein Obersten / vnnnd die Kirch Christi ein diener hat / sey vnder dem gesatz vñ knechtschafft /
L die

Verantwortung ober

Die Birch Christi frey/ vnd in der Herrschafft/ Es solte sich schier
vergleichen mit des Papst rede/ der sich in seinen Ablass breiffen/
einen knecht aller knechte schreiber/ vnd baldt dabey/ Er habe den
schlüssel vnd gewalt/ Den Himmel auff vnd zu züthün/vnnd schreie
bet sich ein geistlichen Vatter vnnd ernstlichen diener/ der grosse
sorg für die Christenheit trage/ vnd ist doch der reichst Kauffman
inn der Welt/ Der Wachs/Eyer/fleisch/Butter/Pfründen/Weis
ber/ vnd alles feilhat/ was man darff vnd haben wil/ Das er nit
zeit vnnd weil hatt/ Den Himmel auff zü schliessen/ jha auch ein
grosser Kriegsmann/ der Keiser/ König/ Fürsten bochet/ vnnd
blüturgießen inn allen landen anrichtert/ Das seind eben knecht/
wie einer/ den ich khandt habe/ der sein eigen Herren/ Dem er dies
nen solte/ inn seinem eigen hause ermordte/ vnnd ein Spannier/
der sein eigen Brüder/ freündlich ansprach/ vnnd aber vmb des
glaubens willen jhn zü todt schlug. Ach Gott/ Ach Gott/ es ist
nit des HERRN Christi rede/ der seine diener/ weise Schrifte
gelernt/ klüge vnnd getrewe haushalter/ geheissen hat/ vnnd
S. Peter sagt/ sie sollen nit herschen/ über das Erb Christi/ vnnd
Christus sagt/ Er sey nit khummen/ Das man ihm diene/ sonder
das er diene/ vnnd der Hailig Paulus sagt/ seind meine nachvol
ger/ wie ich Christi/ Darumb weiß ich vß diesem Obersten als ein
Herr/ vnd vndersten als ein knecht/ nit zü khummen. Das weiß
ich aber wol/ Das mein lieber Man/ der Straßburg das Euang
gelij dreissig jar/ trewlich geprediget/ Desgleichen auch/ Wolff
Capito vnd ander frumme Memer (die jr güte verloren/ jhr leib
vnd leben verlossen/ jre halsß dargeben/ vnd wie David sagt/ jhre
seelen in jren henden tragen haben/ vmb Christi vnnd seiner Kir
chen willen) nichts von solchen/ erzbischoffen vnd Superintens
dens namen gewißt habe/ Darumb hat jr einfalt auch nichts golt
ten/ jert weißte man/ wie man dise grosse leith halten solle/ Der
HERR hat Straßburg vnnd das gantze landt gestrafft/ wann
sie es nur erkhandten/ Es ist vns eben gangen/ wie jenen frösch
die ein König wolten haben/ Da gab man ihnen einen bloch/ Da
verachreten sie das/ die weil sich nit regen khandte/ wolten einen
lebendigen König haben/ Da gab man jnen ein Storken/ der fraß
sie/ Es sagt auch die heilige schrift/ wie das Volk den heiligen
Samuel nicht wolte haben/ sonder ein König/ da ward jn Saul/
Der

herr Ludwig Rabus Brieff.

Der wol beredt/ vnd sein lenge gieng vber alles Volk/ wie er aber stoltz/ Gott vnghehorsam / vnnd ein ende nam/ findet man hiüpsch zu lesen im ersten büch Samuel/ vom abgehenden Capittel ahn bis ins ein vnd dreissigste / da Samuel gestorben / vnnd es Saul vbel gieng/da wolt er ihm erst von den todten durch die Zauberinn rüffen lassen / vnnd ihn fragen / Also ist vns auch/ Hundren wir/ den alten einfaltigen vnd frummen Propheten / Wolff Caspito / Martheus Zellius/ vnd andern wider rüffen/so wolten wir sie erst vil fragen / vnnd gern ihnen folgen/so es aber nimme sein mag / Wie auch mein lieber man acht tag vor seinem hinscheiden vber dich zu mir / vnd denen so bey vns sassen/ sagte / Ich bin der alt Martheus Zell/ von vilen verachtet / es wirt aber noch dazu thummen vnd baldt / Hundre man mich wider vß der erden graben/ man würde es thün/ich gang aber zu meiner rug/ Ach Herr Gott/ ich wolte auch graben/ Ich mein die jungen Prediger machen der Kirchen vnrub / vnd zeihen es dann mich / so ich dann je vnd noch/ bey der lehr Christi/ vnd der alten (die den Bauw des Euangelij wider auffgericht haben) bliben/ vnnd noch bleiben wil/ mit Gottes hilf/ Dem sey lob / Das wir noch Mosen vnd die Propheten haben/ ja Christum Jesum selbs mit seinen Apostelen/vnnd ihr lehr vnnd Breiff auß dem heiligen Geist getriben/ vnnd geredt wie Sanct Peter sagt / wir haben ein fest Prophetisch wordt / vnnd ihr thün wol/ das ihr darauff acht haben/ als auff ein liecht das da scheint / in einem duncklen ort / Iha zu dem waren liecht (Das Christus der sun Gottes ist) wöllen wir vns halten / wie er sagt/ Ich bin ein liecht thummen in dise welt/ die Menschen haben aber mehr geliebt die finsterniß/ da wölle/ er/aber vns behüten/ vnd geben das wir ihn mehr lieben / Gott geb wa die Bapstlichen vntrauwen Bischoff / vnnd die Euangelischen Superintendentes bleibe. Also wil ich ein mal beschliessen vnnd ein end machen ahn disem Brieff / welchen ich wol anders wolte geschriben/ mich verantwortet / vnnd die vnrub die mich herr Ludwig (on warheit) zeucht / haß außgestrichen haben/ Ich habe mir aber fürgesetz / vnnd im anfang dises Breiffes gesagt / er solle mich nicht entrüsten noch zornig machen / Das habe (hoff ich) gehalten / vnnd ihm auß erbarmbt vnnd mitleiden / über sein blindtheit / vnnd nicht auß zorn / neyd vnnd haß ge-

Verantwortig vber herr Lud. Rabus brieff.

antwortt/ Das wirt sich finden vnd offenbar werden/ zu seiner zeit / ich weiß thein vnd er ihn allen/ Der ein solchen brieff/ wie mir herr Ludwig geschriben/ also verschmirzen vnd so sanfft vers antworten möchte.

Ich dancke aber Gott / inn Christo seinem Sün/ das er mit solchs geben hatt/ Ich hab bedacht die rede meines HERRN Christi/der da sagt/ lehrn von mir/ dann ich binn sanfftmütig/ vnd von hertzen demütig. Hatts aber herr Ludwig von ihm gelert / vnd seinen bösen Brieff zu mir armen creütztragenden frawen vß Christi Geist geschriben/ Das wil ich dich liebe Kirch vnd Bürger schafft zu Straßburg vnd vil frummer leüth lassen vrtheilen/ Der HERR Jesus Christus/ ein auspender aller himlischen güter/ gebe mir/ Das ich mich allzeit/ vor ihm demütig/ vnd die Kney meines hertzen / in aller gehorsame vor ihm / vnd seinem Himlischen Vatter büge/ Das er mich starck mache / ahn dem innerlichen menschen/ Das der eusserlich alles tragen möge / Das wünsch ich auch dir liebes Straßburg zur mehrung der waren erkhandnuß Christi/ des süns Gottes/ dem zün ehren/ vnd dir züm heil/ bes ser dich im Glauben vnd leben/ höre auff zu danczen vnd müe zwillen / es ist warlich zeit / lebe inn der forcht Gottes gegen dein nächsten / verachte dein heil nicht / Das dir für tragen wirt / lester nit/ was du nicht erkennst/ laß dich nit leren/ jemandts verdammen vnd vrtheilen / auff das du nit auch geurtheit vnd verdampft werdest/ nach der rede Christi/ bereitte dich auff die zukunfft des Breütigams/ Das dir die thür nit verschlossen werde/ Dann der HERR sagte / Der tag werde künmen/ wie ein dieb in der nacht/ wol dem der da wachet/ vñ sein Anpel mit den weisen Jungfrawen/ mit öl bereittet hat/ dz geb dir der Vatter aller leichter/ gnaden vñ barmhertzigkeit/ durch seinen lieben Sün vnsern Herren Jesum Christum/ in der krafft seines heiligen geistes/ gelobet in ewigkeit/

A M E N.

Fraw Catharina Zellin Brieff.

Nun volget der Brieff/ welchen ich auch in meiner antwort gemeldet hab/ vnd herz Ludwigen zu geschriben / vnnd geschickt bald nach Wihenächten/ im jar fünffzig vnd sechs/ vff die schrockenliche wort / die ich von jm selbs hörte/ auff den Wihenachtag / inn seiner Predig / Da er mit grossen zorn sagte / Der verflucht/ verdampre / teüffelische / schenliche Schwenckfelt / verlaugnet die ware Menschheit Jesu Christi/ &c.

Sieweil ich aber wüßte / vnd noch weiß/ das er ihm mit gewalt vnrecht thüt / habe ich ihn von solchen vnwaren lesterworten / gewölt abmanen / ihm her Ludwigen folgenden brieff geschriben / den er aber nit gewölt lesen/ noch auffthün/ sonder in mir widerumb geschickt mit herben worten / den selbigen liß jetz auch liebes Straßburg / damit du wiffest was ich von her Caspar Schwenckfelt halte / ihn billich verspriche/ vnnd warumb Herz Ludwig vnnd ertlich ander / mir feindt feindt/ Gott sey aber lob/ vmb der Warheit willen/ würdt sich mit der zeit finden .

Jetz volget die Oberschrift desselbigen Brieffes .

Dem Wolgelerten Herren Ludwigen Kasbus Pfarherr der Kirchen zün Predigern hie zü Straßburg / zü sein selbs handen gehörte diser Brieff.

Anfang vnd grüß meines Brieffes .

S Je Gnad Gottes des Vatters durch den HERRN Christum seinen Sün / der jm geboren ist/ von dem samen Das wird nach dem fleisch/ vnnd krefftiglich erweiset / ein Sün Gottes nach dem Geiste/ sey mit euch/ vnnd erleuchte ewer hertz durch seinen heiligen Geist/ zü seiner waren erkhandtnüß/ Amen.

Lieber herz Ludwig ich habe auff Nitwoch den Weynächtag ewer Predig von der heiligen Menschwerdung Christi / mit zü trost gewölt hören / vnd noch meiner gewonheit (wie zü einer jeden Predig) Gott trewlich gebetten/ das er euch Geist/ Hertz/ vnd mundt gebe/ zü reden vnd lehren/ das ihn / vnnd seinem lieben Sün Christum/ erkandt vnnd groß mache/ vnnd vns allen

L iij gebt

Frauw Catharina Zellin /

gebe/ dasselbig mit allem fleiß vnnnd ernst/ iha glaubigen hertzen
 zu hören vnd fassen/ damit sein grösser nam in vns allen geheiligt
 get werde/ vnd wir also mit einander/ in das hauß Gottes möch-
 ren gehen/ Vnd nach der Predig/ hab ich aber (wie auch meine ge-
 wonheit) dem HERRN Christo gedanckt/ vmb das gütt vnd
 war/ das ich von euch gehört habe/ ja dem HERRN Jesu ge-
 dancket/ Das er in die höhe gefahren/ vnd also güte gaben heraber
 gegeben hat/ dabey in auch hertzlich gebetten/ euch gnediglich zu-
 uerzeihen das böse/ so ich in solcher Predig/ mit traurigem hertzen
 iha schrecken/ auch von euch gehört habe/ jr haben zum ersten vil
 güts (vnd eben das der gütt Schwencckfelt auch redt/ lehrt vnnnd
 schreibet) geredt/ wie Christus mit allein nach der Gortheit/ sond
 auch nach der Menschheit/ vnser erlöser vnd sälligmacher sey/ vnd
 wer das mit glaube/ könne vnd möge mit sällig werden/ mit mehr
 gütten lehren/ vnd aber darnach/ auß zorn vnd böser bewegung
 ewers hertzen eutichische Bezzer vnd Kotten/ herfur gezogen/ vnd
 gesagt/ sie wölln jertz nit gesehen sein/ Das sie die menscheit Chris-
 sti verleugnen/ vnd sie doch alle ihr lehr vnd schreiben/ der grund
 vnd fundament/ derselbigen Bezzerien/ zc. Vnd darauff so freß-
 selichen gesagt/ der verfluchte/ teußflich/ verdampft vnd schendtz-
 lich Schwencckfelt/ thüge dasselbig / vnnnd verleugne die wäre
 Menschheit Jesu Christi/ mit etlichen mehr bösen worten/ das ich
 von hertzen / ewerhalb erschracke / vnd mich vor ewern worten
 segnet/ bin traurig heimgangen / vnnnd Gott für euch gebetten /
 das er euch solche vnwarheit/ schandt/ neid vnnnd haß verzeihe /
 vnd bessers in ewer hertz gebe/ vnnnd hab nit thünden vnderlassen
 euch zu schreiben/ das mich wunder nimpt/ Das jr euch nicht vor
 Gott fürchten/ vnd vor den leütthen schammen/ solche vnchristens-
 liche wort/ so vor einem grossen volck zu reden/ vnder denen doch
 etliche feindt/ die auch verstendig vnd Schwencckfels bücher etz-
 wan lesen/ vnd müssen von euch hören/ dz jr die vnwarheit von jm
 sagen/ vnd dz widerspil öffentlich in seinen büchern funden wirt/
 Ach was zeihen jr euch selbs/ das jr den zorn Gottes also vff euch
 hauffen vñ ein schatz des zorns samlen/ wie haben jr jungen ganz
 vnserfarnen Menner/ ja jung vnd früh abn jaren vnd Ampt/ der
 alten hoch vnd lang erfarnen Menner / lehr/ Glauben/ thün vnd
 befehl/

Schwencckfels

Brieff.

befelch / so gar vergessen / vnd stolziert jertz der jünger über des
Meister / so doch der HERR saget / Es benügt den jünger / wann
er ist wie sein Meister / die alten haben nit also freffenlich vnd vn-
erlich gegen Schwencckfeldt gehandelt / sonder mit aller ersam-
keit vnd freündlich / als auch einem geschren / vnnnd Gottesförd-
rigen Mann / dabey vnd mit / ich vil mall gewesen bin / O sälliger
Wolff Capito / O sälliger Caspar Hediö / O sälliger Mattheus Zelt
wie rügen ihr so wol inn Christo / die so trewlich gehandelt / vnnnd
ewere mitarbeiter / nit also dem Teiffel geben habē / des müffent
ihr jertz im grund verachtet werden (aber ohn zweiffel / hoch vor
Gott geehret) Ich glaub aber / lehren ihr jertz noch bey vns / man
hüege euch widerumb mit rüthen / ihr müfften schweigende kyn-
der werden / vnnnd bey denen / die ihr geborn / widerumb inn die
Schüle gehn / vnd krumms für schlechts leren / Gott hat euch aber
auff gnaden / vor dem / vnd vil vnglück hingezuckt / ihm sey dar-
umb lob / Amen .

Ach Gott wie seindt jr doch lieber herr Ludwig so blindt vnnnd
vnuerstandig / das jr meinen die leitth seien Narren / vnnnd verstan
nit / wann sie die bücher lesen / was Schwencckfeldt schreibe / red vnd
lehr / vnd was jr / vil mal auß vnuerstand / auch villicht eitel ehr /
vnd eigen gesücht / reden vnd leren / vnd jr sollens nit zürnen / ihr
lehren erst auß Schwencckfeldts schrifftten / vill von Christo / reden
auch zün zeitten dasselbig inn ewern predigen / vnnnd flüchen ihm
Dannoch gleich darauff / gleich wie die armen Bapffler / auß vns-
ers lieben S. Luthers sälligen bücher / haben etwas gelert / vñ in
dannach verdampft / vnnnd wann ire bücher nicht noch vorhanden
wären / so schrifft sie wol sagen / Luther sagte die vnwarheit von ih-
nen / sie hetten nit also gelert / Lügen machen euch jr nit theilhaffe-
tig / Es wirt euch sunst allen gehen / wie dem Propheten Baalam /
was du flüchest wil ich segnen / Gott wölle euch auch geben / das
ewere augen auffgethan / vnd ihr den Engel sehen im wege stan /
Samit jr nit den armen Esel / wider seinen traurwen dienst schla-
gen / O mercken was ich hie sage / obergürtē den Esel nit / ich rath
euch trewlich / Demütigen euch vor Gott (welche der Prophet
Biliam nider knawden heisset) so werden euch mit ihme die augē
geoffnet / vnd werden hörer Göttlicher red / vñ überkumen die ers-
thandnüss

Frau Catharina Zellin

Handtmiß des höchsten/ vnd sehen die offenbarung des Almechtigen/ als dann werden ihr segnen vnd nimme fluchen. Gedenden auch an die lez/ die mir mein frummer Mann (welchen ihr doch ewern Vatter genant haben) an euch befahle/ an seinem abscheidt/ der euch in seinem leben solchs nit gestattet hat/ Da er saget in seiner nodt zu mir/ ich solt euch sagen/ Das ihr Schwencckfelden mit Friden liessen/ vnd lehren Christum predigen/ vnd gleich bald daruff zum HERRN Christo sagt/ mit grossen ernst/ O HERR bleib du selbs der Erzhirdt/ über dein volck/ vnd hab sie lieb/ sie haben mich lieb gehebt/ sie werden keinen mehr so lieb haben/ mich dunckt/ ihr machen diß Wort jetz war/ meinen ihr das euch die leüth desto lieber gewinnen/ vnd mit lust zu predigen vnd Nachmal gehen/ so sie solchen neid/ haß/ vnd lesterung von euch hören/ ihr sagen vil frummer leüth dauon/ vnd schreien dann/ Schwencckfelt thüs/ daran jr ihm aber vnrecht thün/ ihr thüns selbs/ wie der Prophet Elias zum König Ahab sagte. Schwencckfelt hatt nie keinem Menschen/ die Predig gewert/ eüwer zorn vnd Ungottsfälliges lestern weret es/ Das die leüth nime mögen hören/ wann sie meinen sie wöllen von ihrem trost im HERRN Christo hören/ so müssen sie vnwarheit/ vnd lesterwort über einen frummen Man hören/ der Christum liebet/ hoch lobet vnd umb seinen willen/ vil vnd mehr gethan vnd gelitten/ dann ihr/ vnd seindt doch wenig da/ die ihn kennen/ die selbigen gan mit trawren heim/ vnd thomen nimme/ die andern wissen nicht was Schwencckfelt ist/ ob es ein mensch oder ein Thier seye/ wie mich auch ettlich einfaltiger Menschen/ auß verwunderung eüwer vnd hez Johans Lenglins vnbillichs geschrey/ gefragt haben/ was doch Schwencckfelt sey/ warumb Mattheus Zell/ D. Bedion/ vnd die andern alten Prediger/ nit auch von ihm gesage haben/ Also zerreißen jr selbs die Kirchen/ betrübe vnd machen sie jr/ so jr wönnen jr wöllent sie bawen. Ach Gott ist nicht der liebe Bucer fällig/ der aller strengst wider Schwencckfelt gewesen/ wän hat er aber sein je einmal/ so vnerlich auff der Cantzel vnd vor dem Volck gedacht/ Desgleichen die andern alle/ ja die ersten alten vnd trewen arbeitler/ seindt sie dann alle Narren vnd der Kirchen/ so vnnütze diener gewesen/ Das sie die Kirch nicht auch vor solchen grossen Ketzeren/ solten gewarnet haben/ die doch auß grosser liebe/

Brieff.

liebe / vnd mit eigenem gefüchē / die sach des Euangelijs habē ange-
 fangen / vnd mit so grosser gefar / vnd nachteil ihrer ehren / leibs
 vnd güts / den **HERREN** Christum geprediget / vnd den Straß-
 burgischen acker gepflüget / vnd geseyet / In dessen volle erndt ihr
 gangen / vnd in den schnit krummen seindt / wie ihr dieselbigen
 aber einbringen / vnd zür scheitren füren / wüdt sich am end befin-
 den / wer weist wie euch Gott straffen würt / das jr noch aus vns
 verstand (dem) welchs ihr jetz hoch schelten (vnd auch wol zü-
 hassen vnd schelten ist) widerumb ein fuß vnd fundament selber
 setzen / wie dan Herr Hans Lenglin für ertlichen wochen / hat off
 der Lanzel gesagt / Er wolte lieber **Käpstlich** / dann **Laufferisch** od
Schwenckfeldisch sein / lügen lügen was jr reden / das es euch nit
 begegne / jr haben wol so vil an / in Sacramenten vnd anderem / dz
 es mit der zeit (wa mit ein alts) doch ein newes **Papstthumb** ge-
 ben müchte / Seindt das hüpsche wordt von einem **Euangelische**
Prediger / vnd den güten **Schwenckfelt** der den **HERREN** Chris-
 tum so hoch preiset / vnd mit vns allen wider den **Papst** vnd aller
 vnglaubigen werck / für den einigen vnd waren **sin Gottes** / vnd
 vnsern allein **säligmacher** vnd **erlöser** / ja **Herrn** vnd **Christ** / glaubt
 vnd bekhendt / Den verdammen jr so gewelich / vnd das **Papstum**
 welchs den **Herrn Christum** / wol mit mündt bekent / aber mitt
 aller lehr vnd thün / im sein **Krafft** / Der allein **selichmachung** ver-
 leugnet / vud hinweg numpft / wie der **Prophet Esaias** vnd der hei-
 lig **Paulus** klagen / Den selbigen **Menschen** der sünden / sellen ihr
 einem solchen man fürsetzen / Der **Christo** dem **Herrn** all sein ehr /
Krafft / **macht** / **verdienst** / vnd **herzlichkeit** gibt / mit hertz / mündt / vñ
 that / auch all sein **hoffnung** / der **sünd** / **verzeihung** / einer **sidlis-**
chen auferstehung / vnd des ewigen lebens / mit allen **glaubigen**
Christen / auff in setzet / vnd durch in allein / züm **Vatter** / glaubt zü
 kömen / Den selbigen sollent jr / verflucht / verdampft vñ **teuffelisch**
 schelten / so doch der **heilig Paulus** sagt / das inn denen / so in **Chris-**
to durch den **Glauben** seind / thein **fläch** vnd **verdammung** seye /
 Ja ich sage auch / Dermassen **Christum** bekennen / wie **Schwenck-**
felt thüt / seindt nit wordt eines **theuffelhaftigen** verfluchten noch
 vnfinnigen / wie ihr vnd Herr **Hans Lenglin** / vnd **Ilicrius** zü
Magdenburg / in / ein vnfinnigen narren / **Fantasten** / **seelmdrder** /
stüct vnd **stüctfelt** vnd **vergleichen** schelten / als ob er sein leben
M lang

Fraw Catharina Zellin /

lang ein hupendub gewesen wero/ Der doch so von einem ehrliche
alten geschlecht/vnnd jr alle/ so vil Narrenwercks Adel doch hoch
auffnutzen/ vnd aber in/ der so eines herrlichen herzkummens vn
haltung an seel vn̄ leib ist/ also schenden/ Solche heftliche vnchriste
liche rede (damit die hauptsach nicht verantwort ist) die wider
Gottes gebott/ die lehr Christi vnnd seiner Apostel/ Ja auch aller
zucht vnnd erbarkeit/ der Schwarzwäldischen Pauren zū wider/
Die seindt Teuffelisch/ vnd vnfinniger menschen reden/ vnd nicht
Dessen/ der vnserm HERN Christo all sein ehr gibt vnd laste/ die
im sein Vatter im himel geben hat/ vnd sein heilige Menschheit nit
verleugnet/wie jr in/ so vor einem grossen Volek/ öffentlich mit vn
warheit vßgeben haben/ Gott wolle es euch alle verzeibe / bessers
lehren/ vnd auß Saulus Paulus machen/ Wünsche ich euch von
herzen/ auß noch voriger liebe/ die mein frummer Mann vnd ich
zū euch gehebt haben/ vß dem (weist Got) ich dises auch schreibe/
jr dauern mich alle/ das jr euch für Gott so hoch versündigen/ vnd
vergreiffen/ vnd duret mich die Kirch/ die jr also betrieben/ vnd jr
machen/ vnnd hilfft doch nit/ dann was Christus will führt haben/
Das mag niemandt hindern / Es wirt euch fürwar eben geben/
wie den Bapstlern / denen D. Luthers lehr eben so fremdd vnnd
bitter was/ aber ihe mehr sie schrauwen/ wereten / verbotten/ ver
jagten vnd schalten/ ihe mehr die leuth (auß Gottes gnaden) ein
lust vnd liebe darzū gewinnen/ vnd waren sie mehr versach daran/
dz die lehr durchtrang/ vnd jederman auch allen landen bekhandt
warde/ dann der lieb Luther selbs/ Also seindt jr auch fürwar/ auff
disen tag (wiewol on ewern willen) aber mit ewern schenden vn̄
lestern versach daran/ Das erst vil leuth nach im vnd seiner lehr fras
gen/ vnnd wissen wöllen was er doch lehre/ die vorhin nichts von
im gewußt/ noch an in gedacht haben/ wie dann zwen ehlich bur
ger auff ewer vnd Lenglins harte predigē / zū mir seindt kōmen
vnd gesagt/ sie wöllen Schwencckfeldts bücher haben/ vnnd sehen
was er von Christo/ vnd setner Menschheit lehre/ vnnd solten sie ein
Kron omb ein büchlein geben/ Das machen jr selbs/ ich sage euch
fürwar/ das mir ehrlē leuth/ weit her schreiben/ das sein bücher in
vilen landen/ bekhandt/ begert vnnd weit her kōmmen/ dann inn
sechs vnd zwenzig jarn/ weil er geschriben hat/ vn̄ jr selbs dienen
ihm

Briefff.

ihm darzu/mit ewerm schelten vnd lestern vff den Cantzeln / me-
nen ihr das sich die leutß widerumb in ein gefatz vnd zwang wer-
den lassen treiben/wie vorhin/ Nein freilich/die freiheit vnnnd ver-
standt/ist ergriffen. Wolan diß hab ich auff ewer Predig/oder etz-
lich vnchristlich reden/ nun der Predig euch gewöldt schreiben mit
freundlicher bitt omb des H E R R N Christi willen/ Der da sagt
verdammte nit/das du nit verdampft werdest/ auch aller brüderlis-
cher vnnnd Menschlicher zucht vnd liebe willen/solch vngeschickli-
cheit vnd vnuerstandt/grobheit/vnapostolischen Geist vnnnd fref-
sel zü bedencken vnd bessern/welchen jr vnd Lenglin bißher getri-
ben/ja noch als ein alte vnd lange Kirchen Mutter / vnd fründin/
euch zü warnen vß trang meines gewissens/das nicht der spruch
des heiligen Petri/ahn euch allen erfüllter werde/ Da er sagt/sie les-
stern das sie nit erkhandt haben/ja ich rathe euch mit trawen/den
güten Rath des frommen Gamaliels anzunehmen / der zü den
Obersten der Juden sagte/Lassent ab von disen Menschen/ ist dz
werck auß Menschen/ so wirdts selber vndergehen/ istß aber auß
Gott/so thündt irs nit dempffen/ auff das jr nicht erfunden wer-
den als die wider GOTT streitten wöllen / vnnnd sie fieln ihm zü.
Lieber machen jr euch nicht erger dann dise Phariseer/ wir haben
doch auch solchs gegē dem Babst begert/Ach Got es ist ein schwer
ding für Gott vnnnd den Menschen/ also ein ander bald für Ketzer
aufgeben/so freffentlichen vrtheilen/verdammnen/vnd dem teuffel
geben/wider das verbott Christi (wiewol gütt ist) vnnnd Gott zü
loben/dz nit alles in vnserer macht steht/wie wir ettwan vns ver-
weisen/wa es euch auch geschehe/hördte ichs eben so vngern/vnd
verspreche euch nach meinem vermögen / wie ich auch vil gethan
habe/ Der Herz sagt aber/mit der massen jr messen/wirt euch wis-
derumb genuessen/lügen für euch lieben Herrn/mir ist vil vor den
augen meines hertzen/das ich fürchte ober vns thummen werde/
Ich glaub / wann jr müchten/ihr würden mit einer weitten Konz-
sienz/vnnnd schlechten Gewissen / Herz Caspar Schwenckfelden
bringen/ Da die geleerthen den armen Seruato neüwlich zü Jenß/
Die Bischoff vnd Pfaffen/den heiligen Kussen/zü Constentz/vñ
die hohenpriesster/glisner vñ Schrifftgeleerthen/zü Jerusale/Den
aller heiligsten/vnsern heren Jesum Christü hindracht habe/ ist es
M ij aber

Frau Catharina Zellin/

aber recht/also/ Dauidts blutschuld auff sich zu laden/ vnd sich der
sünd von Abel an/ bis auff Christum/ seiner Apostel vnnnd aller zu
vnserer zeitten/ theilhaftig machen/ solchen Apostel Geist kenne
ich nit/ wil auch kein theil mit haben/ Da die jünger das feror vom
Himmel wolten heissen kummen/ sagte die Herr zu ihnen / wissent
ir nit/ welchs geists kinder ir seindt/ Nun wolan/ diß hab ich euch
auß gütem (nit argem) hertzen gewolt schreiben / Die weil ich nit
zeit habe zu euch zu kummen/ vnd mundlich mit euch zu reden /
Ach wie wolte ich so hertzlich gerne/ das doch die rede des frumen
keisers zu Arius zeitten/ die er da zu mal zu den geleerten thete/ bey
euch allen gulte/ da er so fleissig begert vñ batte/ die kirch nit also
berrieben vñ ärgern / ja vil mehr wolte ich/ Das/ dz gebet vnser
Herrn Jesu Christi/ bey euch gulte/ da er bat/ Vatter heilig sie inn
der warheit/ vnd gibe ihnen / Das sie eins seindt / wie du vnnnd ich
eins seindt/ 2c. Ach solch schenden bringet kein warheit noch einig-
keit / Was haben die armeneinsaltigen zühörer/ mit zühün/ so ge-
ben die verstendigen nichts darumb / werden nur ihe stercker/ inn
irem verstand vñ glauben/ Warumb haben ir nit langest (wie ich
vor der zeit geraten) im selber euwer beschwerdt an in / freintlich
zügeschriben/ wie dan jungen / gegen einem alten gebürethe/ vnd
nit ein solch geschrey/ vff den Kantzeln/ vnd sunst hinder im geführt
vnd ihn so hoch geursachet/ vil offentlich auß zu schreiben / Das er
nit gethon/ sonder zu euch selbs geredt oder geschriben hette/ vnd
were also vnder euch blißen/ wie die alten mit im gehandelt habe/
die die kunst vnnnd pracht / nit so übel gedruckt hat/ als euch jun-
gen/ die da wennen solche herrschafft (wider der heiligen Apostel
Pauli/ Petri vnd Johanni lehr) gezimme euch alle zeit / so doch d
heilig Johanes sagt/ Die alten straff wie Vätter/ sagt nit/ verflüch
sie wie teüffel/ wolan es ist nun aber Gott erbarms zu weit kumen
vnd zu böß worden/ stolz hat die sach verderbt / ich kan nicht helf-
fen / Dann mit Gebett vor Gott dem Vatter/ vnnnd dem Erzhir-
zen Christi / Der helffe vmb seiner außerwelten willen / ich thü
aber dannocht mit meiner kleinen Vermanung / vnnnd war-
nung / ob sie schon bey euch nicht gelten solle / wie mich mein
frummer Mann sällig ahn seinem abscheidt geheissen hatt / da er
mit ernstlichen worden / zu mir sagte / Weib / du bleibst noch
ein weil nach mir / thü das best inn sachen wie bisher/ mit mehr
worten

worten / die ich euch dazumal eins theils gesagt habe / Das wolte ich gern thun (weißt Gott) wöllen jr aber einander also würgen vnd zu todt ropffen / so will ich desto weitter von euch gehn / das mir nit auch oberfal / zu meiner seelen schaden werde / Meinen ihr nit / andere auch also / das machen jr selbs / Ich gibe Schwencckfelden zeignuß vor Gott vnd meinem gewissen / vnnd wo ichs auch sonst vor anderen thun solle / Das ich seine schriften nun bey 26. jaren gelesen / vnnd von anfang bis auff disen tag nie darinnen funden / noch gelehret / das er die heilige menschheit vnseres Herren Jesu Christi / verleugne / sonder das er sie herrlich bekennt vn̄ glaubt Wie sie vom heiligen Geist / empfangen / vß Maria geboren / am creutz gehangen / von todten widerumb auffstanden vnnd gen himel gefaren / zur gerechten seines vatters erhöhet / vn̄ in das wesen der heiligen drey einigkeit eingenomen / allen gewalt empfangen mit Gott / vnd Gott gleich regiert vnnd herrschet / bleibe noch / vnd ewiglich also / seye nit verschwunden oder außgeschet / noch vergangen / so wenig / das wort / da es fleisch worden / vergangen ist / wie auch die Kirck allzeit gesungen hat / Er ist worden / das er nit was / vn̄ ist bliben / das er was / Also ist auch die menschheit Christi / inn Gott genomen / vnnd dennoch bliben / ein ware menschheit vnnd bleibt es ewiglich / soll vnnd wirt auch angebetet / von allen Englen / vnd heiligen / wirt sich auch am Jüngsten tag zeigen / den glaubigen zur grossen freud / das sie sehen in welchen sie geglaubt haben / Den gottlosen aber / zu grossen schrecken / dz sie auch sehen in welchen sie gestochē habe / wie das die schrift bezeuget / welches doch Schwencckfeld nie geleugnet hat / sonder allzeit bekennt vnd noch (Gott sey lob) was zeihen jr ihn dann / ja euch selbs / das ihr so freffenlichen sagen / er verleugne die ware menschheit Christi / so doch seine bücher so gewaltig vn̄ gut teütisch / anders zeigen / wan jr sie nur mit demüt vnd geberth vor Gott / ohn bösen affect lesen / würden jrs wol darinnen finden . Dencken jr nit / was David im Psalmen sagt / recht muß den nocht recht bleiben vnd dem werden alle fromme hertzen zufallen / Das er aber also von der menschheit Christi redet / das sie vergottet seye / oder von Gott v̄ ding inn Christo / hetre ich gemeint jr hettens alle baß verstandē / vn̄ freuntlicher orthailen könen / mit den alten Lehrern der kirchen / die jr doch lesen / welche solche wörter im geprauch haben / damit nit auch der

Frauw Catharina Zellin

Herz Ihesus zu euch müste sagen/ Bistu ein Meister vnnnd Lehrer
 in Israel / vnnnd weist das nicht/ vnnnd nimpt mich wunder das
 Meister Melchior Specker sich nicht schampft/ Das er Herz Caspar
 Schwennckfelden solche wort in seinem büch/ welches er wider in
 hat lassen außgehn/ so heßlich auffgerupfft vnnnd verwissen hatt/
 da er ihn doch nicht recht verstat/ vnnnd ihm vil seiner wörter/ auß
 vnwillen veridert/ vnnnd vill daselbs wider sich selbs schreibe/ das
 auch sein etlich Euangelische vnnnd Bápftler lachen/ vnnnd heissen
 ihn ein thollen schwärmer/ denen er doch gemeiner gar wol mit zu
 dienen/ so verachtet machen ihr euch selber/ vnnnd wie im Psalmen
 stehet/ Graben einem andern ein gruben/ vnd fallen selber darinn /
 O wie ein heiliger Geistreicher handel ist es/ die menscheit Christi
 recht zu verstehen/ es müß mit grosser Gottes forcht/ begird vnnnd
 Gebeth zum HERRN Christo/ vom Vatter im Himmel/ durch
 den Heiligen Geist geleert sein / inn aller demüth des hertzen/ dz
 rüget der Geist Gottes/ vnnnd nicht mit gespey vnd lesterung vber
 einander/ Ach müssen doch wir armen Menschen/ vergottet/ vera
 kleret/ new gemacht/ oder geboren/ ja Göttlicher naturtheilhaftig
 werden/ im ewigem leben nach des Apostels rede/ vnnnd daruoch
 Menschen pleiben / vnnnd doch sein wie die Engel Gottes/ vnnnd
 legen irs dann so übel auß/ das der Mensch Ihesus/ der sich selbs
 Gottes Sün sagte sein/ auch vom Engel Gabriel/ also Maria vñ
 Joseph verkündiget vnnnd genandt wirt/ vnnnd von den Vätern/
 Abraham/ Isaac/ Jacob vnd Dauid (von denen er thommen sol
 te) vnnnd allen gesatz verstandigen frummen Juden/ dafür ange
 bettet ist worden/ Wie ihn auch Dauidt seinen HERRN nennet/
 welches auch der HERR Ihesus den vnghaubigen Juden für
 würffet/ vnd sie fragt/ Warumb/ vnd wie ihn Dauid seinen Her
 ren nennete/ dieweil er sein Sün war/ sie wusten es aber nicht/ wie
 es auch noch nicht alle wissen/ das er so wunderbarlich/ Himilisch/
 vnd heiliglich vom heiligen Geist empfangen/ vnd einer sondern
 von Gott zu bereitten/ vnd geheiligten Jungfrawen ist geboren/
 nach Creütz vnd todt/ durch Gottes/ vnnnd sein eigen krafft auffers
 standen/ vnd sein leben auß eigener macht/ wider zu ihm genomen/
 zur gerechten des Vatters gesetzt/ allen gewaldt inn Himel vnnnd
 Erdt empfangen/ inn der heiligen drey einigkeit registert vnnnd her
 schet/ vber alle Creaturen/ Das derselbig vergottet/ od Got gleich
worden

worden seye/seiner Menschheit nach / vnnnd dieselbige Menschheit / *Da seilhestu
wobei Catz am*
 Dannoch warlich bliben/vnnnd pleibet ewiglich/was ist dann sein
 verdienst vnnnd alle ehr/ so eben die selbige Menschheit/vom Vatter
 empfangen/durch Esaia so herzlich vnd deutlich / ja David vnnnd
 alle Propheten / züuor geweissaget vnnnd verheissen / das wil ich
 gern von euch hören/ist es nichts dann Creutz/schmach vnnnd todt
 vnnnd allein auß gnaden/aufferstehung/ Himelfart vnnnd ewiges
 leben/wie das vnser/ Wa bliben dann die herlichen Prophecien
 alle/von dem ewigen Königreich frid vnnnd allem Götlichem ge-
 walt Christi/welches alles nit auff das wort/das solchs on das/
 vnd züuor von ewigkeit gehabt/sonder vff die Menschheit Christi/
 Seren es Gott mit dem Eydt verheissen / vnnnd durch den Engel
 Gabriel zügesprochen hat/ da er Maria die empfangniß verkün-
 diget/vnnnd sagte/Er wirt ein Sönn des allerhöchsten / auff dem
 Stül seines Vatters Davids regieren/vnd seins reichs wirt kein
 ende sein / Wo pleiben auch die sechs herlichen vnnnd Götlichen
 nammnen/ die ihm der Prophet Esaia gibet/ vnnnd sagt/ Er heist
 wunderbar/rath/krafft/heldt (hie hat die alte Bibel starcker Got)
 Ewiger Vatter/frid Fürst/sein herschafft werde groß/vnnnd seins
 freidens Rhein endt/ Das er das reich David zü richte vnnnd starck
 mache/mit gericht vnd gerechtigkeit/von seiner geburt an/bis inn
 ewigkeit/ seindt nicht das eitel Götliche ding/ Gott selbs züge-
 hörig / vnnnd werden doch alle/der Menschheit Christi vom Vatter
 selbs verheissen/zügesprochen vn zü eigen geben/ da ich noch wol
 100. solcher spruch der schrift vnnnd verheissungen des himlischen
 Vatters wolte her züher bringen/wer kans alles erzielen/ich scham
 mich gleich auch/dz ichs euch so sagen solle/ so jr mirs solten sage/
 vnd anzeigen züm trost vnd stercke meines glaubens/ in die krafft
 Christi/ Ich müß aber daßoch noch eins frage/ wa pleibet auch dz
 Gebet Christi/ Vatter verkläre mich/ mit der klarheit/ die ich hette
 ehe der welt grüß gelegt ward/wa pleibt Moses/da er die herlich
 keit Gottes sahe fürgen/ vmb welche er Got bat/von welcher herz-
 lichkeit/d lieb vn heilig Wolff Capito im anfang seiner predig des
 Euangelions im anfang des 23. jars/den grund von Christo legt/
 welches ich von jm gehöret/vnd noch nit vergessen habe/wa pleibe
 alle Propheten/ mit iren schönē wissagunge/von d herlichen macht
 des Messia/ vn David in den herlichen Psalmē von d Götlichen
 krafft

Frauw Catharina Zellin

krafft vnd gewalt/des menschen Christi/vnd der zierde seines Künigreichs/wie er auch der schönest vnder allen seinen mitgenossen feye/das er einher werde treten/in eitel köstlichem Gold/vnd sein gespons/ihm zū seiner gerechten/vnd sagte/Sarumb hat dich O Gott/dein Gott gesalbet mit dem freiden öl/von welcher salbung auch der Prophet Daniel sagt/wie nach den 70. wochen/der aller heyligst gesalbet werde / auff welche Psalmen/Gsatz vnnnd Propheten sich Christus selbs / gegen seinen Jüngern auff dem weg gehn Emauß/referiert vnnnd sagt/Ir toren vnd trages hertzen/zū glauben allen dem/das die Propheten geredt haben/Müste nicht Christus leiden/vnd also inn sein herzlichkeit gon / O lieben herren was ist die selbige herzlichkeit / die auch Moses sahe/vnnnd die drey Jünger auff dem Berg / da Moses vnnnd Helias zeügen waren/Auch sein schöne vber alle seine mitgenossen/Die salbung des freiden öls/vnd O Gott/dein Gott hat dich gesalbet/was ist die salbung dann der Geist Gottes/Der Christum durchringet/Ist nit der mensch Iesus also gesalbet worden: da ihn der Vatter eingesetzt hat auff seinem heiligen Berg Sion/vnnnd David heisset ihn Gott / daruon wol vil zusagen were / das er sagte/ O Got/dein Gott/wie David hie/inn das zukünftig Göttlich wesen/des menschen Christi/als schon gegenwertig/des eroberre sigs/vñ triumfiert der auferstehung/vnd himmelfart (wider den hellischen gewalt) gesehen hat / Was ist auch sein gewalt/den ihm der Vatter geben hat/im himmel vnd auff erden / welches auch der Prophet Daniel gesehen hat/vnd sagt/Es kam einer in des himmels wolcken/wie eines menschen son / vnd warde für den alten bracht/der gabe ihm gewalt/ehr vnd reich/das ihm alle land vnd leüt dienen solten/sein gewalt ist ewig/vnd sein künigreich hat kein end/ Nun welches gewalt ist ewig: dan allein Gottes/welches reich/nimpt kein end: dann allein Gottes/Wie auch Daniel an einem anderen ort sagte/Ergo der mensch Ihesus Christus ist Gott/dieweil ihm der Vatter dise göttliche ding / alle geben hat / aus welchem allen er macht hat die sünd züuerzeihen/den heiligen Geist/vnd ewigs leben zū geben/ist solchs alles auch vnser herrligkeit (die ahn vns offenbar soll werden) züuer gleichen / vnnnd wir dannocht müssen sein/wie die Engel Gottes/Was ist auch sein Klarheit/ehe d'Welt grunde gelegt warde/Ist sie nit Göttlich: hat er daselbst für das

wort

Frav Catharina Zellin /

wort / oder für die Menschheit gebetten / Das were ye schimpfflich
zü sagen / ja übel geredt / das der mensch für Gott bette / Dann das
wordt selbs Gott von ewigkeit gewesen / vnd dis alles von ihm
selbs gehebt / Die Menschheit aber mit Gott vereiniget (dern gezei-
met hat / Gott gleich zü sein) hatts durch creütz vnd todt / vnd den
gehorsam dem Vatter sollen erlangen / Da er einen solchen kampff /
wider die sünd / hell / teuffel vnd ewigen todt / hat müssen für den
gantzen Adams samen bestahn / ja Gott in ihm / welcher Rheinem
andern schlechten Menschen (da Gott nit leiblich innen wohnet)
müglich were / solte er dann nit (dieweil er die kelter allein getret-
ten / vund sein kleid mit blut besudlet) mit Göttlicher krafft vnnnd
macht / ehr vnd glori angethan / ja Gott gleich werden / wa blibe
abermal der Propheet Esaiás / der seine herlichkeit sahe / wie es der
Euangelist Johannes meldet / vnd alle schönen verheissungen / in
gantzer heiliger schrifft / Ja der groß schwür Gottes / vnd die rede
da der Vatter sagt / Du bist mein Sün / heit hab ich dich gezeitiget /
heische von mir / ich wil dir die Heiden züm Erb / vnnnd der Welt
endt züm eigenthumb geben / das du sie mit eissenen Zepter (Dz
ist mit Göttlicher krafft) schlagest / welches je alles nicht auff das
wordt / sonder auff die menschheit Christi geredt vnnnd gangen ist /
wie ihm die Heiden gehorsam werden sein / vnd ihn anbetten / das
von wir doch so vil herrlicher Prophecien / in Propheten vnd psal-
men haben / vnd sol man doch niemant anbeten / dan allein Gott /
wie Christus selbst dem Teuffel antwortet / wen haben aber die
Weisen / so gen Bethlebens kommen / Göttlich vererth / behandt /
vnd warhafftich als Gott angebetet / dan den menschen im kind-
lein Jesu / Ergo er ist Gott / vnd dannocht ein warer mensch / mit
Gott vereiniget / vnd in Gott bliben / vnd ewig bleibet / gleich wie
das wort fleisch worden / vnd knechts gestalt an sich genommen /
darumb aber nit vergangen / oder nimmte das wort gewesen / son-
der für vnnnd für / das wordt in Christo / vnnnd bey dem Vatter bli-
ben / vnd ewig bleibet. Also auch die Menschheit / die mit Gott ver-
einiget / noch creütz vnd todt / mit herrlichem / jha Göttlichen her-
oberten vnd außgefiertem sieg vnd Triumph / wider den hellische
gewalt / auffgenommen in die höhe / Gott gleich / vnnnd Gott in
aller macht / ehr vnnnd gewalt / Göttlicher Maiestet worden / vnnnd
dannocht nit außgelöst / noch vergangen / das sie darumb nimmte
were /

Frau Catharina Zellin/

were/sonder wie sie was in geburt/leben vnd creütz/ also ist sie zu
erst geboren/ auß den todten/ verkeret vnd auffgenommen inn die
herlichkeit/ vnd bleibet auch inn der regierung/ der dreyeinigkeit
Gottes/ ewiglich nach der red Dawids/ Der HERR hat gesagt
zu meinem HERRN/ setze dich zu meiner rechten. Da lesen den
lieben D. Luther vnd die alten lehrer/ auch den lieben verbranten
H. Man/ Jeronimum Sauonorolā/ der nicht lang vor Luther ge-
wesen/ was sie von der rechten Gottes schreiben/ da der HERR
Jesus hingesezt ist/ nach seiner Menschheit/ Das wort hat nicht
dörffen dahin gesezt werden/ daß es ist die rechte selbs/ vnnnd nie
vom Vatter gewichen/ vnd sich dannocht mit dem Menschen ver-
einiget/ vnd fleisch worden/ vnd dz ist doch eins Christen höchster
trost inn allen nöden/ vnd wider die ansechtung des ewigen todts
Das sich Gott herab gethon zum Menschen vnd mensch worden/
vmb des Menschen willen/ vnd doch Gott piben/ vff das er den
Menschen / durch creütz vnnnd todt hinauff fürte zu Gott / Gott
würde/ vnd dannocht Mensch pibe/ das also in einer Person die
nit getheilt soll vnnnd kann werden/ zwo naturen/ Got vnd mensch
ein Christus vnd Gottes Sün/ vnser Gott vnd HERR ist/ in der
geburt/ im liden/ in der auferstehung/ himelfart/ sitzen zu der ges-
rechten Gottes/ vnnnd inn der zukunfft des Jüngsten tages/ auch
ewiglich/ Darumb tragen wir auch mit hohen vnnnd grossen freit-
den/ wider den Teuffel vnd todt/ das Gott selbs im Menschen für
vns gestritten/ vnd vns erlöset hatte / wie der heilig Apoffel sage
re/ Gott ware in Christo/ vnd versünnet die Welt mit jm selbs/ Da
hatt Gott ein grosse wunderbarliche geheimniß (vilen verborge)
ja wunderbarlich vnnnd heiliglich gehandelt/ Inn der geburt/ vnd
empfangniß Christi/ der anfang ist auß Gott vbernatürlich/ rein/
himelisch/ vom heiligen Geist empfangen/ vnd auß der hochber-
guadren jungfrawē geboren/ die jr geheiligts vom heiligen Geist/
gereinigetes fleisch in heiliger gehorsam/ durch den glauben dare-
geben hatte/ Darumb der Propheet Esaias/ vnnnd der Euangelist
Matthens sagen/ sie wirt ihn Emanuel heissen/ darumb sie auch
ein ware Mutter Gottes genant wirt/ vnd sie deshalb billich alle
geschlecht sällig sagen/ das der HERR ihr so grosse ding gethan
hat/ wie sie zu Elisabeth sagte / das sie den waren Sün Gottes
solte

solte empfahen vnd geben/ vor welchem auch der heilig Johanes sich im laib Elisa beth omkhorde vnnnd er sprang/ wie das Elisabeth behandre / Wir aber mdgen solchs nit erlangen oder vns riemen/ Dann vnser anfang ist auß Adam/ natürluch/ fleischlich/ vnrein vnd sündig/ ohn den heiligen Geist empfangen vnnnd geborn/ wie Dauid hoch klagt / Daeumb wir auch andwert müssen geborn werden/ sollen wir sällig werden/ wie der HERR Jesus zum Nicodemo sagte/ vnd der heilig Paulus recht sagte / Der erst Adam ist von der Erden/ vnnnd jrdisch/ Der ander aber (das ist Christus) ist der HERR vom Himmel/ Deshalb er auch billich/ so ein herrlichen vortritt vor vns hatt/ recht vnd warhafftig/ der war vn eingeborn Sün Gottes des lebendigen/ auch nach seiner menschheit/ vnd nicht ein Sün Adams ist/ vnnnd Gott der Vatter/ des ganzen Menschen/ vnd kindes Ihesu Christi / rechter vnd warer Vatter ist/ Dessen wir vom Vatter im Himmel selbs/ in der Gdrtliche verklerung Christi auff dem Berg/ vnd im Tauff Christi zeugnüs haben/ auch der Propheten vnd Apostilen/ wir aber nur angenomen gnaden kinder/ vn dasselbig allein durch in/ In dem geliebte seindt wir geliebt worden/ Er ist vnser gnaden stül/ vnd das lamb das allein würdig war/ dz büch mit den sibem siglen auff zu thün/ vn zünemen/ krafft/ preis vnd ehr/ von dem alten D auff dem Stül sasse/ vnd vill tausent mal tausent es an betten/ von solchem lamb/ auch Johannes der täuffer sagte/ Dasselbig ist ja vnser Gott vnd HERR/ vnd solle auch also von vns mit allen Engeln/ ja vil tausent mal tausent inn grosser zall angebetet vnnnd Gdrtlich verehrt werden/ wie der Vatter auff dem stül selbs/ wie der HERR Jesus im Euangelio Johanni sagt / auff das sie alle den Sün ehren/ wie sie den Vatter ehren/ iha inn summa mit Sanct Peter bekennen/ auff die frag CHRISTUS zu seinen Jüngerem / wenn sagen ihe/ der ich seye/ Du bist Christus der Sün des lebendigen Gottes/ vnd mit Thoma (der die Menschheit bein vnnnd fleisch Christi angriff) mit grossen glauben vnd demüt sagte / Du mein Gott vnnnd mein HERR/ ist das alles nicht Gdrtliche ehr/ der menschheit geben vnnnd Danocht nicht verleugnet/ Ach wie vil spruch vnd zeugnüs der heiligen schrifft/ wolte ich noch wol hieher bringen vß Mosen/ auß den Propheten vnnnd den Apostilen / vom HERRN Christo

Frau Catharina Zellin

Christo / vnd Gott dem Vatter selbs / auch Juden vnd Heiden die
den Menschen Ihesum angebetet / vnnnd Göttlich hülf bey ihm
gesücht vnd glaubt haben / wie es dann bey den vier Euangelisten
vnnnd den Apostelen zü finden vnnnd offenbar ist / Iha auch bey den
alten Scribenten / sampt den Martirn der Kirchen / vnd zü vnsern
zeiten vil Exempel / dern / so ihr blüt vnd leben / vmb der bekantz
nüß Christi willen dargeben haben / Des gleichen bey vnserm lieb
ben Vatter Martin Luther sällig / der so inn vilen Schrifften vnnnd
Psalmen / die er außgelegt hatt / vnd sonderlichen inn seinem schöz
nen Confitemini / so offensichtlich vnd tröstlich sagte / vber das wördes
lein im sibten vnnnd zwenzigsten Vers / **Der HERR ist Gott / der**
vs erleuchtet / Wie David da selbst dem egerntüß der Juden be
gegnet / vnd allen denen so da grewolet zü hören / das ein mensch
rechter Gott sey / sich der Abgötterey besorgen / vnnnd sagte frey mit
reütischen wortten heraus / hie ist kein gefahr der Abgötterey / der
Mensch ist Gott / vnnnd dannocht der verwoorffen Eckstein / vnnnd
sagte da bey / Si weil das kein Iud zweifflet / wo es nicht von ei
nem Menschen geredt were . / Aber hie ist glaubens zeit (sagt er)
mit mehr dergleiche schönen wortten daselbs / Wie auch im büch
lein von Jesu Christo / den Artickel vnsera Glaubens betreffend /
in seiner Postil / vnd über den Psalmen / Dixit Dominus domino
meo / vnd vilen andern örtern seiner bücher / vnd sagte dannocht
mit / Das darumb die Menschheit außgelöst vnnnd nimme seye / Vnd
ist dannoch Gott / So dan der güte Schwencfelt / mit dem lieben
Luther / solchs auch redte / warumb verdammten ihr ihn / ja Luther
selbs vnnnd vill herlicher alter Gelehrter vnnnd feummer Menner /
(inn den ersten vnnnd besten Büchern) mit im / lesen doch mit gü
ten augen / was Johann Brenz geschriben hatt / von der Gottheit
des Menschen Christi / vs zeihent jr eben in / er verleugne die war
re Menschheit Christi / vnd verkhören im vnfreundlich sein wort /
die ihr nit verston / oder nit verston wöllen / gleich wie Christo dem
Herzn geschach / da er von dem tempel seins leibs redte / sagten sie /
er wolte den Tempel zü Jerusalem brechen vnd wider bawen / des
gleichen der S. Strefanus sagte / vs dem Propheete Esaia / welches
sie auch selber wüsten od wissen solte / der Herr Gott woner nit im
Tempel mit henden gemacht / sagten sie diser mensch höret nit vff
lesterwordt zü reden / wider die heilige Statt / Also ist auch vilen
heiligen

heiligen zuuor vnd zu vnsern zeitren geschehen / ist nit ein wunder
 ob es auch Schwencckfelden geschicht / Der knecht ist nicht grösser
 dan sein Herr / An euch ist also aber ein wunder als fürgesetzten den
 armen Menschen / die ihr mit der krafft vnd gewalt Christi solten
 trösten / wider den Teuffel / so machen ihr euch der sünd der Juden
 theilhaftig / die den Eckstein des bauws verwoiffen / vnd sagten /
 Er lestert Gott / das er sich nicht allein gewalts annahme / den sabbath
 zu brechen / sond sagte auch / er were Gottes Sün / Gott were
 sein Vatter / vnd machte sich selbs Gott gleich / hören was hie die
 Juden vber Christum klagen / das er sich Gottes sün nenne / vnd
 sich Gott gleich mache / Lügen lieben Herren zürnen jr jert nit auch
 vmb solliches gegen Schwencckfelden vnd schuldigen in / der leste-
 rung Christi / so er mit Christo vnd ihm als seinem warhafftigen
 Herren nach sagte / dz er Gottes sün sey / auch seiner heiligen mens-
 cheit nach / von dem auch Christus redet / vnd jr doch erwan Göt-
 ter auß den sündigen Menschen machen / Vnd wöllend jr dann
 Christo vom heiligen Geist empfangen / die ehr nicht geben / vnd
 darumb so offentlich wider einen frommen Man sagen / vnd ihn
 schuldigen / er verleugne die Menschheit Christi / So man doch das
 wider spil auch offentlich in seinen büchern findet / welche die leüt
 noch lesen khönnen / vnd auch ein Erbar verheil bey ihnen haben /
 wie wöllend jr vor den selbigen bestan / ich geschweige vor Gott
 der alles weiß / vnd seine außerdölten retten wirt . Ach lieben
 Herzen bedencken euch vnd demütigen euch vor Gott / sagen nit
 inn ewerm hertzen / das ihr noch alles ergriffen haben / jagen ihm
 aber nach vnd bitten Gott für solche sünd / lassen sie euch leidt sein /
 vnd greiffen die sachen anders an / wöllend jr wider Schwencck-
 felt handeln / jr werden sunst vor Gott vnd den leütthen zuschande
 werden / vnd ein grossen abfal selbs machen / vnd dennoch hatt
 immer das Schaff vnden am Wasser / dem Wolff das Wasser obe
 betrieht / Aber des Menschen Sün wirt Richter sein / dem d Vats-
 ter alles gericht geben hat / der wirt khommen vnd sitzen auff dem
 stül seiner herrlichkeit zu richten alles . Meinen jr / dz Schwencck-
 felt nit auch desselbigen Richters begere / vnd mit David in so vil-
 len Psalmen bete vnd ruff / O HERR füre du mein sache auß / vñ
 richte du zwüschē mir vnd meinen feinden . Vnd der HERR

Frau Catharina Zellin

Jesus sagte/der Vatter wirt die seinen rechen/retten vnd helffen/
ob er schon ein weil verzeicht/ Will also vff dißmal beschliessen/vñ
euch bitten sollichs mit gedult von mir anzunehmen / dann ichs
noch gut mit euch allen gemein / weist Gott / ich habe mich auch
sollichs schuldig befunden/vor Gott vnd meinem gewissen/vnnd
vß meines saligen Manna letzten befehlh/Daß ich auch den pre-
digstül zu Straßburg hab helffen bauwen/ vnnd zieren/ Do ewer
ein theil noch Kinder gewesen seindt/ ein theil noch nit gen Stras-
burg gedacht haben/ Ich wolte noch nicht gern / das er zu trimern
gieng/ich bin ein alte Kirchen Mutter von meiner jugent auff/vñ
haben mich im Bapstumb / vnd voller handlung des Euangelij/
die frommen gelerthen geliebt/ vnnd ihr züflucht zü mir gehabt/
wie auch (Gott sey lob) noch vill haben / ihr solten mich itz nicht
also hassen vnnd fliehen/darumb das ich euch nit alles billich/das
ewer vnerfarenheit fürnimpt / Ihr solten gedenccken des spruchs
Salomons / Es ist dir besser die striech des frindts/dañ die glats-
ren wordt des feindts/Samit behüte euch Gott/der gebe auch als
len/alles in seiner forcht vnnd liebe zü bedenccken/vnd bessern / zür
ehr Christi vnnd ewerm heil/ Amen. Datum freytag nach dem
Wichenachtag/ Anno 1556

Katharina Zellin die alles
gütt meiner/ vnd gern
güt sehe.

Sfen brieff hab ich euch lieber Herz/ so bald ich ihn geschriben
gewölt schicken/so ist mir doch eingefallen / ich solle es
noch nit thun/ich werde sunst euch villicht bewegen/ das jr
noch ungeschickter auff den nächsten Sonntag hernaher werden
sein/hab ich also im besten behalten/ so seindt aber auff den Mone-
tag vnd Zinstag gütefromme Burger zü mir kommen/ vnd klagt
wie ihr noch ungestümer auff den Sontag/Dann am Christag ge-
wesen seyen/ Da habe ich Gott gelobt/ das ich euch nicht dazü ge-
reizet oder beweget habe/vnd gedacht den Brieff gar zü behalten/
vnd euch recht lassen machen/ biß euch Gott selber were/vnnd bin
seit her

Brieff.

Seither inn solchen gedancken bliben stahn/ nun jertz aber inn diser
wochen ist mir widerumb so ernstlich schlaffent vñ wachendt ein-
gefallen/ Der lest befelch meines lieben Mians/ Das er euch so lieb
gehebt hat/vnnd so er noch lebte/ euch sollichs wehrete vnnd nicht
gestattet/ Auch so es möglich were zü vns zükommen/ er würde
mich schelten/ Das ich also schweig wider seinen befelch/ hab mich
also in meinen gedancken lang geweret/ aber zü lest bey mir nime
khönnen entschuldigen/ Sieweil ich auch höre/ Das nimmer Rhein
predig von euch vñ Lenglin fürgeht/ Schwennckfelt muß ein Lec-
tion darinnen habē/ vnd euch recht disen Brieff lassen zükommen /
vnnd ihn Gott befohlen/ er würcke recht güts oder böß/ oder das
mittel / Das ist verachtung als eines dorechen Weibs rede / Das
schwertens gewant hab. Wolan das alles befihl ich Gott / Der
richter sein würdt/ vnnd weisse was ich (auß seinen gnaden) ge-
than hab/ Der wirts wol vergelten khünden/ vnd wider geben wz
man von seinem wegen thüt/ Derselbig trew Gott erleuchte ewer
vnnd aller prediger hertz / zü seinen ehren vnnd des armen Volcks
heil vnnd sälligkeit / Amen.

Ich muß aber noch eins verantwordten/ ihr haben wie mir die
güten Burger gesagt/ Die liebe alte Anna im Tempel gelobt/ wie
auch freilich recht/ Aber dabey gesagt/ Die alten Weiber solten jertz
auch also thün/ Die leüth in Tempel vnd zür Predig manen/ so sie-
ren vnnd weisen sie die leüth dauon / 2c. Da weiß ich niemandt
Der es thüt/ Die ihr aber verargwonen/ seindt nicht alt/ sonder noch
junge Vettlen / von denen ichs aber fürwar nie gehört habe/ Ich
hette sie sunst darüß gescholten/ Haben jr dan mich gemeint (als
ichs gerne glaube) so bekenē ich / dz ich von meiner jugent vñ jungs-
frawschafft her/ inn meines Vatters haus/ vnd nicht allein in meis-
ner betrübten Wittweschafft/ sonder auch die zeit bey meinem lie-
ben frummen Mann vier vnd zwenzig Jar vnnd fünf Wochen/
biß züm tag seiner begrebnüß mit der lieben Anna/ der lebendige
vnd des steinern Tempels gewartet/vnnd gepflegēt habe / Auch
den HERRN geprißē vnd alzeit von im geredt/ zü allen die sich
der hoffnung Israhels gehalten haben/ Ja die ellenden vnd brest-
hafftigen Tempel Gottes/ in gestanck vnnd arbeit getragen vnnd
gebauten /

Frau Catharina Zellin/

gebawen/da andere Prediger vnd sunst hoch Euangelische weis
ber in güten rübigen tagen/ mit Hochzeiten/dantz vnnnd hoffart
ja allen Weltgeschaffen seind sünden worden/ wiewol vil scheins
mit subtilen geistlichen wortten geführt vnd noch / Ich habe aber
meinem Got darumb zu dancken/vnd jm alzeit gedanckt/ das er
mich also abgestündert hat von der Welt/ in meines Vatters vnnnd
Mans hauß/vnd zu solchen betrübtten tempeln (darinnen er wos
net) gebraucht vnnnd noch brauchen wirt (hoffich) biß ahn mein
ende/dabey hab ich aber auch die versammlung im eusserlichen tem
pel nie gestochen noch verlassen/ sonder mit ernst besücht vß jugent
an/wolts auch noch mit fliehen oder meiden/wann mir Gott nicht
seinen selbs Tempel vnd köndt meinen armen knaben vñ verlasses
nen Weisen (den vnd mich nit vil prediger in vnsern nöten heims
gesücht haben) mit seiner grossen noth am hals gehengt/vnd inn
die hend geben het/ daran ich wol zu vben habe/wz ich lenger dan
vierzig jar/ in predigen vnnnd bey mir selbs von Gott vnd Christo
studiert habe/wolte oft wol lieber vnnnd leichter / ahn der Predig
sitzen/vnd dan heruß spazieren gan/meines nutz vnd wollust läs
gen/dan mit züchten/treck vñ brung vß weschen/vil grosser schre
cken nemen/vnd meine glider lamb kerschen/ vnd zittern machen/
Warumb wolt ich jemandt von der Predig weisen/ es weren dan
so nötrige werck der liebe zu thün/welche die Predig leret/es stoffet
sich aber niemandt so fast an dieselbigen/man frage alles mein ges
sinde/vnd alle so bei mir je gewonet vnd noch wonen/ob ich sie nit
darzū getriben vnd vermanet hab/auch da jr selbs jetz 2.3. Jar sie
mit eüwern bösen scheltwortten dauon getriben haben / darumb
wer von mir sagte/das ich die leüth von der Predig abwende/der
redet die vnwarheit vnnnd lügen auff mich/ vnnnd wirt mirs khein
frum Mensch vnder augen sage/ Jr alle selbs werden sie wol von
euch vnnnd ewerm predigen abtreiben/mehr dan mir lieb ist/wann
jhr ewere Weisen wöllende behalten/die jhr vnnnd Lenglin bis her
getriben haben / vnnnd lehrens die jungen schützen jetz auch von
euch wie ein Aff vß dem andern die schü nach anthüt/ die noch die
heilige schrifft kaum lesen /ich geschweig verstan können/die jr in
die dörfker zu dem armen Baurß volck schicken/die leßtern die heiz
ligen menner im grund/Zwinglin/Colampadium/vnd auch die
noch

noch leben/ als Bullinger ein ehren Mann vor denen allen/ sich
 unfere alten gebucket haben/ die sollen solche partecken schützen/
 öffentlich auff den Canglen nennen/ vnd Bezieren/ denen sie nicht
 werdt seindt/ die Schürtheimen auff zürhün/ Die Pauren wis-
 sen gar vill von solchen sachen/ vnnnd wer Zwinglin/ Bullinger/
 Schwencckfelt vnnnd vergleichen / seind / Aber sie lehrens vnnnd
 werden gesterckt von euch / Ihr soltens einer Stratt Straßburg
 nit zü schanden thün/ die alte bildniß/ so sie aus grosser lieb vnd
 Götlichem eiffer/ erwan mit diser frummen Menner Oberkeit
 gemacht haben / also mit schänden züerfrischen / Aber also gehet
 es/ wann ein gauch der graszmück ins Nest kumpt / vnnnd prietz-
 tet ihr die Eyer auß / Du armes Straßburg sollen dich jertz sol-
 che Kinder/ die noch an bencken gehen/ regieren vnnnd die straff
 ober dich (vmb deiner sünden willen) her zü bringen/ Das heißt
 die Prophecey Esaias erfüllet / Ich wil die alten verstendigen/
 vnnnd weisen Propheten vnd Weissäger hinweg nehmen/ vnd
 ihnen Kinder geben / vnnnd treiber vnder das Volck / ein jeder
 vber sein nächsten / Ihr schreien sehr vmb den Predigstül (dem
 doch niemandt nichts thüt) man sieht aber wol / wie hüpsch vnd
 dapffer ihr ihn versehen.

Wolan ich wil thün wie der heilig Daniel inn Babel thete /
 vor meinen Gott fallen / mein vnnnd des Volcks sünd bekennen/
 vnnnd nach den Sibenzig wochen / der erlöfung warten / meins
 HERRN Jesu Christi / der alle sünd bedeckt / vnd die ewige
 Gerechtigkeit bracht hat / Ich wolte euch wol sagen / was ihr
 mit ewern schelten vnnnd verflüchen bey guten Leütchen züge-
 richt haben/ wils aber jertz lassen bleiben/ Der HERR Ihesus
 gebe euch/ recht zürhün vnd lehren/ in seinem armen Volck / vnd
 höre abermal vnd allzeit das herlich vnd letzt Geberth/ des frum-
 men Matthei Zellen/ Das der bauw inn Straßburg (den er auff
 Christum den waren felsen vnd eckstein) gesetzet hat / nicht ver-
 wüftet werde/ Amen. Ich bitt euch nehmen für güte dise bö-
 se schrift / aber güte warnung darinnen (würf sich am grossen
 tage erfinden) Ich hab müssen bey nacht schreiben / Dann vor
 meinem armen Knaben / vnd andern betrübten leütchen / die zü
 mir

Frauw Catharina Zellin Brieff.

nur Khummen/than ich im tag nichts thun/ dann das creutz tra-
gen/ Gott helff mir ein mal mit gnaden heim/denn ich allzeit mit
meinem feummet Mann/omb ein gnedigen abscheidt bitte/ vnd
Des verhoffe/ Amen. Datum Dornstag nach Lichtmess/An-
no 1556.

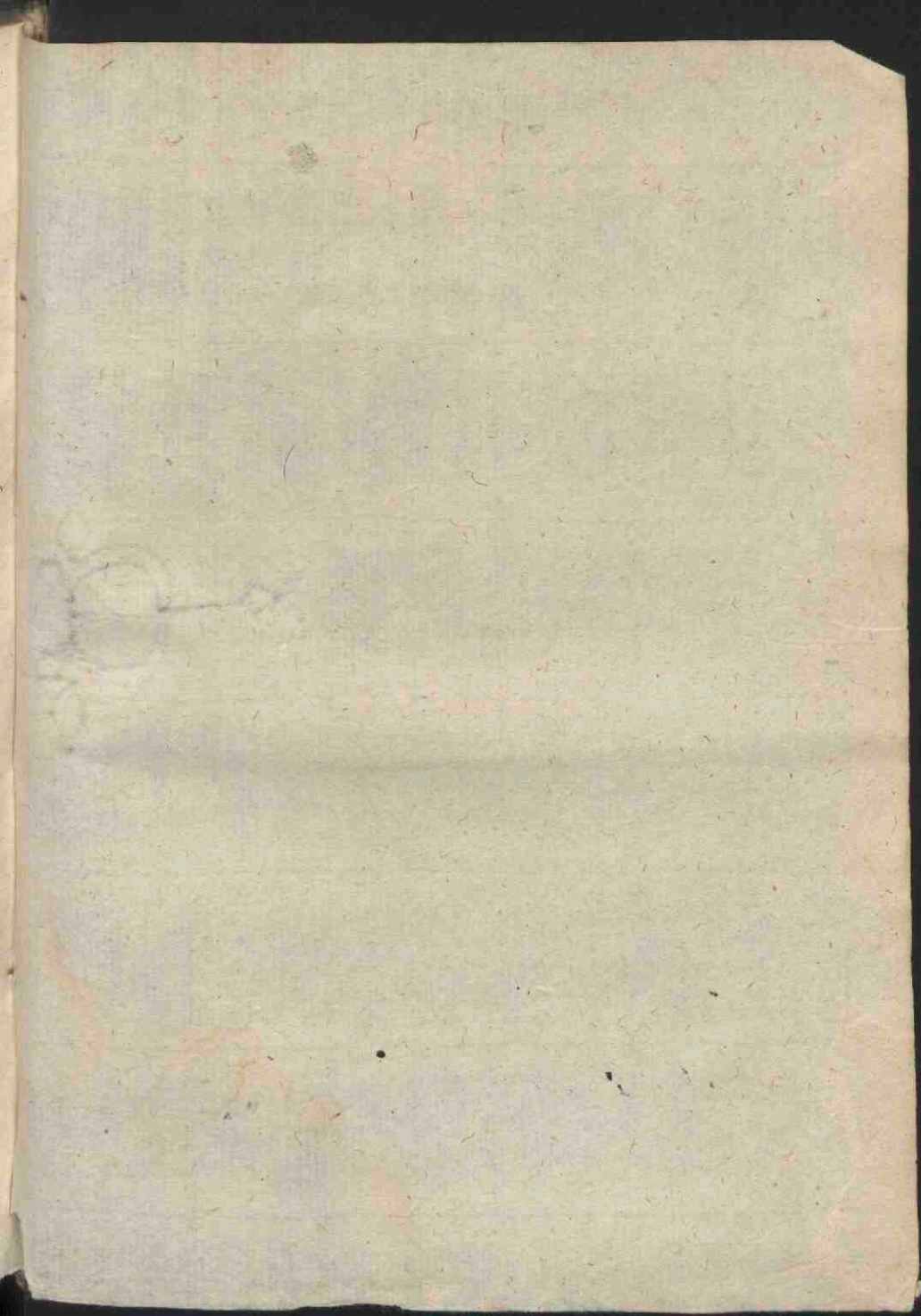
Catharina Zellin.

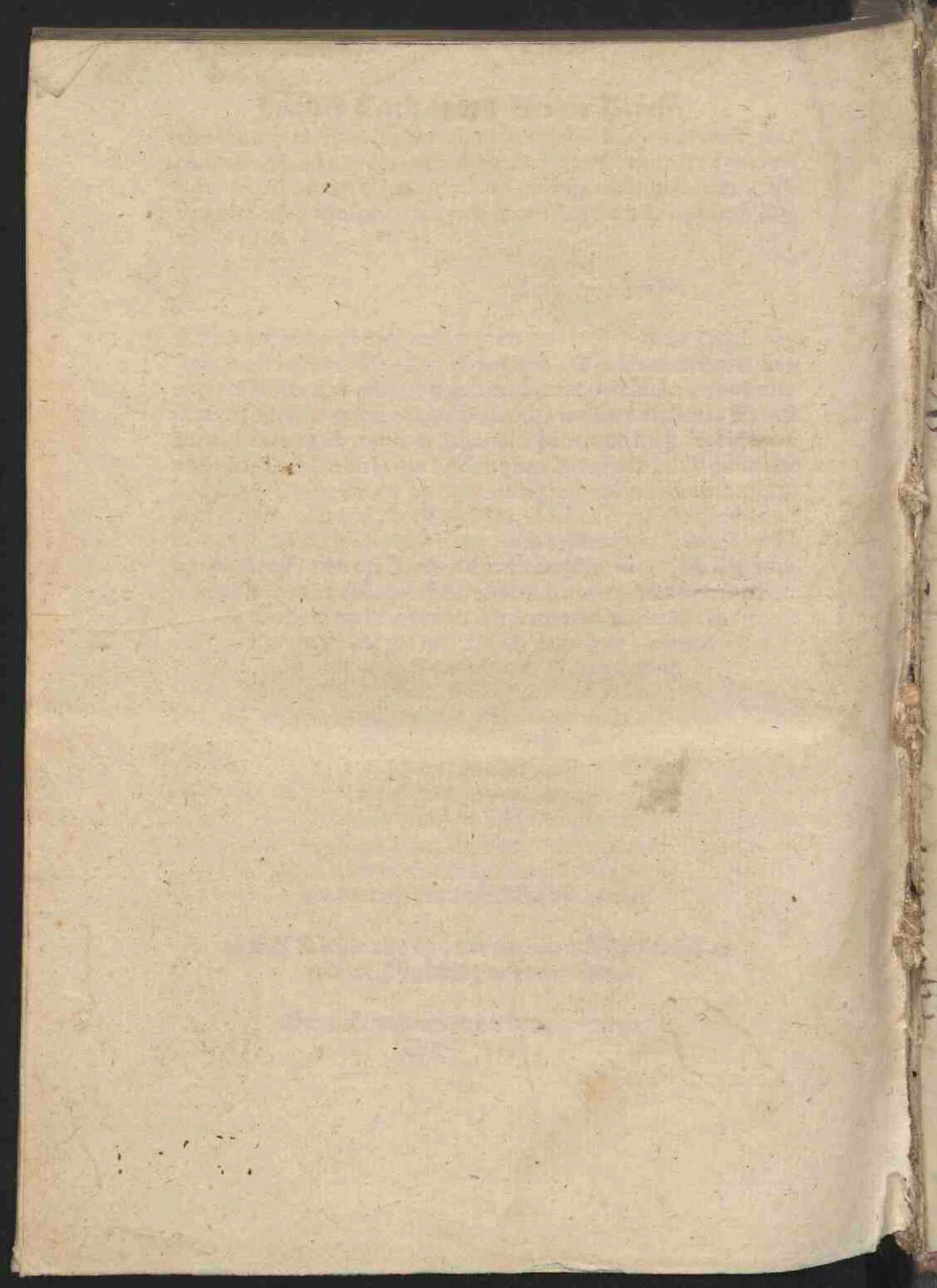
Wolan diß ist der Brieff den ich Herr Lndwrig Rabus / jertz zwey
Jar (da er noch zu Straßburg gewesen) zu geschriben habe/ ihm
vnd der Kirchen zu gütt/welchen er aber nit gewölt lesen/vnd mir
in zügeschloffen widerum geschickt/also weistu nun liebes Straß-
burg alles was ich wider in gehandelt habe/vnd lifest die bekandt
nüß meines Glaubens inn disen beiden Brieffen / vnnnd ganzem
büchlein/ortheil nun/ob ich so vnbillich vnd voller irthumb/neid/
giff / lägen/vnd auß dem Teuffel on warheit vnnnd ehr geredt ha-
be/befindet man mich also/ wie er mich beschreibet/ so bin ich wil-
lig/die straff/ von der Kirchen Christi an zünemen/ Ich sage mit
David/hab ich sollichs thon/wie mich mein feindt schendet/
so werde mein leben in die erd zertretten/vnd mein ehr
lige im staub/wa nit (als ich dann hoff) so bette
ich aber ein mal mit David/Herr gib mich
nit in den willen meiner feindt/dann
es stan falsche zeitigen wid mich
vnd thun mir vnrecht / on
schütz/Du aber ver-
werff mich in meinem als
ter nit/der Herr behüt die glau-
bigen vnd vergelte dem/der hochmüt
übet/darumb feindt getröst vñ vnuerzagt/
alle die auff den HERRN warten.

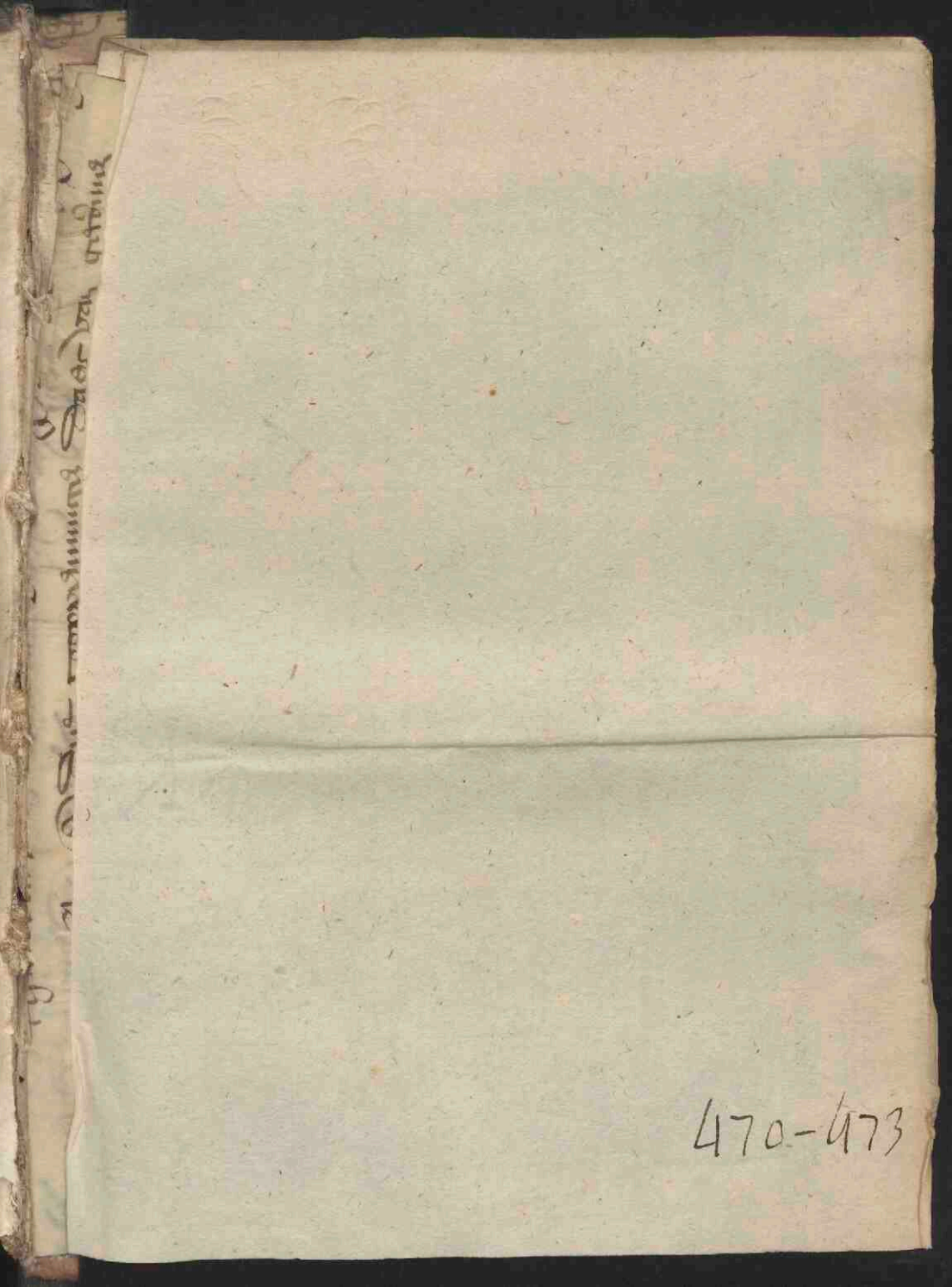
HERR lehre ons das wir sterben müssen / auff das
wir weiß vnd kläg werden / Amen.

Getruckt vnd vollendet den 30. Decembre.

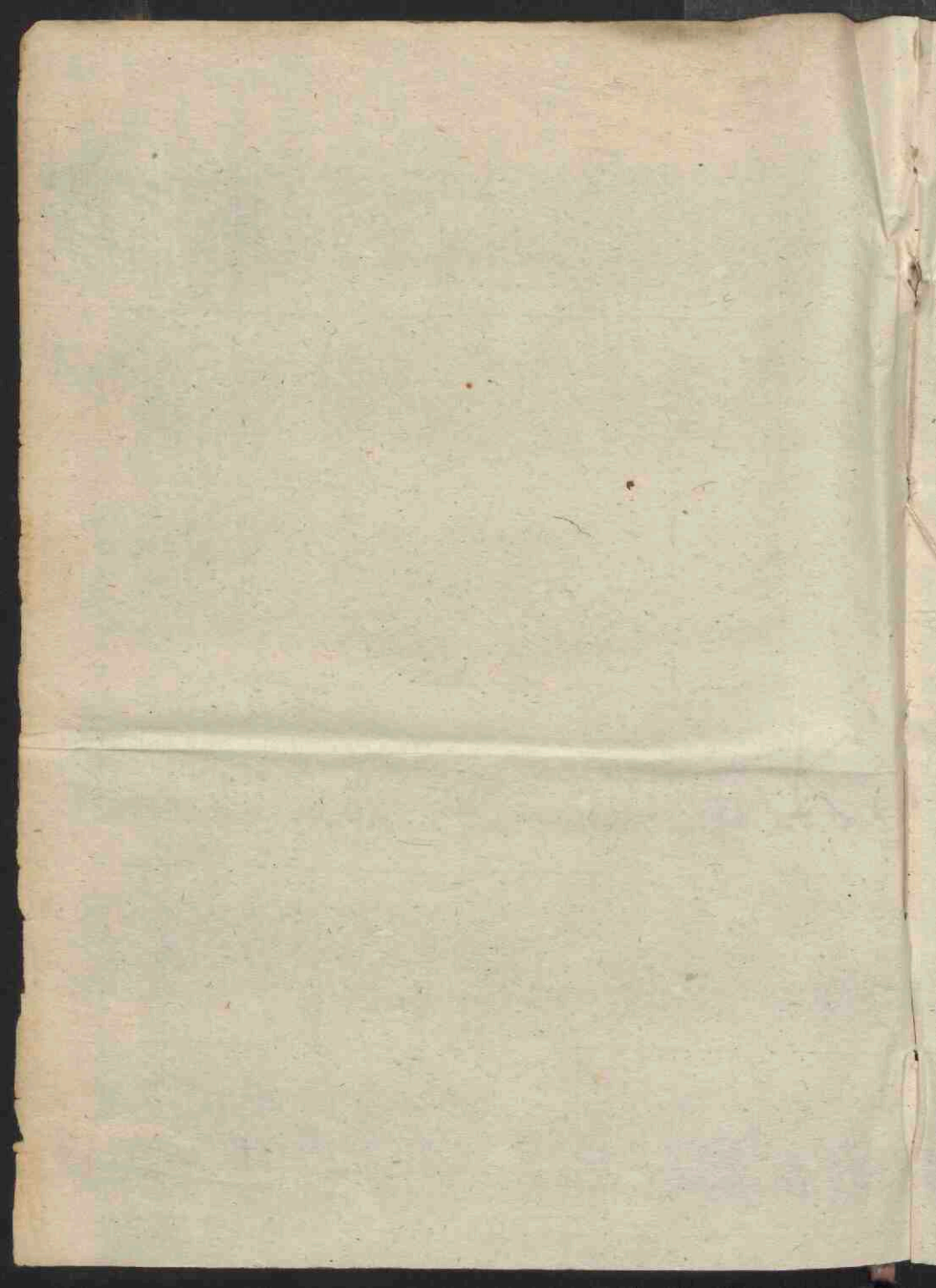
Anno 1557.

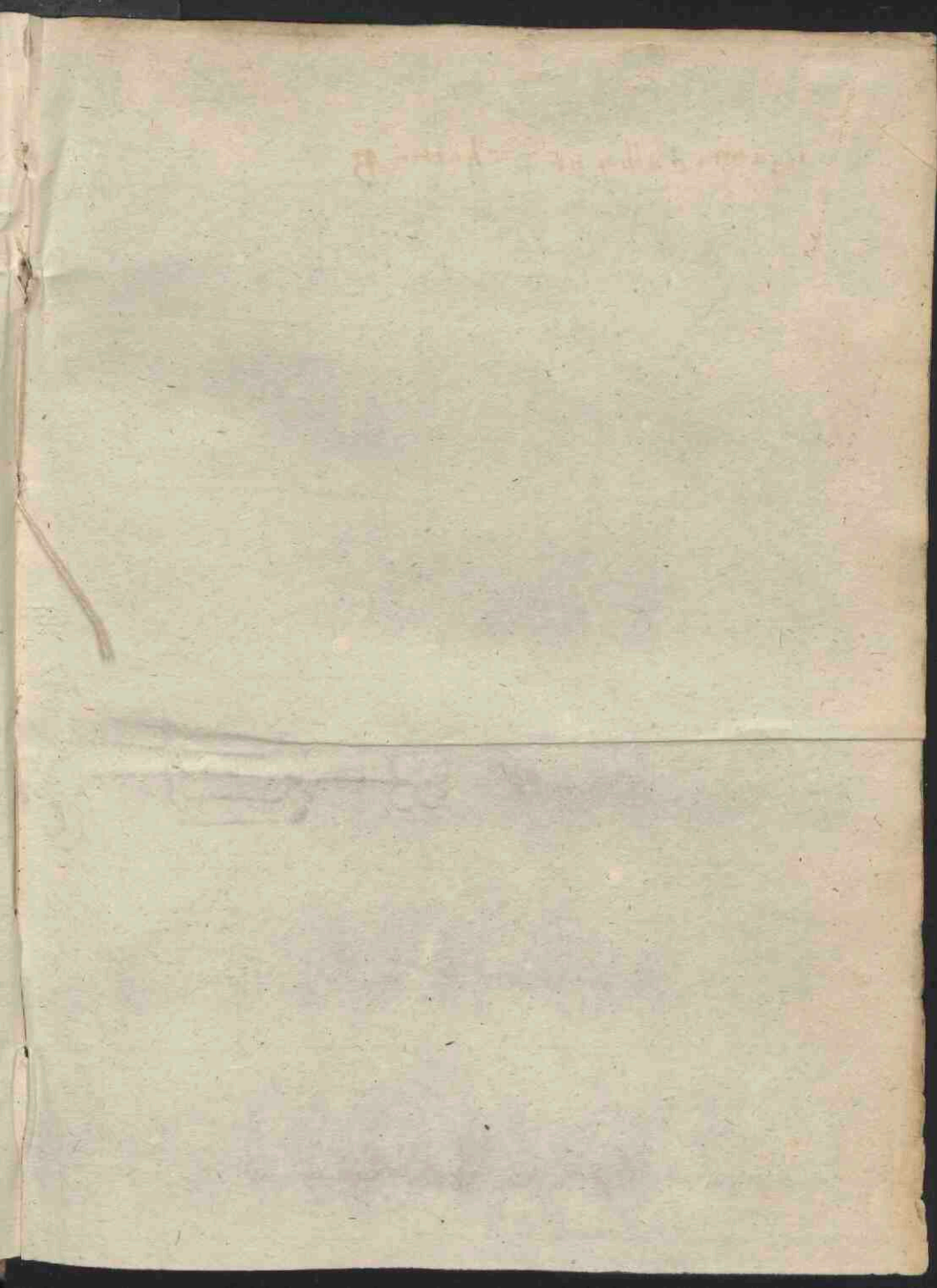






470-473





ligamta 8 alb pkb 4 charna 93

to my ffor, dat vorrige
pendung dat hi in de
gins the gedirande
in profithes, dar was
geget, Conclisande
godans doofe tog sine
dand doofe sine, dat
fins & concus, dertal
tover, miht ontfant
hi verweider, dar was
voort in ste was
war agens, dertal
verweider gedupert
nosfand, de fofes
appontments
to verfor, vor
war, war, alle
1579

